Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 23. März 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 71

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Abschiebung Tausender erwartet!

In Verbindung mit der Kampagne gegen den Anarchismus.

Pittsburg, 23. März. Gegenwärtig ist hier eine Untersuchung im Gange, von welcher man vermuthet, daß sie zur Abschiebung von Tausenden „unwünschenswerther Ausländer" aus dem Pittsburger Distrikt in den nächsten paar Monaten führen werde. John T. Harper, ist als allgemeiner Agent des Handels- und Arbeitsbüros gegenwärtig in Pittsburg und sammelt statistisches Material, in Vorbereitung der Abschiebungen. Er will noch keine Angabe darüber machen, wie viele Ausländer von dem Vorgehen betroffen würden, gibt aber zu, daß die Zahl, und zwar im Pittsburger Distrikt allein, in die Tausende gehen dürfte.

Dieser Kreuzzug erfolgt in Ausführung des bekannten neuerlichen Befehls der Bundesbehörden, die Deportirung als ein Mittel zu benützen, dem Wachsthum der „anarchistischen Stimmung" in unserm Lande Einhalt zu thun und sich gleichzeitig der Last öffentlicher Fürsorge für eine große Anzahl bedürftiger Ausländer zu entledigen.

Dynamit gegen eine Zeitung.

Rock Island, Jll., 23. März. Das Lokal der „Daily News" dahier wurde früh Morgens mit Dynamit angegriffen, und der Preßraum wurde schlimm beschädigt. Verletzt wurde indeß Niemand.

Diese Zeitung hatte die Gämbler angegriffen und örtliche (?) Wirthschaftslizensen befürwortet.

(Später:) So ziemlich das ganze Gebäude der „Daily News" ist durch die Explosion demolirt, die um halb 3 Uhr Morgens erfolgte.

Vor drei Jahren war dieses Blatt von dem Anwalt und Politiker John Looney begründet worden. Looney war im Juni v. J. wegen angeblicher Verschwörung, Gelderpressung und krimineller Beleidigung in Anklagestand versetzt worden; doch ist es noch nicht zur Verhandlung dieser Klagen gekommen.

Neue Bahn inkorporirt.

Springfield, Jll., 23. März. Der Staatssekretär gewährte die Inkorporirung der „Inter-Lake Railroad Co.". Diese Gesellschaft, welche ihr Hauptbüro in Chicago hat und nur das nominelle Grundkapital von $5000 aufweist, will eine Eisenbahn vom Michigansee aus nach dem Gestade des Forsees, im County Lake, legen. Als Inkorporatoren werden genannt. Otto Hopper, S. H. Conway, Mariton F. Smith, A. F. Struckman und S. S. Welcher.

In der Arbeitswelt.

Pittsfield, Mass., 23. März. Eine Herabsetzung der Arbeitszeit ist heute in den zwei größten Fabrikanlagen unserer Stadt in Kraft getreten. In der Anlage der „Stanley General Incandescent Electric Co.", welche 1900 Mann beschäftigt, werden nur etwa 10 Prozent der Leute noch weiter volle Zeit arbeiten, die Uebrigen nur 3½ bis 4½ Tage per Woche.

In den Fabriken der „Eaton, Crane & Piper Paper Co." wurde die Arbeitszeit für alle 1100 Angestellten auf 39 Stunden pro Woche herabgesetzt.

St. Louis, 23. März. Nach einem Streik von sechswöchiger Dauer nahmen die Plumber die Arbeit zu der alten Lohnskala wieder auf. Eine Herabsetzung der Löhne seitens der Plumbermeister hatte den Streit verursacht.

Washington, D. K., 23. März. Richter Clabaugh, Präsident des Obergerichts vom Distrikt Kolumbia, erließ einen Einhaltsbefehl, welcher dem Präsidenten S. Gompers von der Amerikanischen Gewerkschaftenföderation und andern Mitgliedern dieses Verbands ständig untersagt, „sich zu verschwören, zu verabreden oder zu vereinigen, um das Geschäft der „Bucks Stove & Range Co." einzuschränken, zu behindern oder zu zerstören."

Der Anwalt des Gewerkschaftsverbandes meldete sofort Berufung an den Appellhof des Distriktes gegen diese Entscheidung an, welche den Gewerkschaftlern nicht einmal gestattet, das Publikum irgendwie auf jene Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Italiener hingerichtet.

Washington, D. K., 23. März. Der Italiener Joseph Paolucci wurde wegen Ermordung seiner Geliebten Elizabeth V. Dodge, im September 1906, gehängt.

Bekanntlich hatte sich der italienische Botschafter für den armen Sünder verwandt, und behauptet, derselbe habe keinen unparteiischen Prozeß erhalten; doch weigerte sich Präs. Roosevelt, das Todesurtheil umzuwandeln.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Manchester: Bostonian nach Boston.

Am Lizard vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York; Canadian, von Liverpool nach Boston; Mongolian, von Liverpool nach Philadelphia; La Gascogne, von Havre nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; Caledonia, von Glasgow nach New York; Philadelphia, von Southampton nach New York.

Für die Bahngesellschaft.

Und gegen den Staat Minnesota entschieden!

Washington, D. K., 23. März. Das Bundesobergericht entschied heute, daß das Minnesota'er Bahnratengesetz verfassungswidrig sei, und zwar wegen der „enormen" Strafen, die es auferlege.

Defraudant zurückgebracht.

Hatte der „Prudential Life" $150,000 unterschlagen.

Mobile, Ala., 23. März. Der Oberdetektive Kapt. Adams und der Detektive Johnson von New York kamen hier durch mit Ira J. Bayleß, früherem Hilfssuperintendent der Zweigagentur der „Prudential Life Insurance Co." zu Cohoes, N. Y., welcher angeklagt ist, Gelder der Gesellschaft in Höhe von $150,000 unterschlagen zu haben und damit vor anderthalb Jahren das Land verlassen zu haben.

Bayleß war vor drei Wochen zu Danier, Kal., bei San Franzisko, festgenommen worden. Er hat ein Geständniß abgelegt und sich bereit erklärt, in New York „seine Medizin zu nehmen".

Tornados und Regen

Montgomery, Ala., 23. März. Wegen Ausschwemmungen an der Louisville & Nashvillebahn entlang haben sämmtliche Züge vom Süden auf unbestimmte Zeit Verzögerung. Besonders in der Nähe von Flomaton ist ein großer Theil des Geleises ausgeschwemmt, und eine ganze Anzahl Schluchtbrücken ist zerstört. Der Regenfall in dieser Gegend ist der stärkste, welcher seit vielen Jahren zu verzeichnen war.

New Orleans, 23. März. Ein heftiger Regen- und Windsturm, begleitet von großem Eigenthumsschaden und auch von Verlust an Menschenleben, suchte Theile von Louisiana, Mississippi und Alabama heim.

Es wird berichtet, daß mehrere Städtchen durch Wirbelstürme zerstört worden seien.

Der Telegraphen- und der Telephonverkehr ist nach vielen Richtungen unterbrochen, und daher ist es schwer, Einzelheiten zu erlangen.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 23. März. Schon zum fünften Mal in der jetzigen Session, hat sich heute der Senat wegen eines Todesfalls vertagt. Diesmal war das (an anderer Stelle schon erwähnte) Ableben des Florida'er Bundessenators William James Bryan, welcher den Beinamen „das Baby des Senats" hatte.

Im Ganzen sind seit einem Jahre schon 7 Senatsmitglieder gestorben!

Noch gnädig abgelaufen.

St. Louis, 23. März. In der Anlage der „Union Electric Light & Power Co." an 21. und Locust Str., explodirte ein Dynamo, und Stücke Stahl wurden nach allen Richtungen geschleudert, wobei das Gebäude schlimm beschädigt wurde.

Das Dynamo wurde sogut wie ganz zerstört, und ein Stahlstück von 100 Pfund Gewicht wurde mit großer Wucht über die Straße geschleudert und hätte beinahe ein Wohnhaus getroffen. Keiner der Angestellten jener Anlagen wurde verletzt; aber Gustav Bayers, Maschinist einer Feuerspritze, erlitt einen Beinbruch.

Schrecken der Wasserwelt.

Katastrophe eines japanischen Dampfers.— Hunderte Ertrunken!—10 Umgekommene bei Fährbootunglück unweit Lübeck.

Tokio, Japan, 23. März. Der Küstendampfer „Matsu Maru" (von 800 Tonnen Gehalt), Eigenthum der Juson-Kaischa-Linie, ging 2 Meilen von Todohakke, in der Nähe von Hakodate, nach Zusammenstoß mit dem Dampfer „Hidejoschi Maru" (696 Tonnen) unter. Der Kapitän des ersteren Schiffes, die Mehrheit der 244 Passagiere und 43 Mann der Besatzung kamen um.

„Hidejoschi Maru" und noch ein Dampfer retteten die Ueberlebenden.

Lübeck, Deutschland, 23. März. Zehn Mitglieder einer Vergnügungspartie ertranken Sonntagabend infolge des Umschlagens eines Fährbootes auf dem Ratzeburger See. Vier andere Passagiere wurden gerettet.

Angeblicher Attentäter gepackt.

Vigo, Spanien, 23. März. Einer der Passagiere auf dem Ozeandampfer „Murston Grange", der soeben von Buenos Aires, Südamerika, hier eingetroffen ist, wurde unter Anklage der Mitschuld an einem kürzlichen, übrigens ganz ergebnißlos verlaufenem Attentat auf den Präsidenten von Argentinien, Dr. Alcorti, festgenommen.

Ein anderer Verdächtiger in dieser Sache sollte gleichfalls festgenommen werden, bewerkstelligte aber sein Entkommen nach Portugal.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: California von Glasgow.

An Nantucket, Mass., vorbei: Hamburg, von Neapel u.s.w. nach New York.

St. John: Lake Erie und Victorian von Liverpool; Montrose von Antwerpen und London.

An Nantucket, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York. (Dienstag Vormittag gegen ½9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Genua: Friedrich der Große von New York über Neapel.

Neapel: Republic von New York.

Christiansand: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.

Abgegangen:

An Inistrahull vorbei: Pretorian, von Glasgow nach Boston.

„Unter dem Feigenbaum läßt sich gut wohnen".

Japan und China.

Ersteres verlangt auch Schritte gegen Boykott!

Peking, 23. März. Die japanische Regierung hat die chinesische ersucht, solche Schritte zu thun, wie sie nothwendig sein mögen, um eine Boykottirung japanischer Waaren in China zu verhindern und der japanerfeindlichen Agitation in China, welche aus der Affäre des beschlagnahmt gewesenen Dampfers „Tatsu Mau" hervorgegangen ist, ein Ende zu machen.

Diese Agitation trat letzte Woche in Kanton zu Tage, wo in mehreren großen Versammlungen Resolutionen angenommen wurden, die erklären, daß der Jahrestag der Freigabe des Dampfers „Tatsu Maru" als Trauertag beobachtet werden sollte, und alle japanischen Waaren in China geboykottet werden sollten.

Die Eingeborenenzünfte und die Presse bauschen die Berichte über diese Kantoner Kundgebungen stark auf; und es ist ein weitverbreitetr Versuch zu erkennen, die „Tatsu Maru"-Affäre ebenso wohl gegen die chinesische, wie gegen die japanische Regierung auszubeuten.

Man glaubt, daß ein Dutzend oder mehr der Männer (im Ganzen etwa 100), welche neuerdings unter der Anschuldigung für Reformen agitirt und mit Regierungsgeheimnissen gehandelt zu haben, verhaftet wurden, bereits hingerichtet worden sind, — wahrscheinlich sind auch die vier verhafteten Beamten dabei.

Madrid, Spanien, 23. März. Der Premierminister Maura stellt die Angabe in Abrede, daß der japanische Prinz Kinijoschi Kuni zu dem Zweck hierher gekommen sei, ein Einverständniß zwischen Spanien und Japan zu vereinbaren.

Auslieferung oder nicht?

Paris, 23. März. Dem amerikanischen Botschafteramt ist heute Nachmittag ein formelles Gesuch aus Washington um die Auslieferung von Paul Roy (einem Franzosen) zugegangen, der beschuldigt ist, den Bruder seiner amerikanischen Gattin, der Abenteurerin Curkins (mit noch vielen anderen Namen) ermordet zu haben. Die betreffenden Schriftstücke wurden später dem französischen Auswärtigen Amte zugestellt. Dieses hat in einem früheren derartigen Fall einem französischen Grundsatz entsprechend, die Auslieferung versagt, jedoch in einen Prozeß in Frankreich gewilligt.

Tolstoi wiederhergestellt.

Moskau, 23. März. Berichte, welche aus Jasnaja Poljana heute hier eintrafen, besagen, daß Graf Leo Tolstoi, der greise Dichter und Reformer, welcher vor mehreren Tagen einem heftigen Anfall von Grippe bekam und am Freitag noch einen Rückschlag erlitt, jetzt vollkommen wiederhergestellt ist und seine tägliche Bewegungen sowie seine schriftstellerische Arbeit wieder aufgenommen hat.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Halifax: Empreß of Britain nach Liverpool.

Libau: Petersburg nach New York, über Rotterdam.

Keine Stimmaschinen.

Die Wahlbehörde sieht von ihrem Ankauf für die Frühjahrswahl ab.

Es gährt in der 6. Ward.

Republikaner lehnen sich gegen die Herrschaft des Countyschatzmeisters Thompson auf und werden zum Theil den Demokraten Schoenmann unterstützen.

Die Stadt Chicago wird in der kommenden Frühjahrswahl noch keine Stimmaschinen erhalten. Ein dahingehender Beschluß wurde in der heutigen Sitzung der Wahlbehörde gefaßt. Alle Angebote, die von Fabrikanten unterbreitet worden waren, wurden zurückgewiesen. Es wird voraussichtlich noch viele Monate dauern, bis die Wahlbehörde sich entschließt, Stimmaschinen anzukaufen. Als Grund für den Beschluß wurde angegeben, daß die angebotenen Maschinen noch nicht den Grad von Vollendung zeigen, der erforderlich ist, um die Ausgabe von vielen Hunderttausenden zu rechtfertigen, die der Ankauf von Maschinen für alle Wahlbezirke verursachen würde. Der Vorsitzende der Behörde, John C. Cannon, erklärte heute nach der Sitzung, daß seiner Ansicht nach nur eine kurze Spanne Zeit erforderlich sein würde, um den Grad von Vollendung zu erzielen, der verlangt werden müsse. Bis dies erreicht sei, und bis Maschinen gebaut würden, deren Handhabung die denkbar einfachste sei, werde die Wahlbehörde von einem Ankaufe abstehen. Sie werde in dieser Hinsicht von einer Anzahl von Sachverständigen berathen, welche der gleichen Ansicht seien.

Es gährt in der 6. Ward.

Tiefgehende Unzufriedenheit macht sich unter den Republikanern der 6. Ward geltend, in der Countyschatzmeister John R. Thompson die Geschicke der republikanischen Organisation mit eiserner Faust lenkt und außer fünf oder sechs Vertrauten Niemanden zu Rathe zieht, wenn es sich um öffentliche Fragen handelt. Die Nomination Ald. Arthur B. McCoids, den die Municipal Voters' League so nachdrücklich verdammt hat, den aber Herr Thompson nicht entbehren kann, weil er imstande ist, im Wardkonvent die Delegaten eines Bezirks zu kontroliren und zu „überliefern", hat unter den besseren Elementen der Ward, die der Maschine sich nicht mit Haut und Haaren verschrieben haben, böses Blut erregt, und eine Protestversammlung ist für morgen Abend einberufen worden. Gleichzeitig hat sich eine ganze Anzahl unabhängiger Republikaner für die Wahl des Demokraten Charles Schönmann erklärt. Sie werden Mitglieder eines Kampagneausschusses sein, der für Schönmanns Erwählung thätig sein wird. Unter ihnen befindet sich auch der frühere Alderman E. C. Potter, der selbst als unabhängiger Republikaner die Ward im Stadtrath als Vorgänger McCoids vertreten hat.

Der Kampagneausschuß Schoenmanns wird 100 Mitglieder umfassen, von denen die Hälfte angesehene Republikaner sein wird. Vorsitzender des Ausschusses ist Frank B. Toben, Sekretär F. L. Lowe, während S. J. Kline Vorsitzender des Finanzausschusses sein wird. Schoenmann ist ein Anwalt und von deutschen Eltern in Wiskonsin geboren. Er gilt als ein Mann von liberalen Ansichten.

Der „Open Door Republican Club", eine Vereinigung von Republikanern der Ward, die mit Thompsons Haltung unzufrieden sind, aber doch nicht offen für einen Demokraten herauskommen wollen, wird morgen Abend in der Forum Halle, 43. Str. und Calumet Ave., eine Versammlung abhalten, in der zu Thompson und McCoid Stellung genommen werden soll. Man erwartet, daß der Countyschatzmeister eine ganze Menge unangenehmer Wahrheiten zu hören bekommen wird. Unter den Republikanern, welche die Versammlung einberufen haben, befinden sich Männer wie Thomas D. Knight, der Präsident des Hamilton-Klubs, A. B. Lee, früherer Friedensrichter, der sich in der Ward allgemeinen Ansehens erfreut, Col. Henry S. Dietrich, der Vorsitzende der Behörde für örtliche Verbesserungen, und David L. Frank.

Demokratische Kampagneredner.

Als Zugkräfte für die Frühjahrskampagne der Demokraten sind die beiden früheren Bürgermeister Carter H. Harrison und Edward F. Dunne und der „silberzüngige" James Hamilton Lewis, früherer Korporationsanwalt, in Aussicht genommen. Sie werden vom 26. März ab in verschiedenen Wards im Interesse der demokratischen Kandidaten für den Stadtrath Ansprachen halten. Die erste Versammlung, in der sie sprechen werden, wird am 26. März in der 29. Ward stattfinden, wo sie für die Wahl Joseph A. Swifts sprechen werden. Außerdem sind sie als Redner für die Kandidaten in den folgenden Wards vorgesehen: 30 Ward, Charles J. Boyd, 35. Ward, Bernhard J. Mahony; 11. Ward, Ald. Peter L. Hoffman; 5. Ward, P. J. Carr; 21. Ward, John T. Booz; 3. Ward, Ald. John S. Derpa; 23. Ward, Gustav C. Wilde; 26. Ward, Ald. Peter Reinberg; 22. Ward, Jas. F. Kane; 15. Ward, Patrick F. Murray; 34. Ward, Patrick J. Nolan und 13. Ward, William F. Brennan.

Eine offene Erklärung.

Die Behauptung gewisser englischer, den liberalen Bestrebungen stets feindseliger, Morgenzeitungen, daß der demokratische Kandidat für den Stadtrath in der 35. Ward, Bernhard J. Mahony, der das Gelöbniß der „Vereinigten Gesellschaften" nicht unterzeichnet hat, sich gegen die Ausstellung von Schankscheinen an anständige Gesellschaften und Vereine ausgesprochen habe, wurde heute von ihm einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber nachdrücklich in Abrede gestellt. Herr Mahony, der als Mitglied der 39. General Assembly die entscheidende Stimme gegen die erste Local Option-Vorlage abgegeben hat, welche die Temperenzler eingebracht haben, sprach sich über seine Haltung wie folgt aus: „Es ist nicht Sache des Stadtraths, das bestehende Sonntagsgesetz zu widerrufen. Gesetze werden von der Legislatur angenommen und widerrufen.

„Ich bin bereit, ein Gelöbniß zu unterzeichnen, das sich auf Fragen bezieht, über die ich als Alderman abzustimmen habe. Ich bin bereit, alle Fragen zu beantworten, die mir von einem Wähler meiner Ward vorgelegt werden, ohne zu wissen, wie er über sie denkt, wenn sie vom Stadtrath entschieden werden müssen. Ich befürworte die Ausstellung von Schankscheinen an anständige Vereine, zu deren Festlichkeiten Männer ihre Frauen und Töchter mitnehmen. Aber ich mißbillige die Ausstellung von Schankscheinen an Vereinigungen halbwüchsiger Jungen von 15, 16 oder 17 Jahren, die Tanzvergnügungen veranstalten, zu denen Mädchen in gleichem Alter gehen ohne ihre Eltern, da sie schädlicher sind als irgend etwas anderes." Herr Mahony war selbst lange Jahre Mitglied eines Turnvereins der Nordwestseite.

Noch keine Entscheidung.

Die Entscheidung in dem Mandamusverfahren der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gegen die Wahlbehörde wurde von Richter Walker heute noch nicht gefällt, und wird voraussichtlich auch morgen noch nicht erfolgen. Die für morgen Nachmittag angesetzte Sitzung des Ausschusses für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften", in der Bericht über die Kandidaten für den Stadtrath abgestattet werden sollte, wird daher voraussichtlich verschoben werden.

Immer die gleichen Tiraden.

Die Konferenz der hiesigen Baptistengeistlichen, die heute in der Steinway-Halle ihre Sitzung abhielt, nahm einen Beschluß an, in dem sie zu den zahlreichen Plakaten und Flugschriften Stellung nimmt, welche das liberale Element über den Staat verbreitet hat, um die Landbevölkerung von den wirthschaftlichen Schäden zu überzeugen, welche die Prohibition sicher im Gefolge haben würde. In dem Beschluß, der sich anderen Aeußerungen der Herren in dieser Frage würdig anschließt, wird vor diesen Angaben gewarnt und empfohlen, sie einer genauen Untersuchung auf ihre Richtigkeit hin zu unterziehen. Die Herren sprechen ihre Befriedigung darüber aus, wie leicht die Behauptungen widerlegt werden können, und beglückwünschen die Temperenzler zu „ihrem heiligen Krieg gegen Schnaps, Ruin und Aufruhr" und die „erleuchtete Tagespresse im Staate, welche so viel gethan hat, um die Bevölkerung über die außerordentlichen dauernden Segnungen, welche die Abschaffung der Wirthschaften mit sich bringen wird, zu unterrichten." Schließlich werden noch die „Anti-Saloon League" und die „Chicago Law and Order League" für ihre unermüdlichen Anstrengungen, die Stadt und den Staat von „dem Fluche des Wirthsgeschäftes" zu befreien, gelobt.

Der rep. Staatskonvent.

Als Kandidaten für den Vorsitz im republikanischen Staatskonvent, der am kommenden Donnerstag in Springfield tagt, werden die Herren Benson Woods von Effingham County, Geo. Buckingham von Danville, Charles G. Eckhart von Tuscola und W. G. Bondy von Salem genannt. Der Ausschuß für Beschlüsse unter dem Vorsitz des Bundesmarschalls Charles P. Hitch von Danville wird am Mittwoch in Springfield zusammentreten. Die vom republikanischen Staatskonvent von Ohio angenommene Erklärung für eine Revision des Tarifs wird voraussichtlich im Konvent zur Annahme gelangen.

Das Hauptquartier des republikanischen Nationalausschusses wird zu Anfang Mai von Washington nach Chicago verlegt werden, um hier die Kampagne zu eröffnen. Der Vorsitzende Harry S. New von Indianapolis und der Sekretär Elmer Dover von Cleveland werden in einigen Tagen hier eintreffen, um die nöthigen Vorbereitungen für die Eröffnung eines Hauptquartiers zu treffen.

Für unwahr erklärt.

Lissabon, Portugal, 23. März. Die Angabe des Madrider Blattes „El Mundo", daß die Wunde, welche der junge König Manuel bei dem verhängnißvollen Attentat auf seinen Vater und seinen Bruder an einem Arm erlitt, nicht geheilt habe, und der Arm werde abgenommen werden müssen, wird hier amtlich für unwahr erklärt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen schön; Temperatur andauernd mild; lebhafte westliche, später wechselnde Winde.

Illinois: Bis auf mögliche Regenschauer im Südosten des Gebietes heute Abend und morgen im Allgemeinen schön.

Indiana: Bis auf wahrscheinliche Regenschauer im Süden des Gebietes heute Abend und morgen im Allgemeinen schön.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön bei andauernd milder Temperatur.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 41 Grad, Morgens 6 Uhr 41 Grad, Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Die vier Spitzel.

Von den Großgeschworenen heute Anklagen erhoben.

Ihre Auftrageber stolz.

Die Herren Pastoren rühmen sich ihrer schmutzigen Arbeit und wollen diese fortsetzen. — Den Polizeichef läßt das kalt.— Vertagung der Großgeschworenen.

Gegen die vier Burschen, welche dem Pastor Morton C. Hartzell als Spitzel dienten, um Beweise für schwere Anschuldigungen gegen Bürgermeister Busse und Polizeichef Shippy zu erlangen, mit Namen Jas. R. Marooney, Jas. Mullaney, Walter Gehrke und Harry Schindler oder Burton, haben die Großgeschworenen Anklagen wegen Verschwörung behufs Erlangung von $600 von dem genannten Pastor und wegen Bauernfängerei erhoben und heute Richter Brentano unterbreitet. Die Angeklagten wurden unter je $2000 Bürgschaft gestellt, aber nur Schindler vermag sie durch die Gunst seiner Freunde im Christlichen Jünglingsverein zu leisten. Diese zweifeln auch jetzt noch nicht an seiner Unschuld. Der Staatsanwalt erklärte, er werde Schindler nicht als Zeugen verwenden. Als Zeugen werden vorgeladen werden: Pastor Hartzell, Polizeichef Shippy, John Barth, Walter Huxholdt und Alexander Cleland.

Schindler erfuhr in Kansas City, daß die Polizei ihn beschuldigt, an der Verschwörung theilgenommen zu haben, und beschloß freiwillig hierher zurückzukehren. Es gelang ihm, gestern den ganzen Tag über sich vor den Spähern verborgen zu halten, die Polizeichef Shippy zu seiner Verhaftung ausgeschickt hatte, und er hielt eine längere Unterredung mit Pastor Hartzell ab. Seiner Angabe gemäß war ihm nichts von einer derartigen Verschwörung bekannt, auch habe er Pastor Hartzell vor Marooney und Mullaney als unsicheren Kantonisten gewarnt, nachdem er sie auf Wunsch des Pastors selbst diesem zugeführt hatte.

Polizeichef Shippy versicherte heute Morgen, daß die Ansichten der Geistlichen ihn in seinen Amtshandlungen nicht im Geringsten beeinflussen würden. „Ich leite die Polizei nach bestem Können," versicherte er, „es ist nicht wahr, daß ich mich hinter einer mir günstig gesinnten Stadtverwaltung verstecke.

„Ich habe in jeder Weise offen und ehrlich gehandelt und habe keinen Grund, mich zu verstecken." Sein Schweigen hinsichtlich der jüngst aufgedeckten Erpressungsverschwörung begründete er damit, daß einer der Theilnehmer noch auf freiem Fuße sei, womit er Schindler meinte.

Pastor W. P. Merrill, Seelsorger der sechsten Presbyterianer-Gemeinde und ein Mitglied des vom Douglas-Nachbarschafts-Klub ernannten Ausschusses zur Forschung nach Lastern und Grabsch unter städtischen Beamten, hat heute in der wöchentlichen Versammlung der Presbyterianergeistlichen im Freimaurertempel das Zusammtarbeiten der Herren Geistlichen mit Verbrechern vertheidigt. „Wir sind Willens, dafür einzutreten, was wir gethan haben," sagte er. „Ein Einzelner mag bei der Durchführung der Einzelheiten Mißgriffe gethan haben, aber wir Geistlichen haben als Mitglieder jenes Ausschusses nichts zu erklären. Jeder gibt zu, daß in unserer Stadt das Laster wuchert, und es heißt, daß amtliche Korruption besteht. Wir planten einfach eine gründliche Untersuchung dieser Berichte. Wir bedauern, daß die Sache in den Zeitungen so breit getreten worden ist, das wird uns aber nicht an der Fortsetzung unserer Arbeiten abhalten. Wir werden den Anklagen auf den Grund gehen, und wir wissen, daß die Kirchen und alle guten Bürger hinter uns stehen."

Pastor W. C. Covert, ein anderer Geistlicher, schloß sich diesen Ausführungen an und versicherte, daß alle derartige Untersuchungen unterstützt werden sollten. Der Ausschuß sei völlig gerechtfertigt.

Die „Stimmgeber-Kolonien".

Die Großgeschworenen haben heute ihre Untersuchung der Kolonisirung von Stimmgebern in Lyons wieder aufgenommen. Wie die Fanatiker behaupten, sollen die Kolonisten in der Aprilwahl den Local Optionvorschlag niederstimmen. Michael Kenark und Wm. Collins, ebenfalls an jener Straße wohnhaft, wurden von den Großgeschworenen vernommen und sollen wichtige Aussagen gemacht haben. Die Körperschaft hat erst heute Nachmittag ihre Arbeiten beendigt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Jedermann weiß, daß es für eine sichere Heilung von

Verrenkungen, Verletzungen, Steifheit

nichts besseres giebt wie

St. Jacobs Oel

Preis, 25c. und 50c.

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(14. Fortsetzung.)

Das war nun eine Frage, die kein Mensch in der ganzen Gegend gethan haben würde, nicht einmal ein Säugling, ob nämlich Schneeschaufeln eine schwere Arbeit wäre, noch dazu bei Frostwetter. Aber Bohlmann hatte Lebensart und wußte, was sich gehörte. Einem Anderen hätte er sicher geantwortet: Du Däsbartel, willst mich wohl zum Narren halten! Aber, wie gesagt, er drückte sich sehr diplomatisch aus und erwiderte: „Manchmal ist's schwer, und manchmal ist's leicht, das kommt wie bei Allens in Leben auf die Verhältnisse an, akkurat wie bei's Heirathen!"

Lilli fühlte sich unglaublich hilflos diesem dummpfiffigen Tagelöhner gegenüber, und sie hätte lieber in diesem Augenblick mit einem Minister zu thun gehabt als mit Bohlmann, der breitbeinig mit der Schaufel vor ihr im Wege stand. „Es ist doch wundervolles Wetter heute, nicht wahr?" fragte sie.

„Ja, das sage ich auch, Frau Lührsen. Nich wahr, bei uns kann's Sie wohl gefallen. Hier rechts gleich an die Allee ist schwerer Weizenboden, aber weiter bergauf wird's immer schlechter, blos für Kartoffeln is er ganz gut. Letztes Jahr war Haber drauf, aber der is man höllisch windbeutelig ausgeschlagen. Aber das is ja auf Stunds so Mode. Sie sind ja nun doch unsern Herrn Lührsen seine richtige Frau?"

Was wollte denn dieser Mensch? „Ja, das bin ich!" sagte sie, und wurde über und über roth.

Bohlmann dachte, daß sie doch 'ne hübsche kleine Frau wäre. „Ja, nix für ungut, gnädige Frau, ich meine man so, wie is das denn nu? — Haben Sie sich wieder vertragen? Er is ja auswennig oft en büschen kurz angebunden, aber inwennig is er gut mit uns! Wir mögen ihn ganz gern leiden. Bleiben Sie man hier. Auf den Sommer is es wunderschön hier in Halligbostel."

Großer Gott, was wollte dieser Mensch? Sollte sie umkehren?

Bohlmann aber nahm ihr halbverlegenes Lächeln als Aufmunterung.

„Geht der Weg denn nach Bütfeld?" fragte sie hastig.

Aber das half nichts. Wenn Bohlmann auf ein Ziel lossteuerte, konnte ihn nichts aufhalten. Er blieb bei der Stange, und das war in diesem Falle die Windbeutelei, die heutzutage nun einmal Mode sei. Wenn Jemand aus der Gegend gewußt hätte, daß sich Frau Lührsen thatsächlich in der einsamen Allee vor Bohlmann fürchtete, der hätte sich sicher todtgelacht, denn einen harmloseren Menschen gab es zwei Meilen im Umkreise sicher nicht. „Ja, was ich also sagen wollte, gnädige Frau. Ich möchte mich nämlich wieder verändern", und als sie ihn verständnißlos ansah, „so nennen wir das, wenn ein Mannsbild sich verheirathen will, und wenn Sie nun so gut wären, der dicken Tannert das klar zu machen, daß sie mich ruhig nehmen könnt, dann käm mir das grad jetzt gut zupaß!"

Nun verstand Lilli und begann die Sache humoristisch zu nehmen. „Ja, aber ich dachte, Sie hätten eine Frau? Da habe ich mich wohl geirrt?"

„Ich? Wieso? Nee! Ich hab mich scheiden lassen von meiner. Sie hat so nen Windbeutel aus Hamburg genommen, so nen richtigen Hamburger Butje."

„Ja, Herr Bohlmann, das will ich ganz gern thun, das heißt, wenn Sie gut zu Frau Tannert sein wollen, falls Sie heirathen!" — Nun aber Bohlmann! Das war sein Kapital, wenn er auf seine Gutheit zu sprechen kam.

„Als wie ich, o, ich bin gut! Viel zu gut! Gegen die, die mich ausgerissen is, bin ich auch viel zu gut gewesen. Davon kam das ganze Malür! Sie hat immer die Bohnensuppe anbrennen lassen, und ich Schapskopp habe nie nich was gesagt! Da hat sie mich endlich gefragt, ob ich denn das gar nicht schmeckte, daß die Bohnen immerlos angebrannt wären? Da habe ich aber gesagt: Jawohl, merk ich das, das kann ja en Ferkel smecken, aber essen thät ich sie doch. Da hat sie mit der Hand auf den Tisch geschlagen und gesagt: En Mann, der alle Sonnabend angebrannte Bohnen äß und nix sagte, den könnt sie nich brauchen! Na, nu sagen Sie blos, so sind nu die Frauensleute! Bei der Tannert passirt so was nich, da bin ich gut für! Na, ich seh schon, Sie kriegen kalte Füße in die dünnen Stiefels!"

Endlich trat er zur Seite, und sie schlüpfte rasch an ihm vorbei. „Ja, Herr Bohlmann, ich will das gern thun", rief sie.

Er sah ihr eine Weile nach. Als er dann wieder anfing, zu schaufeln, sagte er halblaut vor sich hin: „Wenn ich der Herr wär, die käm' mir nich wieder nach Berlin, die müßt hier bleiben! Ganz zuthunlich is sie, und wie sie hübsch nach die Chaussee herauf schwenkt, und denn so ganz kleine flinke Schritte macht sie!" Seine Gemüthsruhe hatte er wieder, und nun ging die Arbeit noch einmal so schnell von der Hand.

Lilli ging weiter. Was für merkwürdige Menschen das doch waren. Und doch blieb ihr eine Bitterkeit zurück, weil es sie verletzte, wie selbst solche Leute sich mit ihrem Schicksal und ihrem Verhältniß zu Lührsen beschäftigten. Als sie an die Landstraße heran kam, wo man den hübschen Blick auf Bütfeld hat, kam von dort her eine Frau, städtisch gekleidet und begleitet von zwei Jungens, die einen Handschlitten hinter sich her zogen. Zuerst glaubte sie, es müsse doch Dora Plattner sein, aber als die Frau näher heran kam, sah sie, daß diese doch etwas älter und auch noch stattlicher war als Dora Plattner. Sie fragte, ob das Dorf da unten Bütfeld sei, was bejaht wurde. Weil Lilli aber zu genau erkannte, daß dies Doras Schwester sein müsse, faßte sie sich ein Herz und redete sie an, indem sie sich vorstellte.

„Sehr angenehm", sagte Frau Liebetrau, etwas zurückhaltend und thatsächlich etwas verlegen über dies Zusammentreffen.

Ob sie sich der Frau Pastorin anschließen dürfe beim Spazierengehen?

„Aber gewiß, Frau Lührsen. Ich gehe hier nur meinem Manne entgegen, den ich von einem Amtswege zurückerwarte."

„Was für prächtige gesunde Jungens das sind", meinte Lilli, indem sie den beiden Flachsköpfen die Hand gab.

Na, Frau Liebetrau war eine Mutter, und diese eine Bemerkung hob Lilli in ihren Augen doch mächtig. „Ja, sie sind gesund. Ich habe davon zu Hause noch zwei, die ich aber bei solchem Wetter noch nicht mitnehmen darf. Jungens, ihr könnt hier bleiben und solange den Berg herunter fahren, bis wir zurückkommen."

Da kniffen die beiden Bengels jauchzend aus und nach dem Hohlweg zurück, von dessen Rand man so fein im Schlitten herunterflitzen konnte.

„Vier Jungen also, Frau Liebetrau! Das ist ja schrecklich, ich meine schrecklich viel. Sie Aermste!"

Helene lachte hell auf. „Na, schrecklich viel findet weder mein Mann noch ich es! Bedauern braucht mich Niemand deshalb, im Gegentheil. Mitten zwischen der kleinen Gesellschaft denke ich oft: man lebt auch vierfach!"

Lilli lenkte ein, weil sie ihre Bemerkung bereute, die anscheinend hier nicht am Platze gewesen war. „Sie müssen mich nicht mißverstehen. Ich wollte damit eigentlich nur sagen, welche ungeheure Last von innern Pflichten das gibt, gleichsam für vier Menschenleben verantwortlich zu sein. Ich würde mir die Kraft kaum zutrauen!"

„Ob ich mir die Kraft zutraue oder nicht, Frau Lührsen, darauf kommt eigentlich sehr wenig an. Ich habe vier Kinder geboren, also wird es wohl so in meiner Natur sein, daß mir das Leben diese vier Kinder anvertrauen wollte. Vier Kinder sind vier unbezweifelbare Thatsachen, mit denen mein Mann und ich uns schlecht und recht abfinden müssen, ja, auch dann, wenn noch einige dazu kommen sollten, was ja nie ausgeschlossen ist. Was hilft es, man muß durch, und gesund sind ja die Kinder!"

Was Frau Liebetrau sagte, das klang so ganz anders, als Lilli erwartet hatte. Sie kannte andere Frauen mit größerer Familie, sogar in Berlin, obgleich die Frauen und deren Männer sich dort mit dem dritten Kinde schon dem Lächeln und mit dem vierten dem spöttischen Gelächter der „guten" und „gebildeten" Gesellschaft preisgaben. Aber alle Frauen ohne Ausnahme wurden elegisch und setzten eine Miene des Martyriums auf, wenn man von ihren Kindern sprach, und klagten und jammerten über die Noth und Mühe und Sorge und darüber, wie gebunden ihr Leben dadurch geworden sei, und wie viel besser es doch diese Männer in der Welt hätten, und — nun, nun die alte Melodie immer wieder, das alte Lied, das gesunde Männer so unwirsch macht und die Frauen so feige und das den Kindern so oft das Gefühl gibt, ihren Erzeugern eine unwillkommene Last zu sein, keine Erhöhung des Lebens.

So war Lilli auf ganz unbekannten Boden gekommen, denn jene Klagelieder mitzusingen, das verstand sie ganz gut. Aber dies schien hier gar nicht angebracht zu sein. „Das ist gewiß sehr erfreulich", meinte sie, „aber trotzdem bleibt es eine Riesenaufgabe, die Bildung, ja die Zukunft einer ganzen Reihe von jungen Menschenkindern in der Hand zu halten."

Da lachte Frau Liebetrau herzlich. „Das hat man ja gar nicht, Frau Lührsen! Wie leicht wäre es und wie glücklich wäre man, hätte man das Alles in der Hand. Man ist ja schon froh und dankbar, wenn man so leidlich mit der Gegenwart von Tag zu Tage fertig wird, und dazu braucht man beide Hände im Guten und Bösen!"

Lilli sah eine Weile nachdenklich vor sich nieder. Sie mußte sich ordentlich in acht nehmen und selbst bewachen, damit die natürliche Sprache dieser Pastorsfrau sie nicht gänzlich aus ihren Bahnen brachte. Was sollte man denn mit einer Ehefrau noch weiter sprechen, die als Mutter von vier Kindern gar kein Mitleid beanspruchte?

„Allerdings, wenn Sie es so auffassen? Aber Sie selbst! Was wird denn aus Ihnen, aus Ihrer Persönlichkeit, wenn Sie so ganz in den Kindern aufgehen? Sie sind doch eine Persönlichkeit und haben Pflichten gegen sich selbst, gegenüber Ihrer eigenen Bildung und Entwickelung?"

Die Pastorin blieb stehen und sah Lilli groß an. „Meine liebe Frau Lührsen, sehen Sie, ich bin auf dem Seminar gewesen und habe dort mein Examen gemacht und eine Menge Dinge gelernt, die nicht wahr sind, auch eine Menge Dinge, die unnütz sind, und eine Menge Methoden, die alle Unsinn sind, denn Kinder sind nicht Methoden, sondern lebendige Einzelwesen, die als solche genommen werden müssen. Wir wollten dort auch damals mit solchen Ideen die Welt stürmen. Ah, das ist ein langes Kapitel, was sich hier nicht gut auf der Landstraße zu Ende sprechen läßt. Das klingt Alles sehr schön in der Theorie und — auf dem Papier, besonders im Druck von Büchern, aber im Grunde ist gar nichts dahinter."

Frau Lührsen war auch stehen geblieben und begann sich als Vertheidigerin modernster Weisheit zu fühlen, die, weil sie gerade modern ist, natürlich auch am allerwahrsten sein muß. „Wie können Sie das sagen, Sie, eine Frau unserer Zeit?"

„Ach so, Sie meinen das neue Weib?" fragte Frau Liebetrau, und es war viel Humor in dieser Betonung des Wortes „neue." Aber nicht nur Humor, sondern auch eine Kenntniß der modernen Literatur auf diesem Gebiet drückte sich in der Frage aus.

„Ja, allerdings das neue Weib, die Frau unserer Zeit und der Zukunft!" betonte Lilli.

Frau Liebetrau schüttelte den Kopf. „Ah, ich kenne das Alles, aber ich kann nicht erkennen, woher und wie nun plötzlich ein neues Weib geworden sein sollte. Ich bin noch vor acht Tagen in Hamburg gewesen. Ich sehe nach wie vor, daß neunundneunzig Prozent aller Frauen der sogenannten gebildeten Stände sich benehmen — na, wie Närrinnen, und sich anziehen wie — wie", sie ließ den Blick über die weiten Schneefelder schweifen, als müsse sie sich dort Muth holen, „ja, sich kleiden und bewegen wie die Aeffinnen; ich sehe Kinder neben diesen neuen Weibern ausnahmslos angeputzt wie kleine Aeffchen aus einem Zirkus; ich sehe die Hutläden und Korsetläden; ich sehe eine Unnatur, wie sie nicht stärker sein kann; ich sehe gefärbte Haare und geschminkte Gesichter, in denen nur eine Spannung ist, nämlich die Frage: Wie sehe ich aus? Ich sehe, daß diese neuen Weiber täglich mindestens vier Stunden auf ihre Toilette verwenden müssen, ich sehe, daß ihre Kinder ihnen nicht gehorchen, alles das sehe ich auf der Straße, Frau Lührsen. Wo verbirgt sich dieses neue Weib? Ich glaube, es lebt nur in Büchern und Feuilletons. Mein Mann wurde ganz wüthend neulich in Hamburg und zeigte auf solch eine Frau mit den Worten: ‚Und das will emanzipiren?' Sehen Sie, Frau Lührsen", und Helene Liebetrau blieb stehen neben einer alten Pappel an der Landstraße und strich mit der Hand an deren Rinde herab, „glauben Sie wirklich, wenn ich die Rinde hier abkratze und fein säubere, daß dann eine neue Pappel entsteht?!"

„Ja, aber diese kleinen Aeußerlichkeiten —", wollte Lilli einwenden.

Doch ließ sich Frau Liebetrau nicht stören. „Ich weiß sehr wohl, daß es nicht im Aeußern allein liegt, aber es liegt mehr darin, als gemeinhin geglaubt wird! Ein Mann, der sich wie ein Hanswurst kleidet, der kann reden und schreiben, was er will, er ist in meinen Augen gerichtet! Eine sehr kluge Frau hat einmal gesagt: Ehe die Männer nicht selbst Kinder zur Welt bringen, wird es wohl dabei bleiben, daß Mann und Frau zwei sehr verschiedene Wesen von Natur aus sind und bleiben und deshalb sehr verschiedene Talente, Pflichten, Aufgaben und Rechte haben müssen. Alle Frauen, die da kämpfen für das neue Weib, sollten möglichst gesund sein, möglichst viele Kinder gesund aufziehen und erziehen, vielleicht daß dann einmal Menschen werden, die mehr versprechen. Vorläufig weiß ich nur eines. Das unerbittliche Leben nimmt uns in die Hand und macht sehr kurzen Prozeß mit den Rechten, indem es uns den Rücken voller Pflichten legt, und wenn man dafür einige Rechte genießt, mindestens doch die Achtung von Mann und Kindern, dann kann man dankbar sein!"

(Fortsetzung folgt.)

— In der Kameruner Schule. — Missionar: Mutterliebe ist immer größer als Kindesliebe. Es gibt ein deutsches Sprichwort, das lautet: „Eine Mutter kann wohl sechs Kinder ernähren, aber oft nicht sechs Kinder eine Mutter." Also welche Lehre zieht ihr aus dem Sprichwort? — Der kleine Jim: Daß eine Mutter nahrhafter ist.

Sie beseitigen rasch und sicher Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magen- und Leberleiden, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle durch Gebrauch der von berühmten medizinischen Autoritäten wärmstens empfohlenen echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

Gut auf heißen Kuchen

Karo Korn-Syrup — Sie haben nie einen bessern Syrup versucht.

Karo CORN SYRUP

ist eine nahrhafte Süßigkeit, die am besten allen Zwecken dient, wofür Syrup überhaupt verwendet werden kann.

In 10, 25 u. 50 Cents luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MFG. CO.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die von Hochsattel", Schwank von L. W. Stein und Ludwig Heller.

Nächsten Sonntag: „Hans Huckebein", Schwank von Blumenthal und Kadelburg.

Vor gut besetztem Hause ging gestern Abend ein neuer Schwank: „Die von Hochsattel", von Leo Walter Stein und Ludwig Heller, in Szene. Es ist das eine recht geschickt gemachte Sache, deren Ungereimtheiten nicht zu arg sind, daß man sie sich in dem bekanntlich höchst dehnbaren Rahmen des Schwanks nicht gern gefallen lasssen könnte. „Denen von Hochsattel", welche im Drang der wirthschaftlichen Verwickelungen unserer Zeit aus dem ersten in den vierten Stock „heruntergekommen", stellen die Verfasser „Die von Rosenstock" gegenüber, welche aus dem vierten in den ersten Stock und in den Besitz des Hauses sowohl wie manch' anderer guten Sachen gelangt sind. Ueber beide Parteien lassen die Verfasser die Sonne ihres Wohlwollens scheinen, und wenn dabei auch etwas Schatten abfällt, so ist er nicht gar zu dunkel.

Das Stück enthält verschiedene sehr dankbare Rollen, und die waren gestern Abend ganz vorzüglich besetzt. Die Rokkoko-Figur des Freiherrn Adalbert v. Hochsattel wurde von Herrn Meltzer verkörpert, der mit gewohnter Sicherheit die Grenze einzuhalten wußte, durch deren Ueberschreiten die Situation auf das Gebiet der Burleske hinübergespielt worden sein würde. Herr Loewenfeld, als der „mangelhaft getaufte" Theateragent Sigfried Adler, Ritter p. p., bekundete von neuem die ergötzlichen Eigenschaften, die ihn zur Gestaltung gerade solcher Partien so hervorragend befähigen, und auch Herr Lersti („Theaterdiener Körnlein") hat aus seiner zwar nur kleinen, aber drolligen Partie alles zu machen gewußt, was darin steckt. Einen sehr soliden Eindruck machte Herr Sprotte als „der Herr von Rosenstock", und Herrn Edthofer gelang es wenigstens beinahe, es glaubhaft erscheinen zu lassen, daß er — wie die Verfasser es nun einmal haben wollten — als „Hans Sachs" in Wagners Meistersingern ein großes Publikum zu frenetischem Beifall hingerissen habe. Anerkennend hervorgehoben zu werden verdienen ferner noch die Leistungen der Damen Beringer, Ramdor und Lobe. Auch die kleineren Nebenpartien waren fast durchweg befriedigend besetzt, und das Publikum hat durch ebenso häufige wie herzliche Beifalls-Bezeigungen für den genußreichen Abend quittirt, den man ihm bereitet.

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion Wachsner wiederum einen Schwank zur Aufführung an, diesmal keine Novität, aber einen, der noch nie verfehlt hat, die heftigsten Lachstürme zu entfesseln. Gegeben wird: „Hans Huckebein", von Blumenthal und Kadelburg, unter Mitwirkung der Damen Forster, Müller, Richard und Dierks und der Herren Kleemann, Kreiß, Loewenfeld, Meltzer u. A.

Für den 13. April steht eine weitere Nachmittags-Vorstellung bevor, die von der Direktion zum Benefiz für ihren umsichtigen Chicagoer Vertreter, Herrn Louis W. H. Neebe, gegeben wird. Auf dem Spielplane steht: „Edles Blut", ein dreiaktiges Bild aus den historischen Tagen von Tilsit, verfaßt von Ferdinand Bonn und Thilo von Trotha.

Germanistic Society.

Heute Abend Vortrag von Prof. Leonhard über die deutsche Reichsverfassung.

Vor den Mitgliedern der Germanistischen Gesellschaft von Chicago hält heute Abend 8¼ Uhr in der Fullerton-Halle des Kunst-Instituts Prof. Rudolf Leonhard von der Universität Breslau in deutscher Sprache einen Vortrag über „Die Reichsverfassung in Deutschland". Am nächsten Montag wird Prof. Leonhard, ebenfalls in deutscher Sprache, einen Vortrag über „Arbeiterversicherung und Sozialismus" halten.

Gestrige Vereinsfeste.

Der „Deutsche Militärverein" beging sein 22. Stiftungsfest.

Führt jetzt die Kaiserfahne.

Erfolgreiches Schauturnen des Schweizer Turnvereins. — Humoristische Unterhaltung der deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1. — Stiftungsfest d. Humboldt-Frauenvereins.

Der „Deutsche Militärverein" ist zwar nicht groß an Mitgliederzahl, aber von wahrhaft kameradschaftlichem Geiste erfüllt, und daß er zahllose Freunde besitzt, bewies der Besuch des von ihm gestern gefeierten 22. Stiftungsfestes in der Arbeiterhalle an der W. 12. Str. Kamerad Josefsky eröffnete in seiner Eigenschaft als Vereinspräsident das Fest mit einer kleinen Ansprache, worauf die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins Kreutzers unsterbliches „Das ist der Tag des Herrn" in eindrucksvoller Weise sang. Der Bundes- und Zentralverbandspräsident, Herr Martin Gaß, überreichte nun dem Verein mit einer kernigen Ansprache die Kaiserfahne, deren Führung jeder Verbandsverein abwechselnd auf ein Jahr erhält. Das „Nachtlied der Krieger" war eine wohlgelungene Darbietung von Schönhofens Edelweiß-Männerchor, und mit „Zauberkünsten" errang sich Prof. Max den Beifall der Zuschauer. Nachdem von den Kameraden Philipp Schuster, Hermann Andler, Hans Hildebrandt und A. Guhl vom „Kriegerverein von Süd Chicago" der Einatter „Leutnant von Flottow" recht geschickt zur Aufführung gebracht worden war, begann der Tanz, über dessen Verlauf nur eine Stimme des Lobes laut wurde, wie überhaupt über das Fest. Anordner waren die Kameraden Emil Miehlke, George Dietrich, August Kaiser, John Pagels, Fritz Teuchert, Gottfried Rosengart, August Ligowski und Otto Josefsky.

Schweizer Turnverein.

Schauturnen, Konzert und Ball, also lautete das Programm des Festes, zu dem der Schweizer Turnverein die Eidgenossen und andere Freunde auf gestern nach Brands Halle an der N. Clark Straße eingeladen hatte. Die Halle war bis zur äußersten baupolizeilich erlaubten Fassungskraft besetzt, und dem festgebenden Verein wußte Jeder Dank für die Ueberfülle der gebotenen prächtigen Darbietungen. Die Aktiven leiteten die Festlichkeit mit einem Gesellschaftsturnen am Barren unter Führung von Turnlehrer Robert Burger ein, dann folgten ein Sängergruß des österreichisch-ungarischen Gesangvereins, Freiübungen der Aktiven, ein Lied des Schweizer Männerchors unter Leitung des Herrn H. von Oppen, ein Tanzreigen der Damenklasse des festgebenden Vereins, ein Lied des Grütli-Männerchors, Dirigent Herr Karl Gutzwiler. Der zweite Theil des Programms enthielt weitere Turnübungen seitens der Aktiven und der Damenklasse und Liedervorträge des Schweizerklubs Sängerbunds und der Liedertafel Freiheit. Dirigent Herr Ottomar Gerasch. Mit einem wohlgelungenen Pyramidenbau seitens der Aktiven schlossen die vortrefflichen Darbietungen auf der Bühne ab. Der Ball hielt die Festgenossen noch stundenlang in froher Laune vereint. Die Anordnungen waren vom Turnrath getroffen worden.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1.

Lustig gings gestern zu in der Wicker Park-Halle. Dort veranstaltete die deutsche Gilde „Vorwärts" Nr. 1, G. G. v. A., eine humoristische Unterhaltung, die sich als Anziehungskraft ersten Ranges bewährte. Und dafür, daß die so zahlreich erschienenen Gäste auch auf ihre Kosten und aus dem Lachen nicht herauskamen, sorgten die vorzüglichen Komiker Franz Martin und Ernst Silberschlag. An der Durchführung des ersten Theils des Programms betheiligte sich unter Anderem die Gesangsektion der Nordwest-Turnerschaft.

Zum Schlusse wurde flott gescherbelt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte. Die Festleitung lag in den bewährten Händen der folgenden Mitglieder: Fritz Mundt, Heinrich Engel, Anna Engel, Wilhelm Böttger, Louis Plöhn, Hermann Keller, Fritz Liebel, Thomas Jensen, Philipp Kopp, Heinrich Lorenz und Fritz Klopp.

Humboldt-Frauenverein.

In Schönhofens Halle feierte gestern der Humboldt-Frauenverein sein 21. Stiftungsfest. Von Nah und Fern waren sie herbeigeströmt, die zahlreichen Freunde und Gönner des Geburtstagskindes, um ihr Scherflein beizutragen zum Gelingen der Feier, die sich denn auch, wie nicht anders zu erwarten war, zu einem glänzenden Erfolge gestaltete. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Und die Gäste amüsirten sich vortrefflich.

An der Ausführung des Unterhaltungsprogramms betheiligten sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel, die beliebte Sängerin Rosa Norman-Klöpfel, der geschätzte Tenorist Albert Zimmermann, der Violinist Helmuth Zirk, Frl. Alma Morris, die ein hübsches Lied sehr ansprechend vortrug, und last, but not least, der Douglas-Damenchor, dessen Darbietungen mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Aber auch die übrigen Programm-Nummern wurden tadellos wiedergegeben. Besonderen Anklang fanden die humoristischen Szenen: „Fritz, der Unglücksrabe" und „Der Stellvertreter". In jener wirkten mit Herr Emil Klöpfel und Rosa Norman-Klöpfel, in dieser Rosa Norman-Klöpfel und die Herren Albert Zimmermann und Emil Klöpfel. Die Festrede hielt Frau Hedwig Brand, seit acht Jahren die hochgeschätzte Präsidentin des Vereins. Die Rednerin, deren Ausführungen stürmischen Applaus entfesselten, wies darauf hin, daß der Verein blühe und gedeihe, zur Zeit 250 Mitglieder zähle und sich in beneidenswerther finanzieller Lage befinde.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, um deren Gelingen sich in erster Linie folgende Ausschüsse verdient gemacht haben: Minna Böhnke, Meta Leßmann, Karolina Lang, Albertina Rathschlag, Maria Mohlmann und Kunigunde Lange. Empfangs-Ausschuß: Karolina Kleffner, Theresia Behrens, Karolina Schönbrodt, Bertha Bunker und Frieda Anderson.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag Dienstag doppelte Siegel Stamps

mit unvergleichlichen Challenge-Verkauf-Bargains.

Katholische Heirathsvorschriften.

Gegen leichtsinnig geschlossene Verlöbnisse und zur höheren Weihe des Brautstandes.

In allen katholischen Kirchen wurde gestern von amtirenden Geistlichen die unlängst vom Papst ergangene Vorschrift verlesen, wonach die Gläubigen bei der Eingehung eines Verlöbnisses dies in Gegenwart eines Pfarrers oder von zwei Zeugen durch schriftlichen Vertrag beglaubigen müssen, womit bezweckt wird, leichtsinnigen Verlobungen entgegenzuwirken. Ferner hat die Trauung in der Kirche der Gemeinde, welcher die Braut angehört, zu erfolgen und zwar am Vormittag. Die Seelsorger knüpften an die Verlesung der Vorschrift, welche nach Ostern, 19. April, in Kraft tritt, eine ernste Warnung vor Scheidungen.

Die Tödtung von Averbuch.

Der Leichenbeschauer hat die Untersuchung nunmehr auf morgen angesetzt.

Im fünften Stockwerk des Countygebäudes wird morgen die Untersuchung über den Tod von Lazarus Averbuch, dem jungen russischen Juden, welcher von Polizeichef Shippy in seiner Wohnung erschossen wurde, stattfinden. Es sind dazu zwanzig Zeugen vorgeladen worden, darunter Olga Averbuch, Harry Shippy und Jas. Foley, der Kraftwagenlenker des Polizeichefs. Sollte einer der Genannten nicht im Stande sein, zu kommen, so wird die Untersuchung verschoben werden. Die Polizei behauptet übrigens, neue Beweise für Averbuchs anarchistische Gesinnung erlangt zu haben.

Ein erfreuliches Ergebniß.

Mehr als 8000 Personen besuchten gestern den Bazaar zum Besten des Marks Nathan jüdischen Waisenhauses in Brooks Kasino, der gestern seine Thüren schloß. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Nikolaus J. Pritzker, schätzt die Einnahmen auf $25,000. Das Unternehmen wird heute Abend mit einem Ball zum Abschluß kommen, für den mehr als 2500 Eintrittskraten verkauft sind. Waaren im Werthe von $5000 wurden verkauft, und Kleidungsstücke und andere Waaren im Werthe von $2000, die unverkauft blieben, wurden dem Waisenhaus überwiesen.

„Der Goldbauer."

In der Sozialen Turnhalle fand gestern wieder eine deutsche Vorstellung unter der Regie von Krischan Schober statt, und zwar gelangte in höchst zufriedenstellender Weise das ländliche Volksstück „Der Goldbauer" zur Aufführung. Die Titelrolle gab Krischan Schober, die übrigen Hauptrollen lagen in den bewährten Händen von Julia Niemann und August Rodenberg. Der wiederum vorzügliche Besuch beweist, daß das deutsche Publikum jenes Stadttheils die ihm von Herrn Schober gebotenen Vorstellungen zu schätzen weiß.

— Ein erwünschter Schuldner. — Weinhändler: „Schade, daß der Gerichtschemiker bei mir alles so pünktlich bezahlt."

Von Anfang bis zu Ende wird die größte Sorgfalt auch auf die kleinsten Details in der Herstellung der

Kimball Pianos

verwandt. Geschickte Kunsthandwerker, unter der persönlichen Aufsicht von Männer die sich einen bedeutenden Ruf in ihren verschiedenen Branchen hier und auswärts erworben haben, wirken mit seltener Intelligenz bei dem Bau dieser Pianos zusammen.

Auf der Kolumbischen Ausstellung, in Konkurrenz mit den berühmtesten Fabrikanten der Welt, erhielten Kimball Pianos die höchsten Ehren — ein Triumph westlicher Geschicklichkeit und Unternehmens.

Baar oder Abzahlungen.

W. W. Kimball Co.

Fabrikannten.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

Personal-Nachrichten.

— „Harry" Hildreth, zwei Jahrzehnte hindurch eine politische Macht in der Großstadt Chicago und einer der „Big Four" im Stadtrath, ist im Alter von 68 Jahren gestern in Hot Springs, Ark., nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene machte den Krieg in der von der Börse gegründeten Betterie mit, wurde dafür im Bundesdienst beschäftigt und Ende der 60er Jahre als Vertreter der alten siebenten Ward in den Stadtrath gewählt, und immer wieder gewählt, bis er im Jahre 1889 sich von dem politischen Getriebe zurückzog. Später war er Präsident der South Chicago Brewing Association, bis diese sich vor einigen Jahren mit der United Brewers' Association verschmolz. Hildreth war in Lowell, Mass., geboren und 1849 nach Chicago gekommen. Er war Ehrenmitglied des Feuerwehr-Verbandes und Freimaurer. Sein Sohn, Henry Hildreth jr., ist seit neun Jahren städtischer Hilfsschatzmeister.

— Mit Emma Clarinda Reed, welche gestern im Heim ihres Sohnes, A. C. Reed, 620 Clark Str., Evanston, gestorben ist, ist eine Pionierin dahingegangen. Als 19jähriges Mädchen war sie nach Illinois gekommen, und siebzig Jahre lang hat sie im Staate gewohnt. Mit ihrem Gatten, nach dem der Ort benannt worden ist, betrieb sie lange in Reed's Landing ein allgemeines Kaufmannsgeschäft; 1860 siedelte die Familie nach Chicago über, wo Herr Reed die City National Bank gründete, an deren Spitze er bis zu seinem 1876 erfolgten Tode stand. Außer dem genannten Sohn überleben Frau Reed zwei Töchter, Frau E. F. Carpenter von Evanston und Frau S. H. Richards in Oak Park.

— Gleich nach ihrer Verehelichung im Jahre 1853 war Frau Anna Riley Bentley mit dem Gatten aus Rochester, N. Y., nach Chicago gekommen, wo letzterer als Anwalt seit 1846 thätig war. Er starb 1888, und gestern folgte sie ihm in der Wohnung ihres Sohnes, Cyrus, 157 Rush Str., im Tode nach.

— Israel Sunderland, einer der Pioniere des Westens, ist im Alter von achtzig Jahren in seiner Wohnung, 3979 Vernon Ave., verschieden, und morgen wird er in der alten Heimath der Familie, Burlington, Ia., bestattet werden. Sunderland war einer der vergleichsweise wenigen Goldsucher, welche in Kalifornien großen Erfolg hatten. Nach sechsjähriger Arbeit kehrte er mit Schätzen beladen 1858 von Kalifornien nach den Mittelstaaten zurück, und sieben Jahre später ließ er sich in Chicago nieder, wo er bis vor zehn Jahren als Börsianer thätig war. Dann setzte er sich zur Ruhe.

Hilfe für das Bethesda-Heim.

Ein Ausschuß von Geschäftsleuten mit Frank J. Dewes, Henry T. Carr und Gustav F. Fischer an der Spitze, hat sich gebildet, um dem Bethesda-Altenheim finanzielle Hilfe angedeihen zu lassen. Es wird beabsichtigt, einen Fonds von $10,000 aufzubringen und die Gläubiger der Anstalt zu befriedigen. Sie soll dann inkorporirt und als wohlthätige Anstalt weitergeführt werden.

— Ein Schwerenöther. — Sie: „So entzückend habe ich das Berchtesgadener Panorama noch nie gefunden; heut' lacht es ja förmlich zum Himmel hinauf." — Er: „Kein Wunder, wenn gnädiges Fräulein den alten Watzmann immerfort mit Ihrem niedlichen Eispiccolo kitzeln!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Angebliche Ausbruchs-Mithelfer.

Spokane, Wash., 23. März. Die hiesige Polizei und die Geheimpolizisten der Great Northern-Bahn, welche die Zugbanditen Hauser und McDonald nach Spokane gebracht hatten, sprachen offen davon, daß nur „krumme" Arbeit außerhalb des Gefängnisses es den Beiden ermöglicht habe, zu entkommen. Auch behaupten sie, daß ein Abkommen bestanden habe, wonach die Räuber $20,000 des versteckten Geldes herausgeben und Haftstrafen von nicht über 10 Jahren erhalten sollten.

Helena, Mont., 23. März. Vollständig überlistet in ihrer Verfolgung der Bahnräuber Hauser und McDonald, die am Samstag ausgebrochen waren, kehrten die Sheriffs-Hilfsbeamten von den Hügeln hierher zurück. Der Ortsmarschall Merrifield sprach, als ihm dieser Mißerfolg gemeldet wurde, die Meinung aus, daß die Flüchtlinge in der Nähe von Helena versteckt seien, und zwar unter Obhut von Freunden.

Einer der Sheriffsgehilfen, R. L. Clayberg, wurde Sonntag Nachmittag unweit Austin, von einem Fremden angehalten und beordert, seine Flinte und seine Pferde herauszugeben; als er sich jedoch zum Schießen anschickte, ergriff der Betreffende die Flucht.

Auf der Auto-Wettfahrt.

Bakersfield, Kal., 23. März. Das amerikanische Automobil, welcher auf der internationalen Wettfahrt von New York nach Paris bis jetzt noch immer am weitesten ist, traf heute früh um 12:40 Uhr von Ballarat hier ein, nachdem es 180 Meilen an einem Tag gemacht. Es fuhr heute Vormittag nach San Franzisko weiter.

Los Angeles, Kal., 23. März. Der hier weilende E. R. Thomas aus Buffalo, welcher das amerikanische Wettfahrt-Automobil gebaut hat, erfuhr zu seiner Enttäuschung, daß dasselbe nicht durch Los Angeles kommen wird, was freilich einigermaßen ein Umweg von seiner jetzigen Richtung aus wäre.

Dagegen nahm das italienische Wettfahrt-Automobil ein Anerbieten der hiesigen Autofahrer an, mit ihnen zu Daggett zusammenzutreffen und sich nach Los Angeles begleiten zu lassen.

Schadenfeuer.

Alton, Ill., 23. März. Das Valley Hotel" zu Grafton, Ill., und verschiedene Wohn- und Geschäftshäuser wurden durch eine nächtliche Feuersbrunst zerstört, nachdem die Bevölkerung einen verzweifelten Kampf geführt hatte, um das Geschäftsviertel des Dorfes zu retten und eine Eimerkette vom Mississippifluß bis nach der Brandstätte gebildet hatten. Verletzt wurde Niemand. Man schätzt den materiallen Verlust auf $50,000.

Grafton, Ill., 23. März. In den Trümmern des „Valley Hotel", das, wie erwähnt, durch eine nächtliche Feuersbrunst zerstört wurde, fand man die verkohlte Leiche des 80jährigen Hausmeisters Hamilton Kent.

Charles Stafford, Besitzer eines der mit abgebrannten Wohnhäuser, wurde durch niederstürzendes Gebälk schlimm verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Philadelphia: Frankfurt von Bremen.
Christianie: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
An Browhead vorbei: Minneapolis, von New York nach London; Canada, von Portland nach Liverpool.
Liverpool: Winifredian von Boston; Merion von Philadelphia.
Glasgow: Columbia von New York.
Plymouth: Kronprinzessin Zäzilie, von New York nach Bremen.

— Präs. Alexis Nord von Haiti versichert, daß jetzt völlige Ruhe in der Republik herrsche, und keine Veranlassung für das fernere Verweilen der ausländischen Kriegsschiffe sei.

Aufregung in München.

Ueber zahlreiche Erpressungsbriefe!—Handelstag gegen Arbeiterkammern. — Für ein Heinedenkmal in Hamburg. — Der Wahrmund-Streit in Wien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. März. Der Deutsche Handelstag hat einen energischen Beschluß gegen die im Reichstag schwebende Vorlage betreffs Errichtung industrieller Arbeitskammern gefaßt. Es wird erklärt, daß die Gemeinsamkeit der Vertretung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern einem Einvernehmen nur hinderlich sein würde; einfache Arbeiterkammern würden vorzuziehen sein. Der Handelstag hat sich damit dem vor einer Woche erlassenen Proteste der Delegirten des Zentralverbandes der Industriellen angeschlossen, welche behaupten, daß in den geplanten Arbeitskammern die Sozialdemokratie als Vertreter der Arbeitnehmer vorherrschen würde.

Der Vergleich über das Vereinsgesetz gewährt sowohl den Mehrheitsparteien, wie der Regierung Befriedigung. Die Freisinnigen, welche hinsichtlich des Sprachenparagraphen Zugeständnisse machten, nachdem bereits an einer Einigung verzweifelt worden war, werden wegen ihres „Umfalls" vom Zentrum wie von den Sozialdemokraten auf das Heftigste angegriffen. Sie sagen, daß das neue Gesetz einen gewaltigen Fortschritt bedeute, und bestreiten, daß ein Schacher mit Konservativen und Nationalliberalen stattgefunden habe.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, des verstorbenen Prinzregenten Albrecht von Braunschweig zweitältester Sohn, welcher vom Kaiser vor mehreren Tagen in der ungnädigsten Weise ohne Uniform verabschiedet wurde, unterhandelt gegenwärtig wegen des Ankaufs einer Besitzung südlich vom Main. Es verlautet, daß der Prinz den Titel eines Grafen von Kamenz annehmen, die ehemalige Soubrette Marie Sulzer und nunmehrige Baronin Liebenberg, nachdem deren Ehescheidung rechtskräftig geworden, heirathen und deren Kind adoptiren wolle. Die erforderliche Zustimmung des Kaisers erscheint jedoch sehr fraglich.

Laut Meldung aus München halten die massenhaft ausgesandten Erpressungsbriefe noch weiteste Kreise der Bevölkerung in Erregung. Von der Behörde ist konstatirt worden, daß die Schreiben sämmtlich gemeinsamen Ursprungs sind und man es zweifellos mit einer einzigen Persönlichkeit als Verüber zu thun hat. Wahrscheinlich handelt es sich nur um einen Unfug allergröbster Art. Die Briefe zeitigten aber eine förmliche Angeberepidemie. Völlig Unschuldige wurden aus Rachsucht und anderen Motiven angeschwärzt. In vielen Fällen erfolgte die Verhaftung, und die so Behelligten wurden häufig allen möglichen Unbilden ausgesetzt.

Die Polizei ist nach wie vor auf der Suche, aber es hat sich bis jetzt noch nicht die geringste Spur auffinden lassen.

Das Komite in Hamburg, welches sich die Aufbringung von Fonds für die Errichtung eines Heinedenkmals in der Hansastadt angelegen sein läßt, macht bekannt, daß ihm bis jetzt Beiträge in der Gesammthöhe von 42,000 Mark zugegangen seien. Es erbittet weitere Zusendungen.

Der Berliner Bildhauer Professor Walter Schott wird Anfangs April nach New York abreisen, um die Vorbereitungen für die geplante große Ausstellung deutscher Skulpturen in New York an Ort und Stelle zu betreiben. Es wird gehofft, daß das Unternehmen im Frühjahr oder Herbst des Jahres 1909 zur Thatsache werden wird.

Wien, 23. März. Die Erregung gegen den päpstlichen Nuntius, Msgr. Granito di Belmonte Pignatelli, hält an. Nachdem es festgestellt ist, daß der Nuntius aus eigenem Antrieb die Absetzung des Innsbrucker Professors Wahrmund gefordert hat, weil dieser die mehrerwähnte Streitschrift gegen den Katholizismus veröffentlicht hatte, wird immer energischer seine Abberufung verlangt.

Der Senat der Wiener Universität hat sich nun auch veranlaßt gesehen, zur Angelegenheit Stellung zu nehmen. Die Mitglieder faßten einen Beschluß, der die bestimmte Erklärung enthält, daß die Universität allein der staatlichen Obrigkeit unterstehe. Pflicht der akademischen Behörden sei es, sich unbeugsam jedwedem kirchlichen Einfluß zu widersetzen.

Budapest, 21. März. 53 Mitglieder der Koalitionsspartei des kroatischen Landtages haben einen Aufruf erlassen, welcher die vielerwähnten politischen und parlamentarischen Wirren beleuchtet und einen sehr entschiedenen Ton anschlägt.

Die Rufer im Streite bezeichnen den jetzigen Zustand als verfassungswidrig. Sie ermahnen ihre Anhänger innerhalb und außerhalb der gesetzgebenden Versammlung, auszuharren und das jetzige Regime gesellschaftlich zu boykotten, um es mürbe zu machen und die maßgebenden Gewalten in Budapest zu belehren, daß andere Wege eingeschlagen werden müssen, um die Kroaten zu beruhigen.

Euer Wunsch davon befreit zu sein, kurirt die Unverdaulichkeit nicht.

Weshalb laßt Ihr nicht Diapepsin eine Zeit lang Eure Nahrung verdauen, und gönnt Eurem Magen Ruhe, bis er seine Kraft wiedererlangt hat.

Euer Magen wird nicht von selbst wieder besser. — Unverdaulichkeit verschwindet nicht von selbst. Ihr könnt es so viel wünschen wie Ihr wollt. Ihr könnt wünschen, Ihr hättet nicht daran zu leiden, oder könnt wünschen, Ihr wäret gesund, oder wünschen, Ihr könntet essen wie der große Bill Smith oder Sarah Jones. — Dadurch werdet Ihr nicht geheilt. Hört auf zu wünschen. Klagt nicht. Bringt Euren Magen in Ordnung. Da ist wirklich nichts Schlimmes.

Ein 22 Gran Dreieck des Diapepsin wie Candy nach Eurer nächsten Mahlzeit genossen, wird Euch in 5 Minuten beweisen, daß eigentlich Eurem Magen nichts besonderes fehlt. Euer Verdauungs-System ist außer Ordnung, weiter nichts — bedarf einer Anregung — mehr Verdauungssaft. Ja, mehr Verdauungssäfte, — dann könnt Ihr essen was Ihr wollt, ohne die geringste Furcht vor Beschwerden oder Unverdaulichkeit oder das Eure Speise versauert oder wie ein Bleiklumpen liegen bleibt.

Diapepsin enthält gerade die zur Verdauung nöthigen Elemente und wenn in einem schwachen Magen geführt, liefern sie genau was diese Organe benöthigen. Sie stimuliren und kräftigen die gastrischen Drüsen und führen die Verdauungs-Organe schnell auf ihren Normalzustand zurück.

Dann gibt es kein Aufstoßen, kein Auswerfen von unverdauter Nahrung mehr, kein Sodbrennen, keine Migräne, kein Erbrechen und kein Schwindel, und Eure Nahrung wird nicht gähren und Euren Athem mit üblen Gerüchen vergiften. Gebt Euren Apotheker 50 Cents für eine Schachtel Papes Diapepsin, und befreit Euch von Unverdaulichkeit und Magenleiden. Thut es jetzt. Verlangt die ganze auf der Kiste gedruckte Formulare zu sehen, und dann werdet Ihr begreifen, weshalb ein paar Dreiecke von Diapepsin gewöhnlich den schlimmsten Dyspeptiker heilen, und meistens genügen, um auch andere Mitglieder der Familie zu helfen, falls dieselben etwas ihnen nicht Zusagendes gegessen haben.

Es gibt nichts Anderes, das den Magen besser von Gas befreit, und ihn und die Eingeweide so reinigt und erfrischt, und außerdem ein Dreieck besorgt die Verdauung und Assimilirung im Blut von 3,000 Gran Nahrung in derselben Weise, wie ein gesunder Magen es thun würde.

Wenn Diapepsin arbeitet, ruht Euer Magen, erholt und reinigt sich, und dann habt Ihr Appetit, wenn Ihr zu Tische geht.

Eine Schachtel von Diapepsin ist mehr werth für irgend einen Mann oder Frau deren Magen außer Ordnung ist, als den Preis den Ihr bezahlt, und Ihr werdet es selbst sagen. —Jawohl, geht jetzt und heilt Euch, und nachher erzählt anderen Leuten bitte, von der eigenartigen und schnellen Weise des Diapepsin für die Verdauung der Nahrung und die Heilung schwacher Magen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestorben ist der Florida'er Bundessenator Wm. James Bryan in Washington am Typhus.

— $100,000 Schaden durch Abbrennen des größten Theils der „Penn Spring Co."-Fabrik zu Baldwinsville bei Syracuse, N. Y.

— Viele Tabakpflanzer im Kentucky'er Burley-Distrikt zerstören jetzt ihre Beete selber, um der Rache der „Nachtreiter" zu entgehen!

— In einer Versammlung eines Zweiges der Westlichen Grubenleuteföderation zu Juneau, Alaska, wurde ein Generalstreik beschlossen.

— Beim Wassereinnehmen explodirte eine Güterzuglokomotive der Delaware- & Hudsonbahn bei Schenevus, N. Y. 3 Angestellte getödtet.

— Emma Goldmann sprach gestern Abend in Milwaukee, ohne von der Polizei belästigt zu werden, obwohl dieselbe sehr zahlreich erschienen war.

— Muthmaßlich wegen Familiensorgen, tödtete die 5jährige Frau Florida Terrien zu Fall River, Mass., ihre zwei Kinder und sich selbst mit Leuchtgas.

— Zwei Männer wurden zu Bozeman, Mont., unter dem Verdacht verhaftet, die aus Helena entsprungenen Zugräuber Hauser und McDonald zu sein.

— Im Dorfgefängniß zu Middeville, N. Y., fand der Häftling John Doherty den Verbrennungstod, indem er mit seiner brennenden Pfeife die Matratze seines Lagers entzündete.

— Littlefield von Maine hat als Kongreßabgeordneter abgedankt, angeblich wegen des Rückgangs seiner Anwaltspraxis. Die Resignation tritt am 30. September dieses Jahres in Kraft.

— Grover C. Blake und Orsel Reynolds von Anderson, Ind., wurden zu Fort Wayne, Ind., unter der Anklage verhaftet, die Mutter des Ersteren ermordet zu haben, um noch mehr Saufgeld zu erhalten.

— Die New Yorker und andere östliche konservativen Demokraten sollen Alles versuchen, ein Drittel des demokratischen Nationalkonvents gegen Bryan zu konsolidiren und so dessen Aufstellung als Präsidentschaftskandidat zu verhindern.

Ausland.

— Mindestens 11 Todte durch eine Explosion im Arbeiterquartier der Naphthawerke zu Balachari, Russisch-Transkaukasien.

— Das russische Blatt „Znayma", Organ der reaktionären „Schwarzen Hundert", veröffentlicht direkte Morddrohungen gegen den Duma-Abgeordneten Prof. Meljukov.

— In einer Ansprache vor dem Budgetausschuß der russ. Duma erklärte der Finanzminister, trotz Rußlands großer Schuldenlast seien neue Anleihen unabwendbar.

— Ein Madrider Blatt meldet, der junge König Manuel von Portugal werde wahrscheinlich den einen Arm verlieren, da die Wunde, die er beim Attentat auf seinen Vater und seinen Bruder erlitt, durchaus nicht heilen wolle.

— Auf Einladung des Kaisers Wilhelm kamen die Direktoren Messager und Broussean, von der Pariser Oper, nach Berlin, um einer Neudarstellung von Meyerbeer's „Hugenotten" beizuwohnen, die in Gegenwart des ganzen Hofes stattfindet.

— Wie aus Mexiko gemeldet, ist den Seesoldaten des, in der Magdalenabai ankernden Schlachtschiff - Geschwaders nicht gestattet, auf dem Lande Schießübungen mit Handwaffen vorzunehmen; sie dürfen jedoch paarweise auf dem Lande jagen und dabei Gewehre benutzen.

— Auch vier englische Zeitungen schlossen sich dem Streik und Boykott der deutschen Reichstags-Zeitungsleute an, indem sie bis auf Weiteres gar keine Berichte mehr über Reichstagsverhandlungen bringen wollen. In Deutschland selbst setzen nur einige wenige Zentrumsblätter (nur eines in Berlin) solche Berichterstattung fort. Die Striker lehnten einen Vorschlag, daß sie „Bedauern" über das Vorgefallene aussprachen, und der Abg. Gröber sich für den Ausdruck „Schweine" entschuldigen solle, mit erdrückender Mehrheit ab.

Lokalbericht.

Sachverhalt wird festgestellt.

Die Machtbefugnisse des Kriegsministers in Bezug auf die Wasserfrage.

Distriktsanwalt Sims hat heute, wie er's am Samstag in Aussicht gestellt, bei Bundes - Kreisrichter Kohlsaat um einen Einhaltsbefehl nachgesucht gegen die hiesige Abwasserbehörde. Diese hat bekanntlich ihre Absicht kundgegeben, sich durch das vom Kriegsminister Taft erlassene Verbot nicht von weiterer Anzapfung des Sees und besonders nicht von dem Bau des Calumet - Kanals abhalten zu lassen. Der Kriegsminister stützt sich bei seinem Verbot auf den Bericht der Internationalen Kommission für Wasserwege, wonach der geplante Kanalbau den Wasserstand in den Seen verringern, die Schiffahrt beeinträchtigen und u. A. die Bundesregierung zur Verausgabung von $12,500,000 für Aenderungen, die in vorhandenen Hafenanlagen würden vorgenommen werden müssen, zwingen würde.

Die Abwasser - Behörde will dem Kriegsminister die Befugniß nicht zugestehen zu dem von ihm eingeschlagenen Vorgehen; auch bestreitet sie, daß für die angegebenen Befürchtungen in Wirklichkeit Grund vorhanden sei. — Richter Kohlsaat hat nun Herrn Samuel M. Morgan zum Sonder -Referenten in dieser Sache ernannt. Distriktsanwalt Sims vertritt den Standpunkt, daß die vom Kriegsminister getroffene Entscheidung endgiltig ist. Stellen sich auch die Gerichte auf diesen Standpunkt, so wird die Abwasser - Behörde ihre großen Pläne entweder aufgeben oder versuchen müssen, die gewünschte Erlaubniß vom Kongreß zu erlangen.

Anderer Ansicht.

Richter Carpenter hebt ein vom Kollegen McEwen abgegebenes Erkenntniß auf

Vor drei Jahren ließ die Illinoiser Legislatur das Gesetz ergehen, daß Personen, die sich scheiden lassen, nicht vor Ablauf eines Jahres sich sollen rechtsgiltig wieder verheirathen dürfen, es sei denn, die getrennten Gatten selber hätten den Wunsch, wieder eins mit einander zu werden. — Aber geschiedene Leute haben es mit der Wiederverheirathung oft sehr eilig. So gingen denn viele solche über die Staatsgrenze und ließen sich dort von neuem in Fesseln schlagen. In Sachen von Norman P. und Laura C. Cummings wurde die Rechtsgiltigkeit der unter solchen Umständen geschlossenen Ehe beanstandet. Richter McEwen erhielt sie aufrecht, mit der Begründung, daß Ehen, die in einem anderen Bundesstaate in dort rechtsgiltiger Form geschlossen worden sind, auch hier als rechtsgiltig anerkannt werden müßten.

In Sachen der Eheleute John und Maggie Gilmour hat nun aber heute der Richter Carpenter vom Kreisgericht eine der seines Kollegen McEwen vom Superior-Gericht direkt zuwiderlaufende Entscheidung gefällt. Frau Gilmour war früher mit Charles A. Van Wagnen verheirathet. Am 11. Dez. 1906 wurde sie von diesem geschieden. Am 8. Juni des folgenden Jahres begab Frau Maggie sich mit John Gilmour nach Valparaiso, Ind., und dort ließen die Beiden sich trauen. Richter Carpenter aber sagt, die so geschlossene Ehe könne hier nicht als rechtsgiltig anerkannt werden. Maggie und John seien Bürger von Illinois und hätten sich nur nach Indiana begeben, um das Illinoiser Gesetz zu übertreten. Zu der solchermaßen geschaffenen Thatsache aber brauche und könne der Staat nicht Ja und Amen sagen.
nem Entscheid auf verschiedene einschlägige Erkenntnisse von Gerichtshöfen anderer Staaten, besonders aber auf das von dem Staats-Obergericht von Illinois in dem Falle Roth abgegebene Urtheil, wonach der Staat Illinois seine Gesetze durchzuführen berechtigt ist, auch wenn diese zu den Gesetzen anderer Bundesstaaten im Widerspruch stehen.

Wird ausgeliefert.

Der frühere russische Soldat Zernosekow in das Gefängniß gebracht.

Mikefota Zernosekow, ein früherer russischer Soldat, welcher von der Polizei im Hause Nr. 646 Austin Ave. verhaftet worden war, ist heute von Bundeskommissär Foote ins Countygefängniß geschickt werden und wird an die russische Regierung ausgeliefert werden, auf Antrag des russischen Konsuls Baron von Schlippenbach.

Zernosekow ist zusammen mit vier anderen Soldaten der Ermordung von vier jüdischen Frauen in Plekoni, Provinz Kovno, angeklagt; seine Genossen wurden erwischt, ihm gelang es aber, nach den Ver. Staaten zu entkommen. Die Soldaten sollen in dem Hause der Jüdinnen genächtigt, diese erwürgt und um ihre Kostbarkeiten beraubt haben. Bei seiner Festnahme wähnte die Polizei, er sei ein Nihilist, das erwies sich aber als falsch.

Grape-Nuts Nahrung wird von Weizen und Gerste in großen 10-Pfund Laiben gemacht, die zuerst gebacken und dann zerschnitten und dann wieder gebacken werden bis es steinhart ist. Die Schnitten werden dann zu Körnern gemahlen, genannt

Grape-Nuts.

Das lange Backen verwandelt die Stärke des Getreides in eine Art Zucker, der leicht verdaulich ist und schnell absorbirt wird, sogar von einem Kinde.

Es bietet ideale Ernährung für jedes Alter — von Kindheit bis zum Greisenalter; für jeden Zustand — für den Invaliden wie für den Athleten.

„Es hat seinen Grund."

Bremsen versagten.

Bei einem Hochbahnzug-Zusammenstoß wurden 25 Personen verletzt.

Sah und hörte nicht.

Lief im Eifer des Spiels in den Pfad einer Elektrischen und wurde zu Tode gerädert. Zielte auf eine Ratte, traf aber eine Frau. — Ende mit Schrecken.

An State und Van Buren Straße stieß heute früh kurz nach ein Uhr ein Zug der Northwestern - Hochbahn mit einem Zuge der Oak Park-Zweiglinie der Metropolitan-Hochbahn zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden 25 Passagiere mehr oder minder schwer verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte angeblich, weil die Bremsen versagt hatten.

Schwerer verletzt wurden:

Frau Martha Ahrens, Nr. 1324 Fulton Straße.

Elmer D. Hutchinson, Nr. 530 Washington Boulevard.

K. D. Steere, 517 Monadnock Building.

Frl. Estelle Koelsch, Nr. 1267 Monroe Straße.

F. A. Kobler, Nr. 571 Ost 43. Str.

Blinder Eifer!

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 789 Elston Ave. tollte gestern Nachmittag der achtjährige Louis Bub mit Altersgenossen auf der Straße herum. Im Eifer des Spiels lief er in den Pfad einer Elston Ave.-Elektrischen, wurde überfahren und getödtet. Der Motorführer und Schaffner wurden von einem Polizisten nach der Wache geführt, aber sogleich wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie hatten die Polizei zu überzeugen gewußt, daß der Knabe seinen Tod selbst verschuldet habe.

Opfer seines Leichtsinns

Am Samstag versuchte der neunjährige Warren Fuller dicht vor einer heranbrausenden Elektrischen die Kedzie Ave. an der Grenshaw Straße zu kreuzen. Er wurde von der Car über den Haufen gefahren und erlitt Verletzungen, denen er heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 1635 Grenshaw Straße, erlegen ist.

Die Elektrische wurde von dem Motorführer James Hamer und dem Schaffner John Knight bedient. Von deren Verhaftung hat die Polizei Abstand genommen.

Schlechter Schütze.

Der 19jährige Charles J. Le Brun, Nr. 435 N. Campbell Ave., machte gestern auf dem Hofe Jagd auf Ratten. Er beabsichtigte, einer Ratte, die eben aus ihrem Loch unter dem Bürgersteig hervortrat, eine Kugel auf den Pelz zu brennen, hatte aber das Mißgeschick, nicht den Nager, sondern die zufällig des Weges kommende Frau Martha Keiser, Nr. 437 N. Western Ave., zu treffen. Die Verwundete wurde heimgeschafft. Ein sofort geholter Arzt stellte fest, daß die Kugel ihr in den rechten Knöchel gedrungen ist. Der Zustand der Frau gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung. Le Brun wurde verhaftet.

Kein Entrinnen.

Der 60jährige Samuel Houston, Nr. 3326 Wabash Ave., unternahm gestern am Spätnachmittag eine Spazierfahrt. An Michigan Ave., nahe Adams Str., scheute sein Pferd vor einem Kraftwagen und brannte durch. Er zügelte es bald, sprang ab und brachte das Geschirr in Ordnung. Dann traf er Anstalten, es quer über die Straße zu führen. Im selben Augenblick prallte der Gaul mit einem der C.E. Coey Company gehörigen Kraftwagen zusammen. Das Pferd riß sich los und stürmte davon. Houston war zu Boden geschleudert worden. Der Wagenführer hielt, stieg aus und schleppte, von einem Straßengänger unterstützt, den Verunglückten nach einer nahe gelegenen Apotheke. Später wurde der alte Herr nach seiner Wohnung geschafft. Er ist anscheinend mit Brauschen davongekommen. Sein Pferd wurde eingefangen, ehe weiteres Unheil angerichtet worden war. Coeys Wagenführer wurde nicht verhaftet. Er hatte angeblich den Unfall nicht verhüten können, da Houston das Pferd direkt in den Pfad des Kraftwagens geführt hatte.

Erlöst.

Der 18jährige A. Parish, der am 18. d. Mts. in der Anlage der International Steel Company zu Gary in die Maschinerie gerieth, ist heute Morgen im Privat-Hospital der Firma in South Chicago gestorben. Dort hatte man ihm den linken Arm abnehmen müssen. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 272 83. Straße geschafft worden.

Arzt verunglückt.

Dr. Dewey an den Folgen eines Straßenbahnunfalls gestorben.

Dr. F. J. Dewey, ein auf der Westseite bekannter Arzt, ist heute in seiner Wohnung, Nr. 302 Oakley Ave., an den Verletzungen gestorben, welche er am 8. März erlitt, als an der Warren Ave. ein Straßenbahnwagen gegen sein Fahrrad stieß, auf dem er von einem Krankenbesuch zurückkehrte.

Der Verstorbene war 1851 im County La Salle, Ill., geboren, und war zehn Jahre lang in Kansas als Viehhändler thätig. Dann entschloß er sich, zum ärztlichen Studium überzugehen, und wurde Student am Rush Medical College. Nachdem er sein ärztliches Diplom erhalten hatte, nahm er hier die Praxis auf. Er war drei Jahre lang Hausarzt im „Central Free Dispensary" und auch als Lehrer in der Zahnarznei-Abtheilung der Lake Forest-Universität thätig. Vor vier Jahren hatte er sich verheirathet.

Weniger Arbeit
Bessere Resultate

Jede Hausfrau schätzt Hilfe, welche die Arbeit leichter oder die Ergebnisse besser macht.

Swift's Pride Seife

besorgt beides gleichzeitig. Weniger Arbeit weil sie den Schmutz leicht und gründlich löst. Bessere Ergebnisse, weil Wäsche, Leinen, Glas, Porzellan oder Silber damit gewaschen wie neu aussehen. Werth sie das nächste Mal zu probiren bei Eurem Grocer.

Swift & Company
U. S. A.

Kläglicher Reinfall.

Ungeschickte Geldschrankfsprenger mußten mit leeren Händen abziehen.

Einbrecher bemühten sich heute früh um vier Uhr, den Geldschrank in den Geschäftsräumen des Kolonialwaarenhändlers Fred H. Ahrens, Nr. 2247 N. Ashland Ave., zu sprengen. Sie hatten Nitro-Glyzerin in den Bohrlöchern zur Entladung gebracht. Der Sprengstoff riß die beiden äußeren Thüren heraus. Die innere, letzte Thür blieb unbeschädigt.

Durch die Explosion wurden die Nachbarn aus dem Schlafe geschreckt. Die Verbrecher gaben Fersengeld. Ein Schaffner der City Railway Company sah einen der Ausreißer die Ashland Ave. hinauflaufen. Er und mehrere Nachbarn betraten dann das Geschäftszimmer. Sie fanden daß der Geldschrank arg beschädigt und sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert waren. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden. Im Geldschrank befanden sich zur Zeit $300 und übertragbare Werthpapiere.

Aus dem Stadtgericht.

Edward Broderick unter $6,000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Der 19jährige Edward Broderick wurde am Samstag Abend in seiner Wohnung Nr. 6304 Wallace Straße unter der Anklage verhaftet, der Anführer einer Diebesbande gewesen zu sein, die am 4. März von der Polizei gesprengt wurde. Richter Maxwell überwies ihn heute unter $6000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 20. März an dem Raubüberfall auf den Schankwirth Thomas Gilmore, Nr. 1400 W. 59. Straße, sich betheiligt und am 28. Februar einen Einbruch in die Wirthschaft von Smith & Conney, Nr. 6200 Halsted Straße, verübt zu haben.

Neun in voriger Woche wegen angeblicher Betheiligung am Krawall an Wabash Ave. verhaftete Zeitungsjungen ließen heute im Harrison Straße-Polizeigericht ihren Prozeß vor den Richter Goodnow verlegen. Die Verhandlung ist auf den 26. März anberaumt worden. Die Angeklagten wollen von Geschworenen abgeurtheilt werden. Albert Cassio, ein 22jähriger Angestellter der Japanese Novelty Co., wurde freigesprochen. Er war angeklagt, an der Prügelei zwischen den Zeitungsjungen und den Straßenbahnern sich betheiligt zu haben.

Schnell erledigt.

Polizeiinspektor McCann hatte bekanntlich, um seinen Bezirk von lichtscheuem Gesindel zu säubern, mehrere erfolgreiche nächtliche Streifzüge unternommen. Nicht weniger als 120 der bei jenen Gelegenheiten verhafteten Personen wurden heute dem Stadtrichter Beitler vorgeführt, der im Handumdrehen fast sämmtliche Fälle erledigte. Die Anklage lautete zumeist auf unordentliches Betragen. Konnten die dieses Vergehens bezichtigten Personen den Nachweis liefern, daß sie Beschäftigung haben oder kürzlich noch hatten, so wurden sie straffrei entlassen; blieben sie den Nachweis schuldig, so wurden sie um je $5 und die Kosten gestraft.

Die von der Polizei aufgegriffenen Dirnen kamen nicht so glimpflich davon. Sie wurden um je $10 bis $15 gekränkt.

Sollen viel behalten.

Mehrere Stunden dauerte heute die Verlesung der Weisungen an die Geschworenen, vor welchen seit über sechs Monaten das Enteignungsverfahren der Chicago & Northwestern - Bahngesellschaft gegen zahlreiche Grundbesitzer auf der Westseite im Gange war, durch Richter Chytraus. Ueber hundert Punkte wurden den Geschworenen bei der Berathung zur Beachtung empfohlen.

Der Sonntagszwang.

Ein weiterer Prozeß geht an die Geschworenen.

Vor Richter Foster vom Stadtgericht wurde heute Nachmittag die Beweisaufnahme abgeschlossen im Falle des Schankwirthes Michael J. Carberry, Nr. 6301 Halsted Str., der angeklagt ist, am 1. Dezember das angebliche Sonntagsgesetz übertreten zu haben.

Als Belastungszeugen traten auf: E. J. Davis, Präsident der „Law and Order League" von Englewood, sowie der E. J. Davis Co.; E. O. Langer, Eigenthümer des Gebäudes, in welchem Carberry sein Geschäft betreibt; W. E. Palmer und W. F. Mulvihill, die am 1. Dezember im Auftrage der vorgenannten Liga in Carberrys Lokal herumgeschnüffelt haben, und ein gewisser J. F. Olson, der die beiden Spitzel begleitet hat.

Herr Davis klagte auf dem Zeugenstand über mannigfache Anfechtungen, die er infolge seiner Thätigkeit im Dienste der Temperenz auszustehen habe. So hätte es u. A. im Jahre 1900 und auch im Jahre 1903 in seinem Geschäft gebrannt.

„War das Feuer angelegt worden?" erkundigte der Vertheidiger Austrian sich theilnahmsvoll.

„Ich glaube so," antwortete der Zeuge.

„Ich glaube es auch," pflichtete der Vertheidiger bei. Das zog ihm aber einen scharfen Tadel seitens des Richters zu.

Der Fall ist im Laufe des Nachmittags der Jury zur Erwägung überwiesen worden.

Erleichtert sein Gewissen.

„Puggy" Miles' Spießgeselle heute festgenommen.

John Lyons, der gestern an Halsted und Monroe Str. verhaftet wurde, hat dem Inspektor Wheeler gegenüber eingestanden, am 6. März an dem Einbruch sich betheiligt zu haben, der seinem Kumpan „Puggy" Miles das Leben kostete.

Die beiden Einbrecher waren mit der Plünderung des Ladens Nr. 5136 State Str. beschäftigt, als der Privatwächter Michael Gary, Nr. 945 48. Str., sie überrumpelte und, als sie sich zur Wehre setzten, Miles erschoß und Lyons eine Kugel in's rechte Handgelenk jagte.

Die Diebe entkamen.

Zwei Diebe zertrümmerten heute früh ein Schaufenster des von dem Schneider S. Failz betriebenen Ladens Nr. 280 31. Str. und stahlen ausgelegte Waaren im Werthe von $30. Sie entkamen mit ihrer Beute, obgleich der Polizist Jennings von der Wache an Cottage Grove Ave. sie eine beträchtliche Strecke verfolgte.

Beanstanden die Steuer.

Wie schon vorher verschiedene Fuhrhalter, so haben jetzt auch Mitglieder des Automobilklubs ein Einhaltsverfahren angestrengt, um die Einziehung der „Radsteuer" womöglich zu hintertreiben. Sie machen geltend, daß sie bereits eine Lizensgebühr an den Staat zu entrichten haben, also doppelt besteuert werden würden, wenn sie jetzt auch noch an die Stadt einen Tribut zu entrichten hätten. Außerdem würde in ihrem Falle die Erhebung einer Lizens ungerecht sein, weil sie ja mit ihren Kraftwagen nicht zum Zwecke geschäftlichen Vortheils herumkutschirten. Die Verhandlung über das Einhaltsgesuch wird voraussichtlich morgen stattfinden. Entweder vor Richter Barnes, oder vor Richter Ball vom Superiorgericht.

* John S. Townsend machte heute im Kreisgericht eine Klage gegen die Equitable Lebensversicherungsgesellschaft anhängig, in der er Rechnungsablegung über eine Police für $10,000 verlangt. Er hat sich im Jahre 1882 versichern lassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Empfindliche Schwäche.

Mit ihrer Standesehre nehmen es die deutschen Zeitungsmänner etwas gar zu genau. Ein einziger Reichstagsabgeordneter hat nach ihrer Meinung ihren ganzen Stand beleidigt, während er thatsächlich ein Schimpfwort nur gegen die ihm unbekannten Spötter ausstieß, die sich im Reichstage über die Bemerkung lustig gemacht hatten, daß auch die Neger in Afrika unsterbliche Seelen besitzen. Daraufhin sind nicht nur die Berichterstatter des Reichstages an den Streik gegangen, sondern es weigert sich auch die ganze deutsche Presse, die Verhandlungen dieser hohen Körperschaft zu veröffentlichen. Das hat wiederum zur Folge, daß die Reichsboten sich gar nicht mehr zum Worte melden, und daß selbst der Kanzler eine bereits angekündigte „Programmrede“ vorläufig nicht halten wird. Somit tagt das deutsche Parlament gewissermaßen nur noch dem Namen nach und könnte gerade so gut nach Hause gehen.

Ob ein solcher Streik dem amerikanischen Kongresse oder den Staatslegislaturen sehr wehe thun würde, ist mindestens fraglich. Hierzulande sind die Volksvertreter von der Presse schon seit langer Zeit stiefmütterlich behandelt worden, denn ihre Auslassungen werden, wenn überhaupt, nur im denkbar kürzesten Auszuge wiedergegeben. Es würde auch keinem Amerikaner einfallen, sich täglich durch mehrere Seiten parlamentarischer Beredsamkeit hindurchzuarbeiten, und die Zeitungen können den Raum, den sie den Faustkämpfern, Fuß- und Baseballspielern, Rennpferden und sonstigem Sport widmen, unmöglich den Staatsmännern zur Verfügung stellen. Diese wissen sich aber zu helfen, indem sie sogar ihre ungehaltenen Reden auf öffentliche Kosten abdrucken und an ihre Wähler schicken lassen, von denen sie freilich meist ungelesen in den Papierkorb geworfen werden. Den amerikanischen Gesetzgebern ist das Reden eben nur Mittel zum Zwecke. Ihre eigentliche „Arbeit“ verrichten sie in den Ausschüssen und gewissermaßen hinter der Bühne. Auch werden sie nicht nach ihren Worten beurtheilt, sondern nach den Bewilligungen, die sie für ihren Bezirk herausschlagen und den Gefälligkeiten, die sie ihren einflußreichen Konstituenten erweisen. Sogar der unvergleichliche Bryan, der sich durch eine einzige Rede vor der demokratischen Nationalkonvention zum beständigen Präsidentschaftskandidaten emporschwang, vermochte durch seine vielen Reden im Abgeordnetenhause die öffentliche Aufmerksamkeit nicht auf sich zu lenken. Weil die Volksvertreter in den Ver. Staaten sehr viel „thun“ können, brauchen sie nicht viel zu sagen. In Deutschland dagegen ist ihr Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten so gering, daß sie sich für ganz überflüssig halten, wenn nicht wenigstens ihre Reden an die Oeffentlichkeit gelangen.

Es wäre deshalb vielleicht ein Segen, wenn der Streik der Zeitungen so lange anhielte, bis das deutsche Publikum sich den „Genuß“ der Reichstagsverhandlungen abgewöhnt hätte. Denn alsdann mag es den Abgeordneten zum Bewußtsein kommen, daß sie doch eigentlich recht ohnmächtig sind. Ebenso mögen die Wähler, wenn die Mühle nicht mehr klappert, endlich gewahr werden, daß sie von jeher verzweifelt wenig Mehl geliefert hat. Was bedeuten denn, bei Lichte betrachtet, die gewaltigen „Schlachten“, die jahraus jahrein zwischen der Regierung und dem Reichstage geschlagen werden? Der „Sieg“ verbleibt doch fast immer der Regierung, und wenn diese ausnahmsweise einmal nachgibt, so weicht sie nur dem Druck der öffentlichen Meinung, die sich außerhalb des Reichstages kundgibt. Auf diesen selbst nimmt die Regierung nur Rücksicht, um den Schein zu wahren und den Uebergang zum wirklichen Parlamentarismus möglichst lange hinauszuschieben. Der deutsche Philister ist noch immer ganz zufrieden, wenn er in seiner Zeitung liest, wie forsch seine Vertreter vom Leder gezogen und auf die Regierung eingehauen haben. Wenn aber, wie hierzulande, jeden Tag nur knapp gemeldet werden würde, was der Reichstag thatsächlich beschlossen und geleistet hat, so würde das deutsche Volk bald genug einsehen, daß ihm lediglich eine Komödie oder gar eine Posse vorgespielt wird.

Ebenso unbedeutend ist der Einfluß der deutschen Presse. Gerade weil sie so wenig ausrichten kann, ist sie auf ihr „Ansehen“ so eifersüchtig, wie ein verarmter Kavalier, der stets mit seinem vollen Titel angeredet werden will. Wäre sie die Großmacht, für die sie sich hält, so würde kein Abgeordneter wagen, was der Zentrumsführer Gröber zu sagen sich erdreistet hat, und wenn dergleichen doch vorkäme, so würde der Missethäter fortan ein „todter Mann“ sein. Vom Reichstage mag sie sich durch ihren Streik die Achtung erzwingen, die sie fordern zu müssen glaubt, aber den Gang der politischen Dinge in Deutschland wird sie nach wie vor weder fördern noch hemmen.

Flußschiffahrt und Eisenbahnen.

Präsident Roosevelt hat sich bekanntlich in jüngster Zeit als eifriger Freund der Flußschiffahrt gezeigt. In der „Botschaft“, mit der er dem Kongreß den vorläufigen Bericht der Binnen-Wasserweg-Kommission übermittelte, machte er dem Volke die Nichtbenutzung der „natürlichen Wasserwege“ gewissermaßen zu schwerem Vorwurf. Er ging in seinem Schreiben von der Annahme aus, daß „unsere Flußsysteme den Bedürfnissen des Volkes besser angepaßt sind, als die irgend eines anderen Landes“, und findet, daß „die Flüsse keiner anderen zivilisirten Nation so wenig entwickelt sind, so wenig benutzt werden oder eine so kleine Rolle im industriellen Leben der Nation spielen, wie die der Ver. Staaten“. Der Mississippi, unsere größte natürliche Verkehrsstraße, beispw., habe einst eine, in seiner Größe und Bedeutung in keinem anderen Lande annähernd erreichte Schiffahrt besessen, der Bericht der Wasserweg-Kommission zeige aber, daß der Handel von den Eisenbahnen von dem Mississippi hinweggetrieben wurde. So lange die Produktion begrenzt war, hätten die Bahnen mit ihren bequem gelegenen Stationen schnellere und befriedigendere Arbeit gethan als die Flußschiffahrt, später aber hätten sie die Wiederbelebung des Flußverkehrs verhindert, indem sie den Flüssen entlang die Raten niedrig hielten und sich für den daraus entstehenden Verlust anderswo entschädigten; auch hätten sie Uferländereien und „Endpunkte“ erworben, die den „Wasserwettbewerb“ unmöglich machten. Dies sei „natürlich und unter den Umständen zweifellos unvermeidlich“ gewesen, doch solle das „nicht so weitergehen dürfen, außer unter sorgfältiger Regierungskontrolle“.

Ein soeben veröffentlichtes Bulletin des Zensusamtes über den Frachtverkehr zu Wasser in 1906 bestätigt vollauf, was der Präsident über den Rückgang der Mississippi-Schiffahrt, bezw. die Nichtbenutzung oder so geringe Benutzung der Flüsse als Verkehrsstraßen sagt. Es zeigt, daß in dem genannten Jahre zwar 9622 Fahrzeuge von je 5 Registertons und darüber, mit einem Gesammttonnengehalt von 4,400,000 Tonnen, auf dem Mississippi und seinen Nebenflüssen „in Betrieb“ waren, aber auch, daß der Werth dieser „Fahrzeuge“ nur $23,000,000 ausmachte und ihr Einkommen sich auf nur 17 Millionen stellte, während die 2990 Fahrzeuge auf den großen Seen auf $130,000,000 bewerthet wurden, und mehr als 65 Millionen einbrachten. Ferner sagt der Bericht, daß die Tonnage der Schiffahrt des Mississippi und seiner Nebenflüsse seit 1889 thatsächlich zurückging, während die Gesammtzahl der Dampffahrzeuge (von 5 Tonnen und darüber) in derselben Zeit um 77.2, ihre „Tonnage“ um 137.4 und ihr Werth um 194 Prozent stieg.

Die Lage der Mississippi-Schiffahrt hat der Präsident in jener Botschaft also richtig gekennzeichnet, aber seine Behauptung, die Ver. Staaten hätten ein den Bedürfnissen des Volkes besser angepaßtes Flußsystem als irgend ein anderes Land der Welt, scheint dafür etwas sehr gewagt; ohne ein großes „Wenn“ und „Aber“ wird man sie kaum gelten lassen können. Die Flüsse des Mississippi-Thales zeigen sich uns als breite, im weitaus größten Theil ihres Laufes seichte Ströme, die Alluvial-Landschaften durchfließen; ihr Wasserstand ist unregelmäßig und sie wechseln ihr „Bett“ beständig; die Schiffahrt auf ihnen ist langsam, gefahrvoll und umständlich. Wenn sie in früheren Zeiten trotzdem sehr bedeutend war, so kam das daher, daß die Wasserwege die einzige billige Verkehrsgelegenheit boten. Es mußte anders werden mit dem Ausbau der Eisenbahnsysteme, denn die Bahnen boten alsbald eine schnellere, sicherere, bequemere und dabei verhältnißmäßig oder auch absolut (für kleinere Frachtstücke und -Sendungen) billigere Versandtgelegenheit. Der Flußschiffahrt blieben nur der Verkehr zwischen den verschiedenen Punkten an den Flüssen selbst, und auch nur der zum Theil, und einzelne schwere Frachten, im Besondern die Kohlenbeförderung. Die große Mehrzahl der 9622 Fahrzeuge, die heute den Mississippi usw. befahren, sind Kohlen- und sonstige Flachboote; wollte man die Kohlenbeförderung ausscheiden, so würde von der ganzen Mississippi-Schiffahrt nicht viel übrig bleiben.

An diesem Zustand soll nach dem Präsidenten neben den Eisenbahnen nun die Nation schuld sein, weil sie die Flüsse für Schiffahrtszwecke so wenig entwickelte, und daß sie wenig zur Hebung der Flußschiffahrt that, mag ja wohl stimmen. Denn die hunderte Millionen, die in den letzten Jahrzehnten für sogenannte „Fluß- und Hafenverbesserungen“ ausgegeben wurden und von denen doch immerhin ein recht großer Theil angeblich der Regulirung der Flüsse und Hebung der Flußschiffahrt dienen sollte, wurden in Wirklichkeit ja wohl ganz anderen Zwecken dienstbar gemacht, oder unpraktisch verwendet. Aber es ist mindestens sehr zweifelhaft, ob sie auch bei gewissenhaftester Anwendung dem Rückgang der Flußschiffahrt hätten Einhalt gebieten können, und es ist eben so zweifelhaft, ob die weitere Verausgabung, nicht von Hunderten, sondern von den Tausenden Millionen, die nothwendig sein würden, unsere Flüsse so zu „reguliren“, daß sie wirklich den Bedürfnissen des Volkes besser angepaßt wären als die irgend eines andern Landes — ob die Verausgabung von selbst Tausenden Millionen der Schiffahrt des Mississippi und seiner Nebenflüsse wieder zu ihrer alten Herrlichkeit verhelfen und den anderen großen Stromsystemen des Landes eine entsprechend große Schiffahrt sichern könnten. Hingegen scheint es ganz sicher, daß ein solches Unternehmen sich nicht bezahlen würde, ob es nun „Erfolg“ hätte oder nicht. Desgleichen scheint es gewiß, daß die in Aussicht gestellte Parteinahme der Regierung für die Flußschiffahrt in ihrem verlorenen Kampfe gegen die Eisenbahnen nicht viel Gutes bringen bezw. nützen kann.

Denn die Hauptursache der Niederlage der einst so mächtigen Flußschiffahrt im Mississippigebiet in dem Kampfe mit den im Anfange schwachen Bahnen bleibt doch immer, daß diese schneller, sicherer und bequemer und damit verhältnißmäßig, wenn nicht absolut billiger befördern. Diese Ursache wird aber weiter fortwirken und bestehen bleiben, denn die Regierung kann doch unmöglich die Bahnen veranlassen oder zwingen wollen, ihre Frachtraten zu erhöhen und in Zukunft still zu stehen, oder sehr langsam voran zu gehen, damit die Flußschiffahrt nachkommen kann. Damit wäre dem Volke schlecht gedient. Immer schneller, bequemer und billiger muß, wenn es nach seinen Wünschen geht, der Bahnfrachtdienst werden. — — —

Der Fall Carter.

Den Fall des Hauptmann Oberlin M. Carter zu einem amerikanischen Dreyfusfall aufzubauschen, fehlt gerechte Veranlassung selbst dann, wenn der amerikanische Offizier seine Strafjahre in dem Leavenworther Gefängnisse ebenso unschuldig verbüßt hätte, wie sein französischer Rang- und Leidensgenosse die Schrecken der Teufelsinsel. Hat Carter unschuldig gebüßt, so ist er das Opfer eines unglücklichen Rechtsirrthums geworden, nicht wie Dreyfus das Opfer bewußter Schurkerei und Niederträchtigkeit. Keine Rechtshilfe ist ihm verweigert worden, die irgendwie statthaft gewesen wäre. Nicht hat man ihn büßen lassen, um Andere zu schützen, die über ihm standen und ihre Macht mißbrauchten. Nicht hat man ihn verfolgt und seine Rechtfertigung hintertrieben trotz erwiesener Unschuld.

Auch fehlt nach wie vor jeder wirkliche Beweis, daß ihm Unrecht geschehen sei, trotzdem die gestern veröffentlichte Entscheidung des Richters Kohlsaat wie eine Rechtfertigung klingt. Sie klingt aber nur so. Bei näherer Betrachtung schrumpft sie auf das sogenannte Scotch verdict: „Nicht bewiesen!“ zusammen. Richter Kohlsaat findet zur Rechtfertigung des kriegsgerichtlichen Strafurtheils die Beweise nicht hinreichend, die in der vor ihm geführten Verhandlung vorgebracht worden sind. Er findet, daß auf diese Beweise hin keine Verurtheilung zu erzielen gewesen wäre in seinem oder sonst welchem bürgerlichen Gerichte. Was Alles zugegeben werden kann, ohne daß deswegen auch zugegeben werden müßte, daß der Angeklagte nicht schuldig gewesen sei. Freisprechung wegen Mangels an Beweisen ist kein Unschuldsbeweis.

Vor Richter Kohlsaat haben nicht die Zeugen ausgesagt und es haben ihm die Beweise nicht vorgelegen, die das Kriegsgericht zu der Schuldigsprechung bewogen. Es handelte sich vor Richter Kohlsaat überhaupt nicht um Carters Schuld oder Unschuld, soweit seine angeblich unlauteren Beziehungen zu den betrügerischen Kontraktoren in Betracht kommen, deren Arbeit am Savannah-Fluß und -Hafen ihm zu überwachen oblag. Es handelte sich hier nur um seinen Rechtsanspruch auf eine von der Regierung beschlagnahmte Summe Geldes, rund $400,000, die angeblich als sein Antheil des betrügerischen Gewinnes ihm zugesteckt worden waren. Auch kommt Richter Kohlsaat selber zu dem Befunde, daß mit Ausnahme von nur $45,000 thatsächlich diese Gelder der besagten Quelle entstammten, weshalb er denn auch Carter nur die $45,000 und das Uebrige der Regierung zuspricht. Es sind laut der Beweisaufnahme die in Rede stehenden Gelder von den Kontraktoren nicht an Carter selbst, sondern an dessen Schwiegervater Westcott bezahlt worden. Von dem hat sie Carter erhalten, angeblich ohne zu wissen, welcher Quelle sie entstammten. Der Schwiegervater — jetzt ein todter Mann — soll mit den Gaunern unter einer Decke gesteckt haben, ohne daß der Schwiegersohn eine Ahnung davon hatte, obgleich letzterer allein in der Lage war, die einträglichen Betrügereien zu hindern oder durchgehen zu lassen.

Trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit kann diese Darstellung des Thatbestandes auf Wahrheit beruhen. Die Möglichkeit ist nicht abzustreiten. Und wenn sich jetzt Papiere gefunden haben, in denen Carter dem Schwiegervater über den Empfang der Gelder quittirt, sowie ein anscheinend einwandfreier Zeuge für die Echtheit dieser Papiere, so ist das unleugbar ein Punkt zu Gunsten des Beschuldigten, insofern vor dem Kriegsgericht der Schwiegervater selber bezeugt hatte, die Zahlungen nicht gemacht zu haben. Es kann darnach jetzt angenommen werden, daß der Schwiegervater hinter dem Rücken des Schwiegersohns, ohne daß dieser eine Ahnung davon hatte, mit den Kontraktoren in Geschäftsverbindung stand als Theilhaber ihres unredlichen Gewinns, und daß er seine den Schwiegersohn belastenden Aussagen nur gemacht aus Furcht, daß andernfalls seine eigene Betheiligung an dem Schwindel an den Tag kommen und ihn selber ins Zuchthaus bringen könnte.

* * *

Es ist möglich, daß die Sache so lag, aber bewiesen ists nicht. Unmöglich kann das Auffinden der erwähnten Quittungen als ausschlaggebend gelten. Ist das Geld an Carter durch die Hände des Schwiegervaters gelangt, so ist damit nicht bewiesen, daß er des Geldes Quelle nicht kannte. Alle Wahrscheinlichkeit spricht von vornherein dafür, daß wenn die Kontraktoren dem mit Beaufsichtigung ihrer Arbeiten betrauten Offiziere Gelder zukommen lassen wollten, sie vorsichtig genug sein würden, die Zahlung nicht direkt, sondern auf Umwegen zu leisten. Carter selbst sieht die Unzulänglichkeit dieser Rechtfertigung ein. Das kriegsgerichtliche Urtheil als falsch hinzustellen, findet er sich genöthigt, Offiziere, die vor dem Kriegsgericht gegen ihn ausgesagt haben und die noch heute der Armee angehören, des Meineids zu beschuldigen — ohne einen Grund angeben zu können, der zu dm falschen Zeugniß gegen einen Mitoffizier sie verleitet haben könnte.

Keinenfalls kann Carter behaupten, daß ihm seinerzeit nicht alle Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben worden sei. Nicht nur hatte er die besten Rechtsbeistände, es standen ihm vermöge seiner gesellschaftlichen Verbindungen mächtige Einflüsse zur Seite, die alles Mögliche aufboten zur Verhinderung seiner Verurtheilung. Auch nachher den Präsidenten McKinley bestürmten, ihn abzuhalten von der Bestätigung des Urtheils. Auch thatsächlich eine beispiellose Verzögerung der Bestätigung erreichten. So gerne wäre der Präsident des Verurtheilten einflußreichen Freunden zu willen gewesen, daß er förmlich suchte nach einer Entschuldigung für die Nichtbestätigung; sich nicht damit begnügte, das Urtheil seinen amtlichen Rechtsbeiständen zur Prüfung zu überweisen, sondern mit solcher Prüfung auch noch andere hervorragende Rechtsgelehrte betraute. Erst nachdem ihm alle diese Prüfer keinen vernünftigen Zweifel an der Gerechtigkeit des Urtheils zu erwecken vermochten, unterzeichnete er das Urtheil.

Ist trotzdem ein so nüchterner Beobachter wie Richter Kohlsaat zu der Ueberzeugung gekommen, daß Carter Unrecht geschehen, so wird man sich nicht wundern dürfen, wenn auch in weiteren Kreisen heute Zweifel sich regen, die vorher nicht aufkommen konnten, und neue Fürsprecher sich finden, dem tiefgefallenen Manne, dessen Laufbahn einst zu den glänzendsten Hoffnungen berechtigte. Er selber gedenkt nun angeblich seine Wiedereinsetzung in die Armee zu beanspruchen; und es wäre dies das Wenigste, was gethan werden könnte zur Gutmachung des begangenen Unrechts, wenn eins begangen worden. Daß sich das heute, mehr als ein Jahrzehnt nach der That, nicht mehr unwidersprechlich erweisen ließe, selbst wenn es der Fall wäre, ist das Bedauerlichste an der Sache.

Aus der Vorgeschichte der Kinematographen.

Die ältesten Vorläufer des Kinematographen waren die sogenannten Thaumatropen, die ein lebendes Bild durch Drehung einer beiderseits mit Zeichnungen versehenen Papptafel oder auch eines mit fortlaufenden Zeichnungen bemalten Ringes erzeugten. Die hübschen Apparate genießen den Vorzug eines sehr vornehmen Erfinders. Dieser war nämlich kein geringerer als Sir John Herschel, der große Astronom. Herschel befand sich im Jahre 1836 eines Abends im Gespräch mit dem Mathematiker Babbage und fragte diesen, wie er es machen würde, wenn er beide Seiten eines Schillings gleichzeitig sehen wollte. Babbage meinte darauf, er würde den Schilling vor einem Spiegel betrachten. Herschel wies ihm jedoch nach, daß er den Zweck noch einfacher erreichen könne, indem er das Geldstück auf einer Tischplatte in kreiselnde Bewegung versetzte und das Auge in gleiche Höhe brächte. Aus diesem einfachen Experiment ist wahrscheinlich die Idee zur Herstellung der ersten kinematographischen Vorstellung entsprungen; denn Babbage erzählte die Sache einem anderen Gelehrten, dem Dr. Fitton, der nun einen besonderen Apparat anfertigte. Er stellte eine Scheibe aus Karton her und zeichnete auf die eine Seite einen Vogelkäfig und auf die andere einen Vogel, brachte den Karton auf einem Untergestell derart an, daß er schnell um seine Achse gedreht werden konnte, worauf die beiden Bilder gemeinsam erschienen, als ob der Vogel im Käfig säße. Diese Neuheit wurde bald unter dem erwähnten Namen eines Thaumatropen beliebt, aber ihr eigentlicher Ursprung gerieth in Vergessenheit; vielmehr wurde ihre Erfindung fälschlich einem Dr. Paris zugeschrieben. Der nächste wichtige Schritt war das sogenannte Zoetrop, das „Lebensrad“, das angeblich von Horner schon in den dreißiger Jahren erfunden, jedenfalls aber erst 1867 von einem Amerikaner zum Patent angemeldet wurde. Die Einrichtung dieser Zoetropen, die auf der Beobachtung eines sich schnell drehenden Pappstreifens durch einen Schlitz beruht, kann noch heute als bekannt gelten. Der erste, der planmäßige photographische Aufnahmen von Thieren und Menschen in Bewegung in regelmäßigen Abständen herstellte, war Muybride 1877/78. Damals konnten solche Aufnahmen nur auf die umständliche Art gewonnen werden, daß man eine große Reihe von photographischen Apparaten — Muybridge benutzte deren 12 bis 30 — nacheinander durch eine Reihe von elektrischen Kontakten exponirte, je nachdem der aufzunehmende Gegenstand sich im Gesichtsfeld vorüberbewegte. Im Jahre 1883 erneuerte Muybridge seine Versuche unter Benutzung von 40 Apparaten. Etwa um dieselbe Zeit nahm dann auch der deutsche Photograph Anschütz seine Versuche auf. Der wissenschaftliche Hauptvertreter des Studiums der Kinetik war der Pariser Naturforscher Marey, der eine große Zahl von Reihenaufnahmen bewegter Menschen und Thiere ausführte, aber mit Benutzung ein und derselben Platte. Marey bezeichnete diese Arbeit als Chronophotographie. Dieser berühmte Forscher war wohl auch der erste, der im Jahr 1890 eine Kamera mit Rollfilms einführte, die von einer Spule abrollten und in ihrer Bewegung in jedem Augenblick der Aufnahme aufgehalten werden konnten. Dies war überhaupt die erste Form des kinematographischen Apparats, und die Erfindung des Zelluloidfilms war eigentlich die unerläßliche Vorbedingung dafür. Der Engländer Duncan nimmt für sich das Verdienst in Anspruch, den Kinematographen zuerst erfolgreich auf naturwissenschaftliche Gegenstände angewandt und auch in Verbindung mit dem Mikroskop gebracht zu haben.

Portugiesische Sitten.

Kenner des portugiesischen Landes versichern, daß es in kultureller Hinsicht entschieden höher stehe als das benachbarte Spanien. Der Portugiese gilt als ungemein höflich, ruhig und mäßig. Das Volk lebt im Winter fast ausschließlich von Maisbrot und Sardinen, während im Sommer die Südfrüchte die Hauptnahrung bilden. Ein besonders beliebtes Nationalgericht ist die „Sopa secca“ (trockene Suppe), die aus Weizenbrot, Rindfleisch und Kohl besteht. Am Freitag, dem Fasttag, ißt man ausschließlich „Bacalhao e batatas“ (Stockfisch mit Kartoffeln). Die geringeren und dienenden Stellungen werden in Portugal meist von Spaniern eingenommen. So sind die Kellner, Träger, Bedienten größtentheils Spanier, sogenannte Gallegos. Für die Ehrlichkeit der Bevölkerung, besonders auf dem Lande, spricht der Umstand, daß Verbrechen nur selten vorkommen und Gendarmen dem Reisenden eigentlich nie begegnen. Charakteristisch für die Höflichkeit des Portugiesen, in der er mit dem Spanier förmlich weitteifert, ist die Ausdrucksweise. Gilt es, einen Betteljungen abzuweisen, so sagt er: „Es ist nichts“ oder „Gott nehme sich Ihrer an“. Charakteristisch für die große Religiosität des Volkes, das mit geringen Ausnahmen zur römisch-katholischen Kirche gehört, ist der sehr häufige Begleitausdruck: „Se Deos quizer“ (So Gott will). Die Portugiesen, Männer wie Frauen, haben einen ausgeprägten Hang zur Schmucksucht. Die wohlhabenden Bauernfrauen leisten darin geradezu Außerordentliches. Nicht selten findet man bei ihnen schwere, dicke Goldketten mit Medaillons und große Ohrringe. Die Tracht der Landfrauen besteht in einem faltenreichen Tuchrock und einer enganliegenden Jacke. Der Bauer pflegt statt des alten National-Kostüms, das mehr und mehr im Schwinden begriffen ist, oft eine kurze Jacke und die alte, ungemein malerische Zipfelmütze zu tragen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Minnie Pophal geb. Camlott

im Alter von 50 Jahren, 5 Monaten und 19 Tagen selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 4836 S. Ashland Ave., nach der St. Martins Luth. Kirche, Ecke 51. Str. und Marshfield Ave., und von da nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Pophal, Gatte.
Karolina, Wilhelm, Anna, Minna und **Klara**, Kinder.
Karl Kerstowske, Schwiegersohn.
Karl Camlott, Vater.
Dorothea und **Johann Camlott**, Geschwister.

sonmo

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater und Großvater

Jakob Dietschweiler

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden am Sonntag, den 22. März, Vormittags 9 Uhr, im Alexianer-Hospital sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. März, Nachmittags 2 Uhr vom Hause des Leichenbestatters W. Eisfeldt, 175 Southport Ave., aus nach dem Graceland Krematorium statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Dietschweiler, Gattin.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lizzie A. Marck

im Alter von 16 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen am 21. März gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 24. März, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 89 Racine Ave., nach der St. Johanniskirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., und von da mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof.

Andreas und **Charlotte Marck**, Eltern.
Anna, Laura, Elsa, Charlotte und **Lucile**, Schwestern.

sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

B. J. Butzbach

durch einen Unglücksfall plötzlich aus dem Leben geschieden ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. März, Nachmittags 1 Uhr, von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., nach Waldheim.

Charlotte Butzbach, Wittwe.
Marie Heß, Tochter.
Otto und **Emil Butzbach**, Söhne.
Fritz Heß, Schwiegersohn.
Mathilde und **Ella Butzbach**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Eva Schillinger

am Freitag Nachmittag um 2 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 138 Willow Str., Dienstag, den 24. März, 9 30 Vorm., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 9 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Lehmann, Präsidentin.
Abelheid Snyder, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Liedertafel Eintracht.

Den Sängern zur Nachricht, daß unser Mitglied

John Butzbach

durch einen Unfall plötzlich aus dem Leben verschieden ist. Die Sänger sind ersucht, am Dienstag, den 24. März, Nachmittags 1 Uhr, in Schönhofens Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Sänger die letzte Ehre zu erweisen.

B. F. Bohsen, Präsident.
Geo. Keller, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William Boeker

im Alter von 66 Jahren und 10 Monaten am 21. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 540 S. Western Ave., nach der heil. Dreifaltigkeitskirche, Ecke Taylor u. Lincoln Str., und von da nach Bonifazius. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Marie Boeker geb. Reiser, Gattin.
Frau Margareta Treinens, Rosa, May und **Minnie Boeker**, Töchter.
John, William, Charles u. Geo. Boeker, Söhne.
Charles Boeker, Bruder.
Frau Minnie Meyer, Schwester.

samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Bertha Paul

am 21. März, um 9 Uhr Morgens, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 243 Warsaw Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August Senger

im Alter von 54 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4431 Princeton Ave., Dienstag Nachmittag um 1.30, nach der Emanuelkirche, Herr Pastor Hattendorf, von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Senger geb. Mathis, Gattin.
William Senger, Bruder.
Wilhelmina Steinberg, Schwester, nebst Verwandten.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz,
Hast uns allzufrüh verlassen,
Dein Erkalten, Dein Erblassen,
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Ausgeweinet, ausgeblutet
Hat Dein edles, treues Herz,
Hast uns allzufrüh verlassen,
Folgest einem Ruf vom Herrn.
Ruhe sanft, Du treues Herze,
Gott gebe Dir des Himmels Ruh',
In jenen lichten, sel'gen Höhen
Gibt's ein fröhliches Wiedersehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere lieb Mutter

Karoline Pohlmann

geb. Becker, im Alter von 36 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1085 W. 21. Place, nach der St. Mathäuskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., und dann nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Pohlmann, Gatte.
Lillie, Hattie und **Artie**, Kinder.

Vater, wenn die Kinder fragen
Wo ist unsere Mama hin?
Wenn sie weinen, wenn sie klagen,
Sag' daß ich im Himmel bin.
Kinder, wenn der Papa weinet,
Trocknet ihm die Thränen ab,
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet,
Eine Thräne mir auf's Grab.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Graef geb. Hilter

am 22. März im Alter von 48 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 717 N. Western Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

F. E. Graef, Gatte.
F. E. Graef, Sohn.
Emma Graef, Tochter.
Chas. Neidacker, Schwiegersohn.

mdi

Todes-Anzeige.

Lincoln Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Eva Schillinger

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, vom Trauerhause, 138 Willow Str. Die Beamten sind ersucht, um 8:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Steinecke, Präsidentin.
Paulina Brandis, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

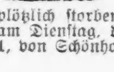
Louisa Rehfeldt

im Alter von 73 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause ihres Sohnes, 2134 W. 21. Place, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet:

William Rehfeldt, Sohn, nebst Frau und Kindern.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1.



Den Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat unser langjähriges Mitglied, Broder

John Butzbach

plötzlich storben is. De Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, Nahmiddags Klock 1, von Schönhofens Halle ut, nah Waldheim.

Claus Brumund, Meister.
Eilert Dierks, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Rumsfeld

am Sonntag Mittag im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 721 Grace Str., nach Graceland.

Augusta Rumsfeld, Gattin.
Etta, Otto und **Alfred**, Kinder.
Fred. Lustfeld, Schwiegersohn.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Loretta

heute Morgen, den 23. März, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. März 1908, um 1.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 755 W. Chicago Ave., nach Graceland.

Kanrad Block und **Bertha Block** geb. **Hamel**, Eltern.
Helen, Ralph Block, Geschwister.

Gestorben: Wilhelma Bodinus, geliebte Gattin des verstorbenen Frederick und Mutter von Anna, Paulina, George und William, am 21. März, im Alter von 79 Jahren. Beerdigung Dienstag, den 24. März, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 569 Wells Str., nach Waldheim.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.

Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.

134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839.
12fb,X,3mo

Ein Buch zum Todtlachen!
Paprizierter Humor! Witze u. Anekdoten. 92 Seiten. Preis 30c.
Das Geheimniß kräftig und frisch zu bleiben. 93 Seiten. Geb. Preis 35c.
Friedrich der Große als Humorist. 293 Seiten. Preis $1.10.
Das amerikanische Volk. Von Georg Skal. 336 Seiten. Preis $1.80.

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung
26 Monroe Str., Chicago.

Ein nützliches Handbuch für Gärtner und Gartenbesitzer: „Der praktische Gartenfreund.“ Anweisung zur Blumen-, Gemüse- und Baumzucht etc. Von A. Fahldieck. 351 Seiten. Preis $1.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon Central 5861.
sason

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains für Dienstag,
den 24. März.

Groceries.

Fancy Santa Clara Zwetschen, Pfund	5c
Fancy Juni Erbsen, die Büchse	8c
Columbia Laundry Seife, 5 Stücke für	20c
Witch Hazel Toilette Seife, 3 Stücke für	10c
Lu Lu Scouring Pulver, die Büchse	7c
Unser Leader Kaffee, speziell das Pfund	22c
Fancy holländische Häringe, das Fäßchen	55c
Durchaus frische Eier, das Dutzend	17c

Speziell von 8 bis 10 Uhr Morgens Yard breiter gute Qualität ungebleichter Muslin (10 Yards an jeden Kunden), die Yard ... 5½c

Absolut echtfarbiger Schürzen-Gingham, die Yard	5½c
Gebleichte türkische Handtücher-Enden, das Stück	3c
Hohlgesäumte leinene Huck Handtücher, regulärer Preis 19c, zu	12c
27 Zoll breite Dotted Swiß und feine Lawns, passend für Waists, Werthe bis zu 39c, speziell, die Yard	19c

Schickt Eure Bestellung per Post.

Todes-Anzeige.

Goethe Loge Nr. 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

John Butzbach

44 Peterson Str., plötzlich am Freitag, den 20. März, durch Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, um 1 Uhr Nachm., von Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave., nach Waldheim. Die Brüder sind ersucht, sich um 12 Uhr Mittags in der Logenhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Mit Brudergruß:

Geo. Janka, O. M.
Jean B. Rohn, Sekr.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Verband der Deutschen Veteranen und dem Deutschen Kriegerverein von Chicago unseren innigsten Dank für die trostvollen Worte am Sarge unseres treuen Gatten und liebevollen Vaters **Hans Peterßen.**

Die trauernde Gattin: **A. Peterßen**, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten und unseres lieben guten Vaters

Rudolph Ahlers.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Knudten für die trostreichen Worte am Sarge, und der deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1 und den K. & L. of H. für die rege Theilnahme. Die tiefbetrübte Gattin:

Emilie Ahlers, nebst Familie.

Ruhe sanft.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an meinen geliebten Gatten und unseren guter Vater

August Prieske,

der heute vor zwei Jahren, am 23. März, im Glauben an seinen lieben Heiland gestorben ist.

Nur in Jesu Blut und Wunden
Hab' ich wahre Ruh' gefunden,
Diese sollen auch allein
Heut mein Ruhebette sein.
Tags umgibt mich sein Erbarmen,
Nachts ruh' ich in seinen Armen.
Jesu! Ja, in Deiner Hut
Schläft's sich sicher, wohl und gut!
Du bist nicht ewig uns genommen,
Wir schicken Dich nur jetzt voran,
Und werden einmal zu Dir kommen,
Wo uns kein Tod mehr trennen kann.
Mit Thränen lassen wir Dich fort,
Mit Jubel finden wir Dich dort.
Ruhe in Frieden!

Von Deiner tieftrauernden Gattin und Kindern.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 98 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

Spezielle Offerte!

$5.00 Gold Shell Augengläser für $1.00, mit den besten Crystal Linsen Euren Augen angepaßt. Zufriedenstellg. garant. Untersuchung frei. Officestunden 9 Vm. bis 9 Abds.
Dr. H. R. BERNS, Optiker.
1355 Belmont Ave., nahe Sheffield Ave.

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fb1j

Dittmann's BEST Eier.

Lokalbericht.

Sullivan und Bryan.

Die beiden Namen nunmehr fest mit einander verkoppelt.

„Bobby" Burke voller Eifer.

Das Stadtrathsprogramm für heute Abend. — Die fürsorgliche „Loop Protective Association". — Beanstandete Verschmelzung. — Mit dem Erfolg zufrieden.

Der „County Democracy Marching Club", eine Vereinigung, die sich seiner Zeit von der Burke'schen „County Democracy" abgesondert und sich vornehmlich die Aufgabe gestellt hat, die politischen Interessen des weiland Mayor Harrison II. zu fördern, ist gestern in aller Form für die Wiedererwählung von Roger Sullivan zum Mitgliede des nationalen demokratischen Parteirathes eingetreten und zugleich für die Wiederaufstellung Bryans als Präsidentschafts-Kandidat. Nur ein Mitglied der Organisation, nämlich der unverwüstliche Tim Quinn von der „Municipal Ownership League", machte darauf aufmerksam, wie widersinnig es sei, die Namen Sullivans und Bryans mit einander zu verkoppeln. Er war der Einzige, der nicht mit in das Vertrauensvotum für Sullivan einstimmte. Ex-Mayor Harrison sprach für „Harmonie unter allen Umständen." Es heißt, daß Ex-Mayor Dunne nächsten Sonntag an den Klub eine Ansprache über das gleiche Thema halten werde. Die Erklärung zu Gunsten Sullivans wurde von dem früheren Polizeirichter Dooley beantragt, die zu Gunsten Bryans von dem früheren Abwasserkommissär Webb.

Die Burke'sche „County Democracy" zeigt sich bemüht, als gesonderter Heerhaufen von Bryanleuten weiter zu bestehen. Sekretarius Burke gab gestern bekannt, daß er einen Hunderter-Ausschuß — zehn Mann aus jedem Kongreßbezirk — für die bevorstehende Kampagne zusammengesetzt habe. Mit der Zweimillionen-Anleihe, welche der Countyrath zwecks Einrichtung einer neuen Armenanstalt machen will, erklärte die „Democracy" sich einverstanden. Ein Deutsch-Amerikanischer Bryan-Klub hat sich innerhalb der „County Democracy" ebenfalls gebildet. An seiner Spitze stehen die Herren Otto Doederlein und George Lauterbach. Heute Abend soll, im Lokale Nr. 145 Randolph Straße, diese Organisation vervollständigt werden.

In der 5. Ward haben P. A. Hines und Charles J. Smith es für angebracht gehalten, sich als Bryan-Klub aufzuthun.

Meidet geheime Magenmittel

Denn die meisten enthalten gefährliche Ingredienzien, welche zur Drogen-Angewohnheit führen.

Tausende von Leuten, die an Dyspepsie oder Magenbeschwerden in irgend einer Form leiden, „betäuben" sich fortwährend mit allen möglichen geheimen Tonics, Drogen, Pillen, Abführmitteln etc., welche nicht nur den Magen und die Eingeweide entzünden und irritiren, sondern auch in vielen Fällen zur Opium-, Morphium- und Kokainsucht führen.

Ihr habt das Recht nachzuforschen, was in einer Medizin enthalten ist ehe Ihr sie nehmt, ausgenommen sie wird von einem angesehenen Arzt zusammengesetzt oder empfohlen. Quacksalber fügen irgend etwas ihren Geheimmitteln bei, damit Ihr Euch an ihrem nutzlosen Quack gewöhnt und mehr davon wollt, bis Ihr der Drogen-Angewohnheit anheimfällt, welche Eure Gesundheit in kurzer Zeit ruinirt.

Stuart Dyspepsia Tablets sind kein Geheimmittel, sie enthalten keine schädlichen Drogen und tausende von Aerzten in den Vereinigten Staaten und Kanada empfehlen sie ihren Patienten, die an Dyspepsie, Magenkatarrh und allen anderen Magenbeschwerden leiden, die durch unvollständige Verdauung der Speisen hervorgerufen werden.

Diese wunderbaren Tablets verdauen thatsächlich die Speisen, denn sie enthalten dieselben Elemente, die ein gesunder Magen besitzt um die Speisen richtig zu verdauen und sie sind deshalb ein Ersatzmittel und gewähren den überarbeiteten Verdauungsorganen Ruhe und eine Gelegenheit ihre frühere Gesundheit, Kraft und Stärke wiederzuerlangen.

Stuart Dyspepsia Tablets enthalten Frucht- und vegetabilische Essenzen, die die reine konzentrirte Hydrastis-Tinktur und Golden Seal, welche die Schleimhäute, des Magens kräftigt und stärkt und den Magensaft und andere Verdauungssäfte vermehrt; Lactose (abgezogen von Milch); Nux, um die Nerven zu stärken, welche den Magen kontrolliren; Bismuth, um die Gase zu absorbiren und Gährung zu verhüten und reines aseptic Pepsin (Reg. geprüft), welches die größte Verdauungskraft besitzt. Alles dieses wird wissenschaftlich in diesen Tablets oder Lozenges vereinigt und bilden ein vollständiges, natürliches und schnelles Heilmittel für irgend ein Magenleiden.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden in großen fünfzig Cent Schachteln von allen Apothekern verkauft.

Schreibt uns um ein freies Probe-Packet. Diese Probe wird Euch so viel Linderung bringen um Euch zu überzeugen. Adresse, F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Der König aller Weizen-Nahrungsmittel
Uneeda Biscuit
5c
In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten. Nicht verkauft in großen Mengen.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Die Elektrizitäts-Vorlage.

Dem Stadtrath wird heute Abend der Entwurf zu einem Kontrakt zwischen der Stadt und der vereinigten Edison-Commonwealth Co. zur Bestätigung vorgelegt werden, und es ist kaum zu bezweifeln, daß die Körperschaft ihn bestätigen wird. Durch die Bestimmungen der Vorlage werden die Elektrizitätspreise neu geregelt, und der Stadt wird, wenigstens bis zum Ende des Jahre 1912 hin, die 3prozentige Abgabe weiter gesichert, welche unter der früheren Vereinbarung die Edison Co. zahlen muß. — Erledigt sollen heute Abend vom Stadtrath auch die Vorlagen werden, vermöge deren man künftig eine bessere Kontrole über den Waffenhandel ausüben zu können hofft. — Ob die Verkehrskommission das von ihr mit den konsolidirten Straßenbahn-Gesellschaften von South Chicago und Calumet getroffene Abkommen schon heute Abend zur Bestätigung vorlegen wird, ist noch ungewiß.

Beanstandete Verschmelzung.

Im Kreisgericht des benachbarten Kane County ist die Stadt Aurora klagbar geworden gegen die Aurora, Elgin und Chicago Electric R. R. Co. Diese Gesellschaft ist vor etwa vier Jahren organisirt worden als Ergebniß der Verschmelzung von drei, vorher von einander unabhängig gewesenen Gesellschaften, nämlich der Elgin, Aurora und Southern Traction Co., der Elgin, Aurora und Chicago Railway und der Cook County and Southern Railway Co. In der eingereichten Klageschrift heißt es, daß zwei von den ursprünglichen Gesellschaften unter der Eisenbahnakte inkorporirt sind, während die dritte lediglich als Straßenbahngesellschaft privilegirt worden sei. Es sei gesetzlich unstatthaft, daß Gesellschaften so verschiedenartigen Karakters mit einander vereinigt würden, auch hätte die verschmolzene Gesellschaft nicht das Recht, ihre Wagen in den Straßen Auroras verkehren zu lassen. Die Klage richtet sich auch gegen die Northern Trust Co., das bekannte Chicagoer Finanz-Institut, welches bei der Verschmelzung Gevatter gestanden hat, und dem die Bestände der neuen Gesellschaft seither verpfändet sind.

Arbeitet Pläne aus.

Die „Loop Protective Association" läßt an Plänen für eine bessere und zweckmäßigere Einrichtung der Hochbahnschleife arbeiten. Sie hat sich zu diesem Zweck die Dienste des Ingenieurs C. K. Mohler gesichert, der nun in Räumlichkeiten, die man für ihn im Heywood-Gebäude gemiethet und von denen er einen unbehinderten Ausblick auf die Schleife und deren Mängel genießt, an den Verbesserungsplänen „schafft". Unter Anderem werden diese vorsehen, daß die Stationsräume der Haltestellen unter den Geleisen sich befinden müssen statt neben diesen. Es wird nachher blos darauf ankommen, die Inhaber der Hochbahnschleife zur Annahme und Ausführung dieser Pläne zu bewegen. Hierzu rechnet man auf die Mithilfe der Stadtverwaltung.

Reform in der Besserungsanstalt.

Der Aufsichtsrath der Besserungsanstalt in Pontiac hat die Anordnung getroffen, daß von jetzt an kein Insasse mehr ganze Tage lang an den Händen soll aufgehängt werden dürfen, sondern höchstens zwei Stunden lang fortdauernd; dann muß eine zweistündige Pause eintreten. Die Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses der Legislatur erklären, daß ihre Zeit nicht als vergeudet betrachtet werden könne, auch wenn sie weiter nichts bezwecken sollten, als diese Milderung des barbarischen Strafsystems der Anstalt. — Der Ausschuß ist heute wieder in Pontiac zusammengetreten, will sich aber morgen oder übermorgen nach Bloomington begeben und sich über die Zustände in dem dortigen Waisenhaus vergewissern.

Große Hausreinigung.

Das städtische Straßenamt ist zur Zeit mit der jährlichen Hausreinigung beschäftigt. Die Straßen der Außenwards werden gesäubert, und in der Hauptsache soll diese Arbeit, für die 1100 Mann angestellt worden sind, bis Ende dieser Woche gethan sein. Nur in der 6., der 25. und der 26. Ward wird man noch geraume Zeit putzen, denn erstens dehnen sich dort die Straßen gar sehr in die Länge, und zweitens glaubt man, gerade für diese Wards ein Uebriges thun zu müssen.

Verlorene Liebesmüh'.

Wackere Feuerwehrleute setzen unnöthig ihr Leben aufs Spiel.

Gestörte Nachtruhe.

Im Erdgeschoß des zweistöckigen Hauses Nr. 499 Halsted Str. erfolgte heute früh eine Explosion. Als Nachbarn herbeieilten, stand der Keller in Flammen. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt. Diese war auch rechtzeitig zur Stelle. Inzwischen hatten die Flammen sich schon dem ersten Stock mitgetheilt und den Schneider Jakob Cohen nebst Familie zur Flucht genöthigt. Den Bewohnern des zweiten Stocks, E. Tattarsky und Frau, schien der Weg zur Flucht abgeschnitten zu sein. Die Feuerwehr machte heldenmüthige Versuche, zu den vermeintlich Gefährdeten vorzudringen. Mit Lebensgefahr bahnten sie sich immer wieder durch Rauch und glühende Lohe ihren Weg, um aber immer wieder dem erstickenden Qualm und der sengenden Gluth zu weichen. Erst als das Feuer gelöscht worden war und man befürchtete, das Ehepaar Tattarsky als verkohlte Leichen zu finden, erfuhr man, daß die Leutchen gleich nach Ausbruch des Brandes zu einem Nachbarn geflüchtet waren.

Das Feuer hat $1500 Schaden angerichtet.

In Lebensgefahr.

Die McKnights Apartments, Nr. 1641—1643 Sheridan Road, wurden gestern früh durch Feuer schwer beschädigt. O. J. Doran, Frau und drei Kinder wurden von dem Sergeanten James Benson von der Townhall-Wache aus dem brennenden Hause gerettet. Ihr Schooßhündchen verbrannte. Die übrigen Hausbewohner, die Familien J. F. Jones, Edward Bausenbach, Joseph E. McKnight, W. A. Boatman und R. Dempsey, brachten sich ohne fremde Hilfe in Sicherheit.

Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $20,000.

In Flammen aufgegangen.

Feuer, das gestern auf bisher unaufgeklärte Weise in der Barbierstube Nr. 6024 63. Straße ausbrach, legte drei zweistöckige Holzhäuser in Schutt und Asche. Die Bewohner der zerstörten Gebäude waren Charles Uhl, Frau Mary Heller, Alex Pomantz, Frau Frances Wilkening, E. A. Richardson und James O'Neil und Familie. Der Schaden beträgt etwa $5000.

Hat keine Sorge mehr.

John McArthur, 49 Jahre alt, wurde heute im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 7159 S. Chicago Ave., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da er, den Angaben der Wittwe gemäß, arbeitslos war und Nahrungssorgen hatte, scheint die Annahme berechtigt zu sein, daß er Selbstmord begangen hat. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Aus Vereinskreisen.

In Jung's Halle, Burling Str. und North Ave., hielt gestern der unter Leitung von Herrn Alois Ploner stehende, erst vor Kurzem gegründete Tyroler Alpen-Liederkranz eine sehr gut besuchte und erfolgreich verlaufene musikalische Unterhaltung nebst Tanzkränzchen ab. Die Beamten des Vereins sind: Oskar Welte, Präsident; Frank Fringer, Sekretär; Karl Müller, Schatzmeister.

— Verwickelte Geschichte. — „Wie stellen Sie sich zu der Abstinenzbewegung?" — „Ich bekämpfe mit aller Entschiedenheit die Gegner derjenigen, die den Anti-Alkoholikern feindlich gegenüberstehen."

Vor dem Spiegel.

Frau Wm. Clifford jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Vor dem Spiegel in ihrem Schlafzimmer jagte sich gestern Nachmittag Frau Wm. Clifford, Nr. 653 37. Pl., eine Kugel in die rechte Schläfe. Die Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft, wo sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung starb. Seit ihr Bruder, Wm. Lees, vor zwei Wochen einer Irrenanstalt überwiesen wurde, brachte sie in düsterer Schwermuth ihre Tage hin. In einem Anfall von Geisteszerrüttung hat sie dann wohl zum Revolver gegriffen. Sie war 25 Jahre alt und erst seit Kurzem verheirathet.

Das Leben unerträglich.

Nachdem sie in einem Abschiedsschreiben das Leben als unerträglich bezeichnet hatte, versuchte spät Abends die Wittwe Klara Bodker, Nr. 1448 W. Madison Str., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Kurz nach Mitternacht fand man die Ohnmächtige. Sie wurde nach dem County-Hospital geschafft. Man hofft, daß sie genesen wird.

Einbrecherhatz.

Der 16-jährige Farbige Wm. Davis hinter Schloß und Riegel.

Bei einem Einbruch in George Reeds Kolonialwaarenhandlung, Nr. 4553 State Straße, überrumpelt, wo er schon den Kassenbehälter gesprengt hatte, wurde heute Morgen der 16-jähr. Neger Wm. Davis drei Straßengevierte weit gehetzt und verhaftet, nachdem die Detektives ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten. Er wurde in der Wache an der 50. Str. eingekäfigt.

Vom „Föhn".

Der „Föhn", jener, wie wenigstens die Philologen meinen, auch sprachlich von dem lateinischen Südwind Favonius herkommende Frühlingswind, der in der Schweiz auch „Schneelecker" genannt wird, leitet die große „Frühlingsputzerei" ein und bringt, wie neulich das Lawinen-Unglück bei Goppenstein zeigte, neben großem Nutzen auch gelegentlich Schaden. Er wird auch noch aus anderen Gründen gefürchtet. Wer je in den Längethälern des Rheins, der Aare, Reuß und der Rhone gewandert ist, muß die Maueranschläge an öfentlichen Plätzen bemerkt haben, die unter dem Titel „Föhn-Verordnungen" der Bevölkerung ihr Verhalten betreffs des Feuers während der Föhnzeit vorschreiben. Ebenso gefürchtet wie Föhnbrände sind Föhngewitter, die meist sehr heftig mit Blitz und Hagelschlag im Gefolge auftreten. „Der graue Thalvogt kommt", sagt Schiller, der gründliche Naturstudien zum „Tell" gemacht hatte, und wehe dem Fährmann, der während des Föhns des Steuers nicht Herr werden kann! Der Föhn untersucht im Frühling auch mit Vorliebe die Dächer der Häuser auf ihre Dauerhaftigkeit und singt seinen großartigen Frühlingsgesang in seltsam wilden Weisen. Im März und April ist der Föhn trotz aller Unarten aber doch ein beliebter Geselle, denn er führt den Frühling mindestens um einen Monat früher ein, und auch unser Emanuel Geibel sang von diesem Herolde des Lenzes: „Der Frühling kommt mit Brausen".

— Mit der Einschränkung der „Mode" in der Damenwelt ist es wie mit der Abrüstung der Völker — Niemand will damit anfangen.

Magen-Leiden verschwinden

sehr schnell, wenn Ihr nur zu dem Bitters greift, sobald Ihr die ersten Anzeichen von Beschwerden bemerkt. Tausende von Personen, die ähnlich litten, können Euch von seiner wunderbaren Wirkung erzählen. Aber versucht ihn selbst und erspart Euch eine Menge unnöthiger Leiden.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist unerreicht in Fällen von Frühjahrfieber, allgemeiner Schwäche, Erkältungen, Grippe, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und Malaria. Nehmt keine Nachahmungen.

Gefährliche Ecke.

Leo Alson an N. Halsted Str. und Buckingham Place ausgeplündert.

Erregte Aergerniß.

Betrunkener Schneider jagte Frau und Kinder auf die Straße, zerschlug Hausrath und widersetzte sich der Polizei. — Ungastliche Herberge. — In Untersuchungshaft.

An N. Halsted Straße und Buckingham Place, jener Ecke, die erst kürzlich der Schauplatz mehrerer Raubüberfälle war, wurde heute zu früher Morgenstunde der 35jährige Leo Olson, Nr. 1223 Rokeby Straße, von drei Banditen überfallen, die Gesichtsmasken trugen und bis an die Zähne bewaffnet waren. Sie setzten ihm ihre Schießeisen auf die Brust, zwangen ihn, die Hände hoch zu strecken, und nahmen ihm seine Baarschaft im Betrage von $20, sowie seine goldene Uhr ab. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihnen zu finden.

Nahmen französischen Abschied.

Peinliches Aufsehen hat in Fort Sheridan die Flucht zweier Militärgefangener und ihres „Postens" erregt. Ein dritter Sträfling, der nicht „mitmachen" wollte, wurde von den Verschwörern geknebelt und an einen Baum gebunden. Nach stundenlangem Bemühen gelang es ihm, sich seiner Bande zu entledigen und die Wache zu benachrichtigen.

Die Ausreißer sind die Sträflinge John Stetten, South Bend, Ind., und Walter Wallace, Chicago. Der treulose „Posten" ist der Gemeine Hubbard vom 13. Kavallerie-Regiment. Harry Hall heißt der Sträfling, der nicht zur Flucht zu bewegen war.

In Waukegan wurde ein Mann verhaftet, der für Hubbard gehalten wird.

Machte Radau.

Der 40jährige Schneider Friedrich Klewitz, Nr. 637 Sheffield Ave., kehrte heute früh um vier Uhr betrunken heim, zerrte seine vier Kinder aus dem Bett, jagte sie und die Mutter auf die Straße, zerschlug dann das Geschirr, das ihm in die Hände fiel, und war im besten Zuge, auch die Möbel zu zertrümmern, als die Polizei einschritt und ihn nach kurzem Kampfe festnahm. Er wurde unter der auf Bedrohung mit dem Tode und unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Beklagt sich.

Der Anwalt John Comiskey aus Escanaba, Mich., meldete gestern Abend in der Hauptwache, daß ihm im Great Northern Hotel übel mitgespielt wurde. Er und zwei Freunde seien dort abgestiegen. Abends um neun Uhr hätte er abreisen wollen und dem Zimmerkellner $10 mit dem Auftrage gegeben, ihm eine Droschke zu besorgen. Bald darauf hätte der dienstbare Geist gemeldet, daß die Droschke vorgefahren sei. Bezahlt habe er nicht. Hier seien die ihm übergebenen $5. Als er, der Gast, ihn darauf aufmerksam machte, daß er ihm $10 gegeben hatte, habe der Bursche den Beleidigten gespielt. Der Hotelclerk und der Hausdetektive hätten seine Partei genommen und ihn, den Anwalt, aufgefordert, sich schleunigst zu verkrümeln. Als er auf seinem gutem Recht bestand, habe man ihn gewaltsam an die Luft gesetzt. Bei dieser Gelegenheit hätten Hotelangestellte ihn noch um $60 beraubt.

Die Polizei rieth dem Beschwerdeführer, gegen mehrere der Hotelbediensteten Haftbefehle zu erwirken.

Der Checkfälschung bezichtigt.

Unter der Anklage, Checks umgesetzt zu haben, auf denen die Unterschrift von J. K. McAllister gefälscht war, befinden sich der Fuhrmann Frank Wachter und seine angeblichen Mitverschworenen John Carr und Wm. Schlesinger in Haft. Wachter soll ein Geständniß abgelegt und die Verhafteten und einen anderen Mann, auf den die Polizei noch fahndet, darin belastet haben. McAllister ist ein Honig- und Wachshändler. Sein Geschäft befindet sich an W. Van Buren Str.

Muthmaßlich übergeschnappt.

Ein anscheinend irrsinniger Mensch versuchte gestern früh, sich Einlaß in die Wohnung des Polizeisergeanten Peter A. Conroy, Nr. 236 N. May Str., zu erzwingen. Er wurde nach erbittertem Kampfe von Conroy überwältigt und eingelocht. In der Wache an W. Chicago Ave. gab er seinen Namen an als Andrew Hill.

Ein Frechdachs.

Vergriff sich in räuberischer Absicht sogar an der Gattin eines Hilfsstaatsanwalts.

Edward J. Smith, auch Fitzsommons genannt, hat sich heute vor Richter Windes auf eine von acht Anklagen wegen Raubes und zwar an der Gattin und Nichte des im Gerichtssaale selbst anwesenden Hilfsstaatsanwaltes Barbour schuldig bekannt und wurde zu einem bis zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Damen wurden in der Nähe ihrer Wohnung überfallen, während Barbour in einer Abendverhandlung in einem Mordprozesse beschäftigt war.

Neuer Hilfsstaatsanwalt.

Staatsanwalt Healy hat heute Thos. G. Vent zum Hilfsstaatsanwalt ernannt, und dieser hat alsbald sein Amt angetreten. Er ist in Richter Kerstens Kriminalgerichtsabtheilung thätig. Vent wohnt 89 44. Str., ist 32 Jahre alt und praktizirt seit 9 Jahren als Anwalt. Er hat das hiesige „College of Law" absolvirt.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Bargains in Möbeln für Dienstag

Rester von Yard breiten reinwollenen Ingrain Carpets, werden vom Stück verkauft zu 50c die Yd., per Yard...... 29c

Japanese Fußboden-Matting — volle Yard breit, schöne Auswahl von Mustern — werth 29c — die Yard zu...... 18c

1¼ Yd. breites Tisch-Oeltuch — nur in weiß — nicht ganz fehlerfrei; 22c-Sorte, per Yd..... 12½c

36 Zoll breites fancy Gardinen-Scrim — 16c-Sorte — per Yard.... 9½c

Volle Größe Matratze, Watte oben, — gute Qualität Tick-Bezug, — wird regulär für 2.00 verkauft, zu.. $1.50

Oak Finished Eßzimmer-Stuhl mit Embossed Rücken, — werth $1.19 — zu............ 79c

Solides Oak Gestell Couch, volle Größe — m. „Tufted" Boston-Leder überzogen; regulärer Preis ist $8.98; — Dienstag speziell.... $6.89

Groceries Liköre Tabak

Fancy Santos Kaffee, per Pfd., 15c

Swift's Naphtha Seife, 10 Stücke 39c

Durchaus reines Schmalz, per Pfd., 10c

2 Pfd. Stück Swifts Jersey Butterine, 28c

Fancy Japan Reis, Pfd., 5½c

1 Pfd. Pack. California kernlose Rosinen, 10c

Eagle Marke Präserven, assortirte Flavors, Mason Jar, 9c

Vanilla Kuchen, Lemon Snaps od. Marshmellow Cookies, 7½c

Key West Zigarren — 12 in einer Kiste — per Kiste......... 22c

4 Packete Dukes Mixture, 15c

4 Packete Mail Pouch, 15c

Baltimore Whiskey, fein rein, regulär zu 1.30 — per ½ Gall. zu.......... $1.00

Jamaica Rum, per Flasche, 49c

Export-Bier, 2 Dutz. Flaschen, 89c

Extra Sorte Fußboden-Oeltuch — gute Auswahl von Mustern — regulärer Preis 32c, — per Quadrat-Yard.... 19c

Tapestry-Rugs, Größen 9 bei 12 Fuß — in geblümten und orientalischen Mustern — werth $16.00 — zu...... $10.98

Velvet Rugs — 27 bei 54 Zoll — in allen netten Mustern — sie werden regulär zu 1.75 verkauft..... $1.25

Eisernes Bett von voller Größe — in allen Farben emaillirt — der reguläre Preis ist 5.98, zu..... $3.98

Prima Federn von lebenden Gänsen — die 75c-Sorte — per Pfund........ 55c

Hochfein polirte Oak Dressers — großer Bevel Plate Spiegel — kostet regulär $11.48c — zu........ $7.98

Hochfein polirtes Mahagony Finish 5-Stücke Parlor-Suit — in Seide-Velour gepolstert — der reguläre Preis ist $55.00; Dienstag, speziell.... $42.00

Die Lage der Diamantindustrie.

Die Lage der Diamantindustrie Amsterdams hat sich nicht gebessert. Vor zwei Wochen hoffte eine der größten Diamantfabriken ihren Betrieb mit Einstellung von 400 Arbeitern wieder voll eröffnen zu können. Die Firma suchte hierbei die Lohntarife zu erniedrigen, worauf die Arbeiter nicht eingingen; sie suchen im Gegentheil durch den Vorstand und den Verwaltungsrath des glänzend organisirten Diamantarbeiterverbandes mit der größten Energie die Lohntarife aufrecht zu erhalten. Nun geschieht es gegenwärtig, daß einige hundert Diamantarbeiter auf eigene Rechnung, und zwar zu Löhnen arbeiten, die sich nicht kontrolliren lassen und die vielfach geringer sind, als die Lohntarife vorschreiben. Die Arbeitgeber (Juwelierverinigung) haben das gleiche Interesse die Löhne aufrecht zu erhalten, wie die Arbeiter. Denn die Juweliere, die fertige Brillanten zu billigeren Preisen hergestellt erhalten, können die Marktlage drücken, was in der jetzigen schweren Zeit für Brillanten leicht als der Beginn eines Preissturzes angesehen werden könnte. Es kam also zu Verhandlungen zwischen Juweliersvereinigung und Diamantarbeiterbund. Infolgedessen ist für heute Abend eine Versammlung der Diamantarbeiter einberufen worden. Diese Versammlung wird, aller Voraussicht nach, beschließen, daß die Arbeit für eigene Rechnung verboten werde. (Das ist, wie inzwischen telegraphisch gemeldet wurde, in der That geschehen. D. Red.) Dem „Bund" sind 8600 Arbeiter angeschlossen. Außerdem bestehen noch ein israelitischer, ein katholischer und ein kalvinistischer Verein, die zusammen aber nur etwa 460 Mitglieder zählen, die übrigens auch zum größten Theil arbeitslos sind. Von den 8600 Bundesmitgliedern sind etwa 1500 „Rosetten"- (winzige ohne die breite obere Fläche geschliffene Diamanten)-Arbeiter. Sie kommen für die Brillantindustrie nicht in Betracht. Von den verbleibenden 7000 Brillantarbeitern führen 700 einen Lohnkampf gegen 10 Firmen, 4500 sind arbeitslos und 400 sind wegen Krankheit arbeitsunfähig. (Die jetzige Nothlage hat die Krankheitsziffer stark in die Höhe getrieben.) Im Ganzen arbeiten also in Amsterdam gegenwärtig nur etwa 1400 Personen und diese nur in äußerst beschränktem Maße. Wird also den hierbei inbegriffenen, auf eigene Rechnung arbeitenden Schleifern, Spaltern und Schneidern die Thätigkeit untersagt, so bedeutet das eine nahezu vollkommene Stillegung der Brillantindustrie in Amsterdam! Daß die Noth der Arbeitslosigkeit in Amsterdam, die schon über drei Monate anhält und die auch besonders stark im Baufach zum Ausbruch gekommen ist, hierdurch weiter verstärkt wird, ist natürlich. Trotzdem herrscht unter den Arbeitslosen eine musterhafte Ordnung und nur vorgestern kam es nach einer, von Anarchisten geleiteten Versammlung zu einer kleinen Demonstration, bei der die Polizei sofort, und zwar nicht sehr geschickt, eingriff. Der Diamantarbeiterbund hat etwa eine Million in seiner Streikkasse, die der Vorstand mit Nachdruck zu schützen sucht. Hiervon sind 200,000 Gulden als Unterstützungskasse abgesondert worden. Die Unterstützungen betragen bis zu 6½ fl. pro Woche für Arbeitslose und bis zu 11 Gulden für die Streikenden. In Antwerpen ist die Noth weniger groß. Amsterdam liefert die besonders fein ausgeführte Arbeit, für die sonst ausschließlich die Amerikaner Abnehmer sind. Amsterdam wird daher in erster Linie von der amerikanischen Krisis getroffen. Die in Antwerpen hergestellten Brillanten werden meist in Europa selbst auf den Markt gebracht. Von den 4000 Antwerpener Diamantarbeitern sind daher nur 1300 arbeitslos und die schlimmste Zeit scheint in Antwerpen überwunden, da noch vor kurzem die Zahl der arbeitslosen Diamantarbeiter in Antwerpen 1600 betrug.

Berliner Verkehrsstatistik.

Ziffern aus der Berliner Verkehrsstatistik des letzten Jahres werden soeben amtlich bekannt gegeben. Danach ist der Bestand an öffentlichen Fuhrwerken in der Zeit vom 1. Januar 1907 bis zum 1. Januar 1908 von 11,808 auf 11,771, also um 37 Exemplare zurückgegangen. Die Droschken erster Klasse mit Fahrpreisanzeiger sind um 106 auf 7224 Exemplare zurückgegangen. Eine Verminderung in ihrem Wagenbestande haben auch die Gepäckdroschken, die Droschken zweiter Klasse sowie die Thorwagen erfahren. Dagegen ist die Zahl der Autodroschken um 14 auf 529, die der Automobilomnibusse um 94 auf 146 gestiegen. Auch die Straßenbahngesellschaften haben ihren Wagenbestand erhöht, und zwar um 42 auf 3209 Wagen. Der Pferdebestand ist naturgemäß infolge der Einstellung von Automobilen in den öffentlichen Verkehr zurückgegangen. Die Personenbeförderung hat im Jahre 1907 einen beträchtlichen Aufschwung genommen. An der Spitze marschiren die Straßenbahngesellschaften. Sie haben im Jahre 1907 über eine halbe Milliarde Personen (504,800,176 gegen 480,923,800 im Jahre 1906) befördert, das sind 23,867,276 Personen mehr als im Jahre 1906. Dann folgt die Stadt- und Ringbahn mit 148,881,912 Personen gegen 138,525,187 im Jahre 1906, also 10,356,725 mehr. An dritter Stelle stehen die Omnibusgesellschaften mit einer Beförderung von 140,588,961 gegen 134,968,470 Personen im Jahre 1906, das sind 5,620,491 mehr. Insgesammt sind von den genannten Unternehmungen im Jahre 1907 794,271,049 gegen 754,417,557 also 39,853,492 mehr Personen befördert worden als im Jahre 1906. Bei Unfällen erlitten im Hoch- und Untergrundbahnbetriebe 44 Personen Verletzungen. Im Straßenbahnbetriebe kamen 2151 Personen zu Schaden, von denen 43 ihr Leben verloren und 222 schwere Wunden davontrugen. Im Omnibusbetriebe wurden 429, davon 8 tödtlich, 78 schwer und 343 Personen leicht verletzt. Die übrigen Fuhrwerke führten insgesammt 2490 Unfälle herbei, von denen 53 tödtlich verliefen und 587 schwerer Natur waren.

— „Ich bin sehr glücklich!" — „Ich bin sehr unglücklich!" — Uebertreibung liegt wohl in beiden Sätzen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Easterner."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „A Night Off."
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Hamlet."
Studebaker. — „The Regeneration."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Nurse Marjorie."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Aus der Stadt des Großsultans.

Ein Brief aus Konstantinopel.

Einförmig ist das Leben jetzt am Bosporus. Die Männer fahren jeden Morgen nach Pera, Galata oder Stambul, wo sie ihren Geschäften nachgehen. Die Frauen bleiben zu Hause, hocken im Winkel eines Diwans, den Blick zum Fenster hinaus, um das Thun und Treiben des lieben Nachbarn beobachten zu können. Sie sehen gelangweilt aus, sind gleichgiltig und fühlen sich doch nicht veranlaßt, eine Arbeit vorzunehmen oder gar für ihre geistige Entwicklung irgend etwas zu thun. Um ihre Bildung ist es überhaupt traurig bestellt. Ich meine damit noch nicht einmal die eigentlichen Türken, sondern diejenigen, die man unter dem Kollektivnamen „Levantiner" kennt. Ursprünglich sind sie vielleicht Franzosen, Italiener, Spanier, Griechen oder Südösterreicher gewesen. Jetzt sprechen sie alle diese Sprachen, ohne sie theoretisch zu beherrschen, haben von allen diesen Nationen die unvortheilhaften Eigenschaften zurückbehalten und sind, wenn man der Wahrheit Gerechtigkeit widerfahren lassen will, selbst hier nicht besonders beliebt. Ihre Moral läßt viel, manchmal sogar alles zu wünschen übrig. „Le Mariage-a-trois", wie hier das Verhältniß zwischen Ehepaar und Hausfreund genannt wird, gehört nicht zu den Seltenheiten, und das Hasardspiel ist auf der Höhe. Dabei muß die Freundschaft von diesem Dritten theuer erkauft werden.

Intime, gemüthliche Gastfreundschaft wird nicht geübt; der Levantiner versteht unter Geselligkeit weiter nichts als Spielen, und die Frauen übertreffen dabei die Männer an Spielwuth. Es wird außer dem Hause wie im Hause gespielt, ja sogar auf den Dampfern, die im Sommer den Verkehr zwischen dem Festlande, den Prinzeninseln und Kleinasien bewerkstelligen. Nicht selten werden während der Dauer einer solchen 1—1½stündigen Fahrt kleine Jahreseinkommen verspielt. Zwar ist das Spielen offiziell verboten, aber in die Privathäuser kommt keine Polizei, und der Polizist, der vor dem Klubhaus oder Tingeltangel steht, erhält einen Bakschisch und ist dann für alles, was um ihn vorgeht, taub und blind.

Wer nur einigermaßen Anspruch erheben kann, zur Gesellschaft zu gehören, kennt kein anderes Streben, als das zu den großen Festlichkeiten der Botschaften eingeladen zu werden. Hier entwickelt sich Großstadtleben. Drei Wochen vorher erfolgen die Einladungen, die die glücklichen Empfänger in fieberhafte Geschäftigkeit versetzen. Eine gewisse Etikette sowohl im Benehmen als auch in der Kleidung muß dabei eingehalten werden. Die „Habitues" thun ja allerdings sehr blasirt, als ob sie eine derartige Einladung nicht aus dem Gleichgewicht bringen könnte, sie würden aber doch sehr unglücklich sein, wollte man sie einmal übergehen. Anders die jungen Mädchen, die ihren Eintritt in die Welt gern durch solche Festlichkeit eröffnen. Streng genommen ist es ja auch der einzige große Ball, an dem sich ein junges Mädchen aktiv bethätigen kann, denn alle anderen Bälle, die unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit segeln und in den großen Theaterräumen abgehalten werden, können doch nur von wohlverschlossener Loge aus unter dem Schutz von Müttern, Tanten und den dazu gehörigen Vätern besucht werden. Für eine allgemeine, lustige, übersprudelnde Geselligkeit, wie sie in Deutschland während der Karnevalszeit üblich ist, wird hier noch herzlich wenig geboten.

Die Deutschen können freilich darüber nicht klagen. Sie haben versucht, und es ist ihnen auch gelungen, ein Stück Heimath nach dem Orient zu verpflanzen. Aber ob sie sich auch ganz heimisch fühlen? Ich glaube es nicht. Diejenigen, die hier geboren sind und es nicht anders kennen gelernt haben, werden sich auch mit ihrem Schicksal abgefunden haben; aber solche, die hierher versetzt worden sind, erwarten gern den Ablauf der kontraktlich vereinbarten Zeit, um dann möglichst bald ihr deutsches Vaterland wieder aufsuchen zu können und sich erleichternden Herzens einzugestehen, daß es doch nirgends so schön ist wie in dem geliebten deutschen Lande.

Sieht man in der Türkei von den politischen Wirren ab, so läßt sich vom Volke nur sagen, daß es — wie kaum ein anderes — mit seinem Loos vollständig zufrieden ist. Der Türke fragt weder nach Geselligkeit noch nach Spiel; er ist mit Gott und den Menschen zufrieden und feiert die wenigen Feiertage, die das Jahr bringt, treu nach den Vorschriften des Korans. Auf den November fiel im vergangenen Jahre der große Fastenmonat Ramasan mit dem daran anschließenden Beiramfest. Bekanntlich gehen infolge der Mondjahre während 33 Jahre die Feiertage durch alle Jahreszeiten hindurch. Am 14. Januar 1908 fand das Kourban-Beiram-Fest, die große Zeremonie des Handkusses, statt. Der Sultan verrichtete zunächst in der Hamidie-Moschee einige Gebete. Während dieser Zeit standen wie üblich die Wagen, in denen sich die Damen des kaiserlichen Harems befanden, vor dem Eingang zur Moschee. Von dieser bis zum Palais bildeten die Truppen Spalier. Nach beendetem Gottesdienst kehrte der Padischah in's Schloß zurück, wo bereits alle Minister, Würdenträger und Geistlichen sich eingefunden hatten. Sie alle defilirten vor dem Sultan und küßten die Thronschärpe, die der Marschall Abdullah-Pascha in Händen hielt. Als der Scheik-ul-Islam (der oberste Priester) seiner Pflicht nachgekommen war, erhob er die Hände und erbat Gottes Segen für seine Majestät. Damit war die Feier beendet, und der Sultan zog sich wieder in seine Gemächer zurück.

In jedem Winter können auch wir, namentlich in den Monaten Februar und März, leider über Schiffbrüche berichten. Hauptsächlich das Schwarze Meer fordert seine Opfer, und Segler- und Fischerboote, die sich zu weit hinauswagen, werden seine Beute. Strandungen sollen in früheren Jahrzehnten nicht so häufig vorgekommen sein, und zwar nicht etwa, weil die Schiffer damals tüchtiger, sondern, weil sie klüger waren, und diese Klugheit bestand darin, daß sie im Winter ruhig zu Hause blieben und erst mit Beginn des Frühjahres sich auf die See wagten. Diejenigen Schiffer, die heute die Beute der See werden, sind die Führer der großen „Kaiks" (Kähne), die den Transport der Kohlen nach Konstantinopel bewerkstelligen. Sie müssen freilich ihren Dienst thun, nur läge es in ihrem Interesse, verbänden sie damit etwas weniger Tollkühnheit.

Aber schließlich: „Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Gebärden.... Es muß doch Frühling werden", und etwas Schöneres als der Frühling in Konstantinopel ist kaum denkbar. Vergessen ist dann das Heimweh nach dem deutschen Vaterlande, hinaus nach den Prinzeninseln, nach Prinkipo, lautet das Losungswort, wo der Flieder blüht, Jasmin und Geißblatt ihre süßen Düfte ausströmen. Wo die Häuser, blitzblank geputzt, von Glyzinien und Röschen umrankt, den Wanderer zur Einkehr laden und er nach einem Ritt auf die Bergspitze des Hagios Georgios von hier aus eine Aussicht genießt, die ihn stumm vor Bewunderung werden läßt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, $5.00 die Woche und Kost. 535 N. California Avenue.

Verlangt: Operators und Pressers an Coats. Nachzufragen H. M. Markes & Co., Jackson Blvd. und Peoria Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. — 1608 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Hausiren mit Regenschirmen auf Kommission. Guter Verdienst. Erfahrung nicht nöthig. 603 W. 12. Straße.

Verlangt: Janitor, einer, der tapeziren kann. — 1827 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer. 68 — 70 Grand Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Grundeigenthum zu verkaufen, Nordwestseite, müssen polnisch und englisch sprechen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 680 West Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein guter Helfer an Brot und Cakes. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland Ave.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten und etwas Bar tenden verstehen. $7, Room und Board. Briefe mit Angabe der letzten Beschäftigung nur berücksichtigt. Adr.: U. 825 Abendpost.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 938 Lake Straße.

Verlangt: Guter Blacksmithgehilfe. 287 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Barbier. 241 Rush Straße.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. — 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung, an Cakes mitzuhelfen. 175 Center Str.

Verlangt: Männer, müssen stadtbekannt sein, um Bilder auszutragen. $15 per Woche. 121 Mohawk Straße.

Verlangt: Zwei Jungen an Brot und Cakes. — 307 E. North Ave.

Verlangt: Schneider. Max Mittlacher, 752 Belmont Ave., Ecke Lincoln.

Verlangt: Junger Mann im Delikatessengeschäft. Adressire mit Angabe von Referenzen unter U. 823 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für Dampfheizung und Hausarbeit. 351 State Str.

Verlangt: Guter starker Junge an Cakes zu helfen, Tagarbeit. 398 Armitage Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 516 29. Str.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Cakes. 922 West 21. Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser, der eine dauernde Stellung wünscht. M. Rumely Co., LaPorte, Indiana. modimi

Verlangt: Barbier. 975 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu helfen. Van Buren und Dearborn Str.

Verlangt: Ein älterer, ehrlicher Mann für allgemeine Haus- und Saloonarbeit, kleiner Lohn und gutes Heim. Nachzufragen bei Marie Thielen, 548 Melrose Straße, Groß Park.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Schneider. 602 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Cakesbäckerei, Tagarbeit. 1498 W. Madison Str.

Verlangt: Agenten gegen Kommission, für Baustellen-Verkäufe in neuem Vorort. Viel Geld zu verdienen. Adr.: U. 841 Abendpost. momifr

Verlangt: Guter Saloonporter. 233 E. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein guter Rockmacher und ein junger Mann, der die Schneiderei erlernen will. Bahr, 747 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung, an Brot zu helfen. Nachtarbeit. 201 Belleplaine Ave.

Verlangt: Bäcker an Rolls und Cakes. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer, müssen an Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Erfahrener Wagenwäscher. — Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, der das Thierausstopfen erlernen will; muß englisch sprechen. — R. Haman, 513 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, sofort. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Brot, Anfangsgehalt $4 und Board. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Agenten in jeder Nachbarschaft, stetige Arbeit, kurze Stunden, guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Sterling Supply Co., Marshall Blvd. und 21. Straße. 21mz,1w

Verlangt: Erfahrene Real Estate Agenten, müssen englisch sprechen. samodi
Schulze & Co., 1150 W. North Ave oder 419 W. Division Str.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Kranken- und Unfall-Versicherung. Auch als Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Nachzufragen: Vormittags, 704 Schiller-Gebäude. 20mz1w

Verlangt: Knopflochmacher an Röcken. 26 Engine Straße. fasomo

Verlangt: Ein Bier-Agent für außerhalb. Adr.: E. 320 Abendpost. fasomodimi

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- und Stallarbeit. Adresse K. 750 Abendpost. 19mz1wX

Verlangt: Junger Mann an Brot. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mann für Farm, verheirathet oder ledig, gute Stelle für Sommer und Winter. 20 Barry Ave., unten. Clybourn, Western oder Belmont Ave. Cars.

Verlangt: Erfahrener, tüchtiger Bartender mit Empfehlungen. 5901 Halsted Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. $7.00 und Room. 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu besorgen. Bäckerei. 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger, reinlicher Porter, der sein Geschäft versteht, $6.00. 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann mit Pferd und Wagen zu fahren, muß englisch sprechen. 580 Southport Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann, deutsch, sucht Arbeit. Adr.: K. 738 Abendpost. modi

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, alleinstehender Schweizer, sucht irgend welche Arbeit in Haus, Garten oder Landwirthschaft, gegen anständigen Lohn. Adr.: A. P. 257 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Waiter, der deutsch, italienisch, slovenisch und etwas englisch spricht, sucht passende Stelle. Adr.: E. 389 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch Bartenden. Martin Meschik, 26 Penn Str.

Gesucht: Mann sucht Platz als Lunchkoch in Saloon. Adr.: U. 835 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Müller sucht irgend welche Beschäftigung. Rider, 129 Burling Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Carpentergehilfe, kann geschickt mit Werkzeug umgehen; thut auch andere Arbeit. A. B., 703 Nord Wood Straße.

Gesucht: Junger deutscher Barber, frisch eingewandert, sucht Stelle. 177 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann, Elektriker, sucht irgend welche Shop-Arbeit. Adr.: E. 329 Abendpost.

Gesucht: Stellung in Office- oder Flatgebäude, für freies Flat. Beste Zeugnisse. A. Lange, 418 E. Wellington Ave.

Gesucht: Gelernter Carpenter sucht irgend welche Beschäftigung. 59 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Barbier, 7 Monate im Land, sucht stetige Arbeit. Heinz, 2911 Wentworth Ave. 4. Floor.

Gesucht: Junger deutscher Mann, kann gut polnisch sprechen, 21 Jahre alt, sucht Arbeit auf der Farm, Stallarbeit oder Saloonarbeit. Gust. Schreiber, 3828 S. Wood Str.

Gesucht: Zuverlässiger, solider Bartender, unverheirathet, scheut keine Arbeit, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, stetigen Platz. Adr.: U. 846 Abdpost. modi

Geucht: Junger Deutscher, 19 Jahre alt, 5 Monate im Land, wünscht ein Geschäft zu erlernen, hat Erfahrung in Elektrik- und Telephon-Anlagen. R. Neumann, 96 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. 108 Clybourn Ave. Tel. Black 551.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle, spricht englisch. Bitte vorzusprechen. 17 Burling Straße. modimi

Gesucht: Porter sucht Stelle. 160 Dayton Str.

Gesucht: Saloonporter, guter Bartender und Lunchkoch, sucht Stelle. Gute Referenzen. Gabler, 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Mann wünscht irgendwelche Arbeit, Saloon oder auf Farm. 122 Perry Str.

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, sucht stetige Stelle. 114 High Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Stallmann. 423 Herndon Str., unten.

Gesucht: Junger Holzdrechsler sucht Stellung. — J. Vogel, 1015 W. 20. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter, junger deutscher Mann sucht Stelle auf Farm zu arbeiten. 384 Cornell Straße.

Gesucht: Ein junger deutscher Blacksmithhelfer, 18 Jahre alt, sucht Stelle. 544 W. 23. Str.

Gesucht: Ein älterer, ordentlicher Mann sucht leichtere Beschäftigung mit bescheidenen Ansprüchen. — Adr.: E. 378 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter, junger deutscher Anstreicher, der auch das Schildermalen versteht, sucht Stellung. Adr.: E. 385 Abendpost.

Gesucht: Teamster oder Stallmann sucht guten Platz, (stadtkundig). 422 Cleveland Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stellung in Bäckerei, hat schon sechs Monate in Bäckerei gearbeitet. 4257 Wentworth Avenue. modimi

Gesucht: Carriage- und Wagenpainter sucht Arbeit. Adr.: A. 833 Abendpost. modi

Gesucht: Bäckerhelfer, zwei Jahre Erfahrung an Brot, Rolls und Cakes, sucht stetige Stelle. Adr.: G. K. 234 W. 46. Straße.

Gesucht: Tapezierer, der zugleich anstreicht, sucht Beschäftigung, geht auch auswärts. Adr.: U. S. 19 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 406 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Möbel-Tapezier wünscht Arbeit. Franz Sneider, 491 5. Ave. samo

Gesucht: Ein deutscher Harneßmacher wünscht Arbeit. Joseph Tiri, 491 5. Ave. samo

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, versteht auch Carpenterarbeit. 778 N. Western Ave., 1. Flat. fomi

Gesucht: Bäcker sucht Posten als dritte Hand an Brot. Samez, 7616 Winchester Ave. somodi

Gesucht: Erfahrener Tinner, 24 Jahre alt, sucht Stelle. Charles Rossa, 499 Hastings Str. somo

Gesucht: Junger Mann mit Empfehlungen sucht Stellung als Hausmann oder Porter. Phone North 4343. somo

Gesucht: Zwei gute Schreiner suchen Arbeit. John Fenul, 4720 Loomis Str. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle, kinderlos, Mann für Hausarbeit, Frau gute Köchin, etwas englisch, sofort. Adr.: U. 838 Abendpost. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: (Mädchen und Frauen) Ausbesserer an Damenmäntel und Skirts. Anzufragen im Alterations-Zimmer, 7. Floor, 8:30 Uhr Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
13mz*X

Verlangt: Operators, Edgebasters, Handknopflochmacher an Röcken. Nachzufragen H. M. Marks Co., Jackson Blvd. und Peoria Str.

Verlangt: Zwei erste Klasse Büglerinnen, solche, die auch Flecken putzen. Steam Dye House, 665 Clybourn Ave. Heine. modi

Verlangt: Ein Mädchen im Grocery-Store zu helfen. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 199 E. North Ave.

Verlangt: Verkäuferin im Delikatessengeschäft. — Adressire mit Angabe von Referenzen unter U. 840 Abendpost.

Verlangt: Kleidermachergehilfin. 533 Süd 44. Avenue. Phone Kedzie 7369.

Verlangt: Ein Mädchen als Vorlady im Hosen-Shop, und einige Taschenmacher. Nachzufragen bei Felix Kahn & Co., Van Buren und Market Str., 5. Floor. Mr. Roß. 21mz,1wX

Verlangt: Handmädchen an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave. samo

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Küche mitzuhelfen in Saloon. 615 Clybourn Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6. 100 E. Chicago Avenue. somo

Verlangt: Köchin für deutsch-amerikanische Restauration. Muß selbstständig arbeiten können, da der Eigenthümer für längere Zeit verreist. Nur Köchinnen, welche schon guten Küchen vorgestanden haben, gute Zeugnisse oder Empfehlungen haben, wollen sich melden. Keine sogenannte Lunchköchin, 7 Stunden Arbeit. Guter Lohn. Adr.: E. 301 Abendpost. somodi

Verlangt: Allerlei Hausarbeits-Mädchen. 3155 Indiana Ave., Top Flat. fasomo

Verlangt: Reinliche Frau mittleren Alters, ohne Anhang, zwei in der Familie; keine Wäsche; guter Lohn für richtige Person. Nachzufragen: 310 Washburn Avenue.

Verlangt: Eingewanderte ungarische Frau für bügeln. 587 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 Central Park Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 1309 Montana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 592 Cleveland Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleines Kind. Lohn $3 bis $4. 167 N. Clark Str., Store. modi

Verlangt: Köchin und gewöhnliches Hausmädchen. $3 bis $7. 3237 Indiana Ave. Nachzufragen zwei Tage.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 230 Hampden Ct. Guttmann.

Verlangt: Reinliches junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1036 Eddy Str., nahe Southport Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. H. W. Bloom, 5439 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — L. Fuchs, 2564 N. Whipple Str., nahe Montrose.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 565 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, nur zwei in Familie. 875 Süd Ridgeway Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Geschirr waschen. 3 Lincoln Ave., Lunchroom.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch spricht, in jüdischer Familie, Wäscherin und Janitor werden gehalten; vier in der Familie; guter Lohn. 4927 Washington Park Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 84 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 West Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen, kleine Familie. 1605 W. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Waschfrau, stetiger Platz. 459 Ogden Avenue.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3 Erwachsenen. Referenzen. — 641 Fullerton Blvd.

Verlangt: Aufwärterin, muß englisch sprechen können. 811 Clybourn Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen. Vorzusprechen Abends. 409 N. Hermitage Ave., Flat 3.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4739 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 718 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 199 Augusta Str.

Verlangt: Haushälterin in Familie von zwei. — 1041 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 778 Fulton Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Amsterdam, 214 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5604 Laflin Str., Flat 2.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 407 43. Straße. Loder. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 831 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 2940 Wentworth Ave. A. Newman.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Küchenarbeit, für auswärts. Anzufragen: 913 Evanston Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 4947 Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erfahren oder unerfahren. Hausfrau spricht deutsch. Anzufragen: 1098 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 533 Süd 44. Avenue. Phone Kedzie 7369.

Verlangt: Zwei tüchtige deutsche Mädchen, eins als Köchin, das andere für Hausmädchen, die gerne zusammen arbeiten, auch kinderlieb sind. Empfehlungen mitzubringen. 2751 Sheridan Road.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, gutes Heim, kleiner Lohn. Nachzufragen 21 Beethoven Place, hinten. Abends.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln, Bäckerei. 286 Sedgwick Straße.

Verlangt: Köchin, deutsche Frau; nur gute braucht nachzufragen, $8 per Woche. Albert Kern, 332 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. 387 W. Adams Str. frsamo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 158 Washburn Avenue.

Gesucht: Anständige Frau, 34 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in anständiger Wittwerfamilie. Anna Goebel, 205 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 787 Elston Ave., hinten. — Esther Leinhart.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Die ganze Woche vorzusprechen: 57 Perry Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige junge Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom. Adr.: E. 382 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 243 Vine Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und Bügeln. — 817 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 176 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus, macht gute Arbeit. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Waschplätze vier Tage in der Woche. 100 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 230 Hudson Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 54 Dayton Str., Ecke Blackhawk.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze, spricht auch Englisch. 248 E. North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungar. Frau wünscht Waschplätze oder Stelle für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. — 330 Clybourn Ave.

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 179 Dayton Str.

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche ins Haus. — 202 Vine Str. M. Heiberger.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 76 Uhland Str.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in einer privaten amerikanischen Familie. Adr.: U. 847 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1071 W. 19. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie, kann waschen und bügeln. — 875 W. 19. Straße. Weiner.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle, kann auch kochen; gute Stütze der Hausfrau. Aeltere Frau sucht irgend welche Arbeit. 220 24. Place nahe Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit, auch waschen. 4321 Dearborn Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 356 W. 43. Str. Rose Blanc.

Gesucht: Reinliche kinderlose Frau sucht Plätze für Reinmachen. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 235 Hudson Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle im Saloon oder in Privatfamilie. Vorzusprechen 211 Dayton Str.

Gesucht: Mädchen suchen Stellung, Hausarbeit oder Geschäft. Phone North 4349.

Suche Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Freitag. 154 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 333 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 63 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Nettes Mädchen achtbarer Eltern sucht leichte Stellung, sehr kinderlieb, 15 Jahre alt. Zu erfragen: 143 E. Belmont Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmachplätze. Zimmer 9, 150 Wells Straße.

Gesucht: Deutsche Frau, 3 Jahre im Lande, wünscht Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 52 Vine Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 142 Vedder Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, spricht englisch. 302 Larrabee Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbeit bei Privatfamilie. 551 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1406 49. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5025 Aberdeen Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen zwei Tage, 4828 Justine Straße.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau sucht Stelle für waschen oder bügeln oder reinmachen. 65 Washburn Avenue.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
22mzjomomija*

— J. Lederer —
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976,
ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mz,mifrsomo*

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen. vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6nv*X

Wir zahlen hohe Preise für abgelegte Herrenkleider. Postkarte genügt. Groß Comp., 1104 Milwaukee Avenue. modi

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen: Fast neue Eichen Taemke Butcher-Einrichtung, Computingwaagen, Plattformwaagen; auch Bins, Shelvings, Counters. Schaukasten, Kaffeemühle, Butterbox mit 3 Löchern. Verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00 Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..$ .39
1.50 Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis.. .69
16.00 Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung 9.75
18.00 Kombination-Bücherschrank, Räumung.. 9.98
15.00 Dresser mit großem Spiegel, Räumung.. 8.75
18.00 Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis 10.98
2.50 Eisenbetten, starke Pfosten, Räumungspr. .98
8.50 Eisenbetten, feines Muster, Räumung... 4.98
1.25 Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum.. .49
16.00 Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis... 8.98
Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Votschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str.
12fb*X

Auktions-Verkauf am Dienstag, den 24. März, 10 Uhr Morgens, für Lagerhaus-Unkosten, eine große Partie Möbel, Rugs, Carpets und allerhand Haushaltartikel, in unseren Auktionsräumen 536—540 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Verkaufe alle meine Möbel billig, wegen Abreise. 5017 Justine Straße. modi

Zu verkaufen: Zweisitziger Kinderwagen, $5.00. — 39 Melrose Straße.

Fast neuer Kochofen, Bett, Dresser, Chiffonier, Stühle, spottbillig zu verkaufen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Möbel, guter Wilton Rug 9x12, Couch, Stühle, Federkissen, Standuhr, Parlor Suit, sofort, billig. 113 Fremont Str., 2. Flat. Aufgang im Hof.

Zu verkaufen: Möbel, gute Singer Nähmaschine, Couch, guter Teppich 9x12, billig. 172 Center Str., bei Schumacher, Basement.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ziehe um, muß sofort verkaufen: $35 kaufen Piano sowie Regina Musikdose, Violine und Mandoline, billig. 803 Armitage Ave. 23mz1w

$150 kaufen ein gutes gebrauchtes Steinway Upright Piano. Großer Bargain. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23mz1w

Wittwer verschleudert prächtiges Piano sofort, großer Bargain. 916 N. Halsted Str.

Verschleudere prächtiges Piano, Bargain. 444 Western Ave., nahe Chicago Ave., oberes Flat.

Zu verkaufen: Ein fast neues Bauer Piano, krankheitshalber. Teller, 528 Melrose Straße.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bull Dog, wachsam, $5.00, oder zu vertauschen. 418 E. Wellington Str.

Fast neuer Top Deliverywagen, offener Wagen, Euer eigener Preis. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Ein starkes Buggy. 1016 Dunning Straße. somo

Immer an Hand 50 Pferde und Mähren, von $50 aufwärts. Jedes Pferd verkauft, wie repräsentirt. Max Tauber, 599 N. Paulina Str. 21mz,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine. 962 N. Halsted Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Chicagos Einzige „Nationale Sprach-Schule" 164 North Ave. Ecke Halsted Str.—Geöffnet: Tags u. Abends; auch Sonntag Vorm.—Urkundlich Aelteste Bestgarantirte u. Billigste Schule für Englischen Unterricht. Akademisch gebildete, staatlich geprüfte u. diplomirte deutsch-amerik. Lehrer! Wir zahlen $1000 Jedem, der Englisch nicht gründlich u. schnellstens bei uns erlernt! Keinerlei bindende Vorauszahlungen. somomifr

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: E. 386 Abendpost.

Die „Chicago School of Languages", 1235 Milwaukee Ave., ist die beste und billigste Sprachschule in Chicago zum Zweck des Englisch-Lernens. 23mz,1wX

Gebildeter junger Deutscher sucht einen Privatlehrer, um die englische Sprache in Wort und Schrift gründlich zu erlernen. 715 N. Halsted Str.

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Schule, 632 N. Clark Str. Unterricht jeden Nachmittag u. Abend. 12mz1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Altershalber, guter Eck-Saloon, Nordseite. Nachzufragen im Zigarrenladen, Nordostecke Clark und Madison Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Putzmachergeschäft, $250, Wohnzimmer, billige Miethe, 3031 State Str.

$145 kaufen feinen leichten Grocery-, Candy-, Zigarren- und Tabak-Store; gutes Leben garantirt; alter etablirter Platz; auf Probe gegeben; 5 schöne Zimmer mit Store nur $15. 382 Sedgwick Str.

Verlangt: Leute, die sich aktiv an einem Planing-Mill-Unternehmer betheiligen wollen. Näheres Zimmer 5, Kemper Bldg., 164 E. North Ave. 23mz1wX

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, feine Einrichtung; Miethe mit Wohnung $50; Wocheneinnahme $200; sofort genommen $650. Sehts an. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell guten Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Cigarren, Restaurants, Boardinghaus kaufen oder verkaufen will, komme Morgens, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Butcherstore, ganze Einrichtung neu, Pferd, 2 Wagen, schöne Wohnung, billige Miethe, billig. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, großes Lager, Cash-register, sofort genommen $1000, werth das Doppelte. Miethe $30. Sehts an. Fragt 294 Clybourn Ave.

Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe Delikatessen-Store, gute Lage; Wocheneinnahme $140, sofort genommen $375, werth $700. 294 Clybourn Ave.

Barbierstube zu verkaufen oder zu vermiethen. 702 West Lake Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen und Lunchroom. — 160 E. North Ave.

Zu verkaufen: Barbershop, drei Stühle, billig. — Adr.: U. S. 119 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh-Shop. Nachzufragen 403 Clybourn Avenue. momi

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für Polen oder Ungarn. 115 N. Lincoln Str. momi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, gutgehendes Geschäft. 230 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, $400, großes Geschäft, gute Preise; ist zu viel für alleinstehende Frau. 1044 Western Ave. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, erster Klasse, Einnahme $300 die Woche. Nur Store-Trade; Shop hinter dem Store; Preis $2000. Adr.: O. 394 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat-Market auf der Nordseite. Nachzufragen bei Meyer & Heinemann, 236 South Water Str. somo

Zu verkaufen: Erster Klasse 8 Kannen-Milchgeschäft. Nachzufragen 5018 Laflin Str. fasomo

Zu verkaufen: Gutes Saloongeschäft, $33 tägliche Einnahme; Preis $1000. Eigenthümer verkauft wegen Krankheit. August Torpe, 147 E. North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Saloon. 731 W. Fulton Str. somodi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, großer Bargain, wegen Zurückziehen vom Geschäft, $1200, werth $3000. Zu erfragen: 6. Floor, 167 Dearborn Str. Stephenson & Co. fa—di

$400 kaufen 12 Zimmer Rooming-Haus. 38 Park Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Stadtverlassen, ein Bargain, guter Platz. 713 Clifton Ave. 20mz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit $5000 in einem sicheren Unternehmen verlangt. Kapital muß sich unbedingt in einem Jahr verdoppeln. Bin bereit, gute Sicherheit zu geben. Antwort erbeten unter Adr.: E. 375 Abendpost. somo

Verlangt: Leute, die sich aktiv an einem Planing Mill-Unternehmen betheiligen wollen. Näheres: Zimmer 5, Kemper Bldg., 164 East North Ave. 17mz,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eckladen, vorzüglich für Drugstore, sowie anderer Laden an West Madison, nahe Harlem Ave. Beste Geschäftslage. Nachzufragen: Hy. Fuchs, 14 Jackson Blvd., Forest Park.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer für irgend ein beliebiges Geschäft. 106 E. Foster Ave.

Zu vermiethen: Sieben Zimmer Brick Flat. $17. 2905 Butler Str. 18mz1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Familie sucht Boarder oder Roomer. — 330 Clybourn Ave.

Junge Frau sucht Boarders oder Roomers. 165 Sheffield Ave., 1. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Zimmer an Herrn. 697 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Gewünscht: Jüdischer Boarder. 371 Süd Robey Str. L. Goldberg.

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave., 2. Flat. modi

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer, nebst guter deutscher Kost, an zwei Herren, in kleiner Familie; nahe Hochbahn und Belmont Ave.-Straßenbahn. 1635 N. Troy Str., Logan Square. fonmo

Zu vermiethen: Reinliche Zimmer, mit Dampfheizung, $1.25 aufwärts. 172 East Ontario Str., nahe Wells Str. 19mz,1wX

Zu vermiethen: Zwei fein möblirte Zimmer in unmittelbarer Nähe des Lincoln Park, bei einer deutsch-amerikanischen Familie. Alle modernen Bequemlichkeiten: Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung und Telephon. Herren, welche Geselligkeit lieben, wird ein gutes Heim geboten. 419 Cleveland Ave., zweite Etage. 17mz1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junge Frau sucht bei alleinstehender, älteren Frau freundliches Zimmer mit Frühstück. Preisangabe. Adr.: E. 388 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer von einem jungen Mann bei einer Wittfrau. Adr.: U. 845 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für Saloon, in deutscher Nachbarschaft, für sofort oder zum 1. Mai. Adr.: E. 392 Abendpost. modimi

Zu miethen gesucht: Bäckerei mit gutem Backofen, oder kaufe eine gangbare auf leichte Abzahlung. — Adr.: E. 387 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einige Acker Land nahe Chicago. Adr.: A. P. 238 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine fancy Preise, schickt uns eine Postkarte, wenn Euer Dach leckt und wir garantiren, Euch Geld zu ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 2mz1mX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inl.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
29fb1mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $8.50	$80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
3lja*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Erbschaftstheilung, spottbilliges 2stöckiges Brick- und Framegebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; nebst 2stöckigem Framegebäude mit zwei 3-Zimmer Wohnungen hinten; jährliche Miethe $450; Preis $3000, an Halsted Str., nahe Blackhawk Str. August Torpe, 147 E. North Ave. fasomo

Große Bargains in Nordseite Flatgebäuden! Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

Zu vermiethen: Store- und Flatgebäude, Ecke 42. Court und Montrose Ave. Nachzufragen beim Eigenthümer nach 7 Uhr Abends. 2320 N. 44. Ave.

Nordwestseite Grundeigenthums-Besitzer sollten ihre Grundstücke bei Majewski & Arnold eintragen lassen, wenn sie dieselben schnell verkaufen wollen. Wir haben immer Käufer an Hand. Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 21mz1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Cottage und Lot billig; Eigenthümer verläßt die Stadt. 246 Swan Str. fasomo

Farmländereien.

Junges deutsches Ehepaar sucht Farm von 100 Acker zu miethen oder zu kaufen mit allem Zubehör. Bitte gleich zu antworten. John Karmele, 276 Blackhawk Str.

Zu verkaufen oder für Property zu vertauschen: Eine neu eingerichtete 40 Acker-Farm in South Dakota. 462 N. Ashland Ave. 23mz1wX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 5 Zimmer Haus, Steinfundament, große Scheune, 60 Acres gepflügt, 25 in Winterweizen, 20 Holzland, kleiner Obstgarten, guter Grund, nahe Schule etc.; Preis $2500; Theil auf Zeit. Redf, 119 La Salle Str. 23mz1wX

Zu vertauschen: Eine Anzahlung auf 5 Acker Land in Spring Lake, Mich., für Chicago Lot. Adr.: A. P. 233 Abendpost.

Wenn Sie einen Bargain in kleiner Farm haben wollen, nehmen Sie Pere Marquette Zug nach Bangor, Mich., und reisen Sie 4 Meilen vom Town, guter Stall und Hühnerstall, Loghaus, komfortabel, werth $2500, nehme $1200, $500 baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Nehmen Sie Zeit. Nachzufragen: Weser's Grocery, Bangor, Mich. frmo

Zu verkaufen: Schöne kleine Farm nahe Libertyville, Ill., neues Haus, gute Ställe. Nachzufragen: 3257 Süd Leavitt Str. 23mz1wX

Zwangsverkauf: $1800, Theil auf Zeit, prächtige 120 Acres, Wisconsin; gute Gebäude, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, w. $3500. Truske, 89 Ahl. Blvd. 19mz1wX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann es kaufen kann. [illegible] das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser. Liberale Bedingungen. [illegible] Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Die nächste Exkursion ist am 7. April.

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Auskunft für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13dz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen zu 5½%, ohne Kommission, in Beträgen von $2,000 bis zu $5,000 auf Brick Flats oder Stores und Flats. Anleihen unter $2,000 zu niedrigen Raten. Prompte Bedienung. Antwort innerhalb eines Tages. Bau-Darlehen gemacht. Leiher sind geschützt gegen Mechanic's Liens. Leihe Beträge zur Hälfte des Werthes von Land und Gebäude. Keine Garantie-Titels-Policen benöthigt. Erste Hypotheken in Beträgen von $75 bis $25,000 zum Verkauf. Peter Van Vlissingen, 172 W. Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 1250. Fragt nach Mr. Beach. 13mz1X

Zu leihen gesucht: $3500 auf Erste Hypothek zu 5 Prozent, keine Kommission, von Privatleuten. Adr.: U. 843 Abendpost.

Zu verleihen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Keine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf gutes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren sichere Hypotheken in Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17l1*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; hohe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504.

Geld zu Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vororten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 30. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine Mortgage kaufen willst, so sprechen bei F. W. Chrim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1ma*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben, [illegible] vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zuverlässiger Carpenter macht alle Reparaturen gut und billig! Fred. Baier & Son, 68 Ost 26 Str. Telephon Calumet 1736.

Anstreichen, Tapezieren, Calciminen. Beste Arbeit billigst. Bly, 64 Montana Str.

Kinder von 5 bis 14 Jahren können gutes Heim haben. Adr.: E. 319 Abendpost.

Anstreichen und Tapezieren unter Garantie besorgt. Gute Arbeit. Arnold, 761 Maplewood Ave.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Briefe prompt und zuverlässig. — Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. samomi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 26-7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns, Rath frei.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich keine Schulden bezahle, die meine Frau Clara Jahn macht. Emil Jahn. fsomodi

Backstein- und Steinmaurer zur Beachtung! Spezialversammlung Dienstag, den 24. März. Verleien werden Vorschläge gemacht für Mittel und Wege. Peter Shaughnessy, Präsident.

Gardinen werden billig aufs sorgfältigste gewaschen, gespannt und geflickt [illegible] abgeliefert. 3160 Webster Ave. Telephon: Black 2770. 19mz1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichten geführt. Erbschaftsgeschäfte [illegible] eingezogen. [illegible] durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Ave.

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

M. J. Huß, deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Prompte und erfolgreiche Erledigung der Geschäfte.

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen; verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weitz u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, halten bei ihnen im Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mz1mX

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Der Beginn der Frühjahr-Saison brachte zahllose Novitäten in Kleidung und Hausausstattungs-Waaren nach diesem großen Laden und dieselben sind wie immer zu den niedrigsten Preisen markirt, die sich mit Zuverlässigkeit in Einklang bringen lassen.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK
OF CHICAGO.

Kapital,	$3,000,000
Ueberschuß,	$3,000,000
Unvertheilte Profite,	$1,750,000

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. Frank W. Smith, Kassirer.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. B. C. Sammons, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maass, Hilfs-Kassirer.
John C. Neely, Sekretär. James G. Wakefield, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair,
Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham,
Edward B. Butler, Edward A. Shedd, Isaac G. Lombard,
Frederick W. Crosby, Benjamin Carpenter,
Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Watson F. Blair,
Ernest A. Hamill.

United States Depositary.
Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Transferirungen.
1feb.mofa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Schiffskarten

$24 Ozean-Schnelldampfer
$10 Eisenbahn-Konrierzug.
$45 in der zweiten Kajüte.

Extra billig nächste Woche.
Muß noch 53 Passagiere haben, um Kontrakt zu füllen.
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa

Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
2mz,momidofrsafon,1m

Schiffskarten!
extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.

Vollmachten
und
Erbschaften
werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird

Vorschuß
gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

Geldsendungen
zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm.
domo*

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet, Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1718.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago.
1feb*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1888.
Haupt-Geschäft: 3095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 629 Davis Straße, Evanston, Ill.
4lan,famomi*

Finanzielles.

Die Frühlingzeit des Wachsthums.

Kindheit ist der Frühling des Lebens. Es ist die Zeit den Samen des Gedeihens zu pflanzen. Dem Kind zu lehren, die Cents zu sparen, anstatt sie für Süßigkeiten und Nichtigkeiten auszugeben. Dadurch fördert man die Gewohnheit des Sparens und erzieht keinen Verschwender. Eröffnet ein Konto auf des Kindes Namen.

INDUSTRIAL SAVINGS BNNK
652 Blue Island Ave., Chicago.
mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
28ok,famomi*

$100,000
Nachlaß-Gelder zu verleihen in Summen von $1000 aufwärts, auf Chicago City Grundeigenthum. Niedrige Zinsen.
Wenn gewünscht, monatliche Abzahlungen.
J. H. KRAEMER & SON,
84 Lasalle Str., Zimmer 401 und 402.
fb29, famomilm

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Begründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 24. März, „Kr. Wilhelm", n. Bremen
Donnerstag, 26. März, „La Touraine" n. Havre
Donnerstag, 26. März, „Breslau" nach Bremen
Samstag, 28. März, „Pennsylvania" n. Hamburg
Samstag, 28. März, „Zeeland" nach Antwerpen
Dienstag, 31. März, „K. Wilhelm II." n. Bremen
Dienstag, 31. März, „Ryndam" nach Rotterdam
Donnerstag, 2. April, „La Savoie" nach Havre
Dienstag, 7. April, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Donnerstag, 9. April, „Amerika", nach Hamburg
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
momifa*

Lokalbericht.

Eine hochherzige Schenkung.

W. A. Wieboldt überweist dem christlichen Jünglingsverein $30,000.

Eine Schenkung von $30,000 versprach gestern der bekannte Großkaufmann der Nordwestseite W. A. Wieboldt dem Bürgerausschuß, der für den christlichen Jünglingsverein die Summe von $1,000,000 aufbringen will. Die $30,000 sollen zum Ankauf eines Grundstückes für ein Zweigklubhaus auf der Nordwestseite verwandt werden. Die Wahl des Grundstücks unterliegt der Billigung des Stifters. Das Schreiben Herrn Wieboldts an den Ausschuß lautet wie folgt: „Zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des christlichen Jünglingsvereins will ich dem Verein ein Grundstück auf der Nordwestseite für ein modernes Wohn- und Klubhaus in einer Lage, die ich gutheißen werde, schenken. Das Grundstück soll ungefähr $30,000 kosten. Wenn die ganze Summe für den Ankauf des Grundstückes nicht nöthig ist, werde ich dem Verein den Rest der Summe überweisen, wenn das Gebäude bis zum ersten Stockwerke gediehen ist."

Der christliche Jünglingsverein nimmt natürlich die Gabe hocherfreut an und fügt sich den Bedingungen Herrn Wieboldts nur zu gern. Seit langer Zeit schon hat er gewünscht, das Feld seiner Thätigkeit auf die Nordwestseite auszudehnen. Herr Wieboldt ist kein Beamter des Vereins, ist aber ein Mitglied des Jubiläumsausschusses und hat seit Jahren den Verein finanziell unterstützt.

In Chicago unterhält der christliche Jünglingsverein Klubhäuser für Eisenbahner an sechs verschiedenen Punkten. Sie sind den ganzen Tag geöffnet. Zwei sind an den Bahnhöfen der Pennsylvania-Bahn, eines nahe dem Bahnhof an der Dearborn Straße und je eines nahe den Linien der Northwestern-, Grand Trunk- und Chicago & Eastern Illinois-Bahn gelegen. Das Klubhaus nahe dem Dearborn Str.-Bahnhof ist das größte. Es hat 392 Mitglieder. In den Klubhäusern für Eisenbahner wurden im vergangenen Jahre 343,159 Mahlzeiten abgegeben, während 94,739 Personen in ihnen schliefen.

Grundsteinlegung.

Eindrucksvolle Feier im neuen Vergnügungspark in Forest Park.

In Gegenwart von mehr als 5,000 Personen fand gestern die Grundsteinlegung für den neuen Vergnügungspark in Forest Park (Harlem) statt. Aus allen Stadttheilen waren die Freunde des Unternehmens herbeigeeilt, um der Feier beizuwohnen und sich von den Fortschritten des Unternehmens zu überzeugen. Die Besucher wurden zunächst gewahr, daß die Sümpfe neben dem Waldheim-Friedhof beseitigt sind, daß für Kanalisation und Wasserleitung gesorgt ist, daß das Gelände aufgefüllt und geebnet worden ist, und daß in allen Theilen mit dem Bau von Gebäuden begonnen worden ist. Die Feier selbst war einfach und anspruchslos. Sie bestand in der Legung des Grundsteins für das große Kasino, das im ersten Stock den großen Ballsaal und im Erdgeschoß den altdeutschen Rathskeller enthalten wird. In den ausgehöhlten Grundstein wurden die Schriftstücke eingemauert, die Kunde geben von dem Ursprung des Unternehmens und den Vorarbeiten, Zeitungen, Kontrakte, eine Liste der Pachtverträge mit Ausstellern, Erklärungen zu Gunsten des Unternehmens, die von verschiedenen Vereinigungen angenommen worden sind. Darunter auch solche von religiösen Vereinigungen, eine Liste der Beamten der Gesellschaft, die das Unternehmen ins Leben ruft, und eine Geschichte der Ortschaft Forest Park, früher als Harlem bekannt. Herr Joseph Grein, der Sekretär und Betriebsleiter der Gesellschaft und früherer Aichmeister der Stadt Chicago, hielt eine kurze, aber eindrucksvolle Ansprache. Er erklärte, daß der Vergnügungspark der größte und schönste wirkliche Vergnügungspark der Stadt Chicago werden würde, in dem sich alle Bevölkerungsklassen heimisch fühlen würden.

Ein bedeutsamer Tag.

Feier des 75. Jahrestages der Gründung der ersten kath. Gemeinde in Chicago.

Das diamantene Jubiläum der Gründung der ersten römisch-katholischen Kirche in Chicago wird am 14. Juni im Auditorium begangen werden, und ein Ausschuß von Priestern und Laien trifft die Vorbereitungen zur würdigen Begehung des Tages. Die erste katholische Kirche in Chicago war die jetzt in der Obhut der Paulistenväter stehende St. Marys-Kirche, und dort wird die Feier auch mit einem vom Erzbischof geleiteten Hochamt eingeleitet werden. In jeder katholischen Kirche in der Stadt dürfte eine religiöse Gedenkfeier an jenem Tage stattfinden, die im Auditorium geplante wird jedoch einen mehr weltlichen Charakter tragen.

Der nächste Schritt.

Oberlin M. Carter, der am Samstag, wie berichtet, von Bundeskreisrichter Kohlsaat für unschuldig verfolgt erklärte frühere Geniehauptmann, will jetzt Präsident Roosevelt um Wiederanstellung im Heere in seinem früheren Rang ersuchen. Ihm von Privatgesellschaften gemachte Anerbietungen von glänzenden Stellen als Ingenieur oder Bautechniker hat er ausgeschlagen, weil er erst seinen Namen von jedem Makel befreien will.

Finanzielles.

Bank offen Heute Abend

Der Mann, der heute ein Geschäft anfängt, begann vor längerer Zeit sein Geld zu sparen.

Falls Ihr jetzt zu sparen beginnt, habt Ihr ein hübsches Bankkonto nächstes Jahr um diese Zeit.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr zu eröffnen. An Montagen ist unser Spar-Departement von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends offen.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Checking-Kontos. Geldanlagen verkauft.
Es wird deutsch gesprochen.

Wolfsjagd in Chicago.

Zwei junge Leute erlegten gestern nahe N. Kedzie und Devon Ave. einen Wolf. Beim Durchstreifen des Gehölzes wurden sie des Thiers ansichtig, das sofort die Flucht ergriff. Roy Bairstow, der ein Gewehr bei sich hatte, schoß und erlegte das Thier. Er brachte die Jagdbeute nach seiner Wohnung, Nr. 2245 W. Ravenswood Park. Seit mehreren Tagen schon ging in Rogers Park das Gerücht, daß ein Wolf die Hühnerställe unsicher mache.

Suchen Verbündete.

Die Milchfahrer, die eine Lohnerhöhung verlangen, werden morgen Abend den Gewerkschaftsrath der Fuhrleute um die Ernennung eines Ausschusses ersuchen, der mit den Milchhändlern unterhandeln soll. Kommt keine Einigung zustande, so werden die Milchfahrer am Donnerstag abstimmen, ob ein Streik erklärt werden soll.

Marktbericht.

Chicago, den 23. März 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95½—98⅜c; Nr. 3, roth, 94½—97⅜c; Nr. 2, hart, 95½c—$1.03⅜; Nr. 3, hart, 93½c—$1.01.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.08.

Mais, Nr. 3, 61½—64c; Nr. 3, weiß, 61½—63c; Nr. 3, gelb, 62½—65c; Nr. 4, 59¾—60½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51½—53½c; Nr. 4, weiß, 50—52½c; Standard, 54¼—54½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $8.50—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 94c; Juli, 88⅝—88½c; September, 86c.

Mais, Mai, 65⅝—65½c; Juli, 63c; September, 62⅛c.

Hafer, Mai, 54⅛c; Juli, 47⅞c; September, 38¼—38⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.95; Juli, $8.17½; September, $8.40.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.45; Juli, $12.85.

Rippchen, Mai, $6.85; Juli, $7.15; September, $7.40.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $4.50—$5.85; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75, Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare $4.80—$4.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.95—$5.07½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.95—$5.10; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.70; gewöhnliche „Throw-outs", $3.25—$4.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.25—$6.85; gute bis beste Schafe, $5.00—6.40; „Yearlings", $6.25—$7.15; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.13
do., (Kisten eingeschlossen)	0.12	—0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.12	—0.16
„Extras", das Dutzend		0.17
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08	—0.12
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13½
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.40
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.40	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	3.50	—4.25
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.25	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.45	—5.50
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.35
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	4.00	—5.50
Wachsbohnen, die Schachtel	4.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.30
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.25
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.70

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ertmann, John, 57 J.; 12 N. Union Str.
Heitz, Bertha, 48 J.; 6821 Hermitage Ave.
Junge, Henry, 60 J.; 290 Cortland Str.
Kanne, John F., 6 W.; 520 Flournoy Str.
Karl, Mathias, 76 J.; 42 Belden Court.
Kriz, John, 21 J.; 2600 111. Place.
Pfeifer, Franziska, 86 J.; 68 Fullerton Ave.
Roos, Minnie, 61 J.; 620 W. Chicago Ave.
Schroeder, Anna, 25 J.; 939 W. 18. Str.
Witt, Ernest, 24 J.; 4872 Milwaukee Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

George gegen Clara F. Simons, Verlassen; George F. gegen Emma Johnson, Ehebruch; Katharina gegen Wilkie Wilkinson, Trunksucht; Theresia gegen Joseph Ritter, grausame Behandlung; Edwina gegen Frederick Hacker, grausame Behandlung; Grace gegen Goldwin H. Smith, Ehebruch; Frank gegen Rosie Soltesz, Ehebruch; Ellen gegen William J. Fox, Verlassen; Margaret gegen George F. Lemon, Ehebruch; John W. gegen Frances Olmstead, Verlassen; Barbara gegen John A. Eck, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Claremont Ave., 174 F. südl. von Berteau Ave., Westfront, 150 bei 124; Wm. T. Kerfoot an Sydney Mandl, $2200.
Cullom Ave., 210 F. östl. von Hoyne, Südfront, 30 bei 125; A. Jacobs an Anna Bishop, $5000.
Fletcher Str., 141 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 25 bei 125; Jacob W. West an Nicholas Reinberger und Gattin, $2700.
Giddings Str., 122 F. westl. von Robey, Südfront, 30 bei 128; M. A. Burger an Michael T. Conley, $2500.
Irving Ave., 19 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 123.9; H. F. Schulz an Auguste Ugel, $1700.
Norwood Ave., 571 F. östl. von Southport, Nordfront; J. A. McDowell an Angelo B. Pirola, $1080.
Seminary Place, 247 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125; Edward Raymond an Morris Shamberg, $7700.
Waveland Ave., 30 F. östl. von Ward Str., Nordfront, 31 bei 50; C. Bostrom an Mary Quinn, $3500.
Winchester Ave., Südwestecke Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 152½; H. E. Hein an Geo. E. Johannsen, $1450.
Clybourn Ave., 122 F. nordwestl. von North Ave., Nordostfront, 24 bei 100; E. Pech an Antonio Pinulo, $3000.
Walton Place, Nordwestecke State Str., Südfront, 65½ bei 61 bei 170, Trust Deed, 5 Jahre zu 5%; Timothy Dwight an Helge A. Haugan, Trustee, $25,000.
24. Str., 225 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; Victor Dulzo an Antonio Caruso und Michele Minardi, $6500.
24. Place, 100 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125; August C. Klingner an John L. Dusbek, $1700.
31. Str., 216 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 24 bei 124; Mrs. Thyetta M. Gilson an Gustav und Emilie Lense, $2000.
State Str., Südwestecke 15., Ostfront, 100 bei 159, Trust Deed, 5 Jahre zu 6 Proz.; Richard S. Beale an Thies J. Lefens, Trustee, $25,000.
Bensley Ave., 25 F. südl. von 108. Str., Westfront, 275 bei 121, 15 weitere Lots, alle in Irondale; David M. Cummings an Luella Ashler, $5200.
Wabash Ave., Südwestecke 50. Str., Ostfront, 100 bei 160; John M. Hoffman an John G. Allen von Minneapolis, Minn., $80,000.
Exchange Ave., 239 F. nördl. von 89. Str., Ostfront, 25 bei 138½; Martha Lotkowski an Paul B. Lipinski, $500.
Ingleside Ave., 211 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 158½; Edward B. Frysinger an Lillian S. und Guy M. Wilcox, $7500.
Woodlawn Ave., 250 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 75 bei 175.8; Jesse Holdom an Roy O. West und Louise McWilliams West, Gattin, $11,625.
Centre Ave., 163 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 124; R. B. Baker an Frank McGovern, $5000.
4805 Dearborn Str., 24 bei 100; Nachlaß von S. A. Kent an John Magnus, $2200.
Harvard Ave., 158 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 27 bei 121; Margt. E. Harris an Geo. A. Hoff, $6500.
Mozart Str., Nordostecke 43., Westfront, 50 bei 125; A. H. Maack an Fredk. Meder, $1500.
69. Str., 66 F. westl. von Emerald Ave., Südfront, 30 bei 98; Albert D. Murray an Nettie Belle und Harry E. Roberts, $1350.
Throop Str., 147 F. südl. von 58., Westfront, 25 bei 124; C. A. Anderson an Elizabeth H. Lothgren, $1200.
California Ave., Südostecke Wellington Str., Westfront, 45 bei 125; Julius H. Ernst an Samuel B. Minskey, $11,000.
California Ave., zwischen Milwaukee Ave. und Stave Str., Nordfront, 33 bei 110; Lucy M. Glos an Ludmil Kandlik, $1500.
Fry Str., 74 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 50 bei 122; Nachlaß von Ellen Castleman an Max Raczkowski, $6000.
366 Haddon Ave., 24 bei 120; Lizzie Krueger u. And., durch M. in Ch., an Andrew Feeney, $2050.
Paulina Str., Nordostecke Cornelia, Westfront, 50 bei 130; A. Coyne u. And., durch M. in Ch., an den Nachlaß von Hannah O. Smith, $4500.
Chicago Ave., 80 F. östl. von Trumbull, Südfront, 28 bei 125; W. Harrison an Leon J. McCallister, $5411.
Leavitt Str., 72 F. südl. von Ems, Ostfront, 24 bei 100; C. S. McNeit an Martha Schroeder, $3600.
Adams Str., 197 F. westl. von Throop, Nordfront, 25 bei 120; Mrs. Frances S. Lane an Myrtle Elizabeth Gates, $7000.
California Ave., 100 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 125 bei 125; Horatio C. Stone an Henry F. Nuelsen, $10,000.
Fulton Str., Nordwestecke Talman Ave., Südfront, 48 bei 120; Mary Wyman u. And. an Harry R. Gibbons, $2500.
Halsted Str., 423 F. nördl. von 12., Ostfront, 25 bei 100; Sarah Klein an Rebecca Davis, $11,000.
Harrison Str., Südostecke Hoyne Ave., Nordfront, 96 bei 100; Rosina Schweitzer an die American Training School for Young Women, $12,000.
Park Ave., Südwestecke Lincoln Str., Nordfront, 40 bei 125½; Wm. R. Carey an Joseph D. Andre, $7000.
Springfield Ave., 300 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 25 bei 125¾; Albert Lubeke an Wilmina M. Bredfield, $1500.
Winthrop Court, Südostecke Polk Str., Westfront, 29 bei 125; Abraham J. Jacobson an Israel Schechtman, $11,200.
Flournoy Str., 198 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 124¾; M. McPhail an Mary J. Bryson, $5000.
S. 41. Ave., 350 F. nördl. von Harvard Str., Ostfront, John L. Haverkamp jr. an Annie Glennan, $3700.
Harrison Str., Nordostecke S. 43. Ave., Südfront, 75 bei 124; Percy W. Sullivan an Theodore J. und Regina Hoch, $4000.
Troy Str., Nordostecke 26., Westfront, 49 bei 127; J. Jenik an Jan Hadrave, $4525.
26. Str., 97 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 48 bei 125; Mrs. F. Chomat an Chas. L. und Bertha Klima, $5850.
26. Str., 106 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 26⅔ bei 111; A. Nesladek an Odrej Kadlec, $4900.
Süd 40. Ave., 191 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 25 bei 124; G. Bouska an Marie Reindl, $1800.
Süd 40. Ave., 41 F. nördl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. H. Baker an George E. Beldam, $1150.
Grenshaw Str., 191 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfront 25 bei 125; Carl E. Ekstrom an Ailde Walsh, $6000.
Kedzie Ave., 120 F. südl. von 13. Str., Westfront, 50 bei 125; Thomas E. Dorian an Lillian J. Regnell, $3000.
Monroe Str., 200 F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 20 bei 124; Rose Poull an John Ellenbecker, $3000.
Morgan Str., Nordostecke 14. Place, Westfront, 24 bei 100, unverth. ½-Antheil; R. Davis an Clara Freiman, $7500.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ½-Antheil; Israel Solon an Celia Freiman, $7500.
Polk Str., 150 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; J. L. Bolen an Louis Weiß, $6000.
Spaulding Ave., 300 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Molcar an Karel Skrabel, $2525.
Avers Ave., 191 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 32 bei 124; G. H. Glover an Frank Beranek, $875.
Nrn. 545 bis 549 Fulton Str., Nordfront, 66 bei 100; Austin W. Lesley an Charles H. Sharer, $6500.
Humboldt Str., Südwestecke Diversey Str., Ostfront, 88 bei 125; M. A. Hansen an Axel W. Ekstrom, $3500.
Cornelia Ave., 166 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 30 bei 123; J. Oliver an Hermann Wiedenhoeft, $1500.
Herndon Str., 225 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 123; R. J. Wilmott an Mary O. Moran, $2250.
Lincoln Ave., 146 F. nördl. von Wilson Ave., Ostfront, 25 bei 125; O. C. Simond an William J. Kelly, $1200.
Otto Str., 72 F. westl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; C. Karitt an William C. Knackstedt, $2000.
Racine Ave., 102 F. nördl. von Sunnyside Ave., Westfront, 50 bei 115; Charles Thielemann an Thomas E. Dorian, $25,500.
Roscoe Str., 341 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 124; Christian Hummel an Swan Melin, $22,000.
Wellington Str., 250 F. westl. von Herndon Str., Nordfront, 25 bei 125; M. Johann an Mathias Brost jr., $3400.
Wolfram Str., 79 F. westl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; W. Deering an Ralph Boerma, $2504.
Devon Ave., Nordostecke des Wegerechts der Chicago, Milwaukee und St. Paul Railway, Südfront, 50 bei 233¾; Edwin M. Clark an das St. Ignatius College von Chicago, $4500.
N. 41. Ave., 48 F. nördl. von Dickens Ave., Ostfront, 30 bei 125½; E. C. Hanlen an Karl M. Armessen, $2325.
Fullerton Ave., Südwestecke Nord 49., Nordfront, 25 bei 118, u. a. Grundeigenthum; George R. Sibley an Josiah Sibley, $5000.
Syracuse Ave., 200 F. südl. von Belle Plaine, Ostfront, 50 bei 183; W. Douglas an Charles J. Bredenridge, $1000.
Canit Court, 26 F. nördl. von Hobbie Str., Westfront, 25 bei 100; G. Calato an John Marubio, $3100.
Princeton Ave., Nordostecke 32. Str., Westfront, 25 bei 125; G. Tidholm an Ferdinand J. Frett, $1450.

Die alten zuverlässigen deutschen Doktoren heilen Männer — nur Männer

$5 Honorar für Heilung $5

von frischen Fällen spezieller Krankheiten.

Konsultation frei.

Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

werden schnell, sicher und dauernd geheilt durch unser eigenes spezielles Heilverfahren. Wir heilen:
Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Affektionen der Harnröhre, Blutvergiftung, Blasen-, Nierenleiden, Alle privaten Krankheiten, und alle Schwächen. Unnatürliche Absonderungen, Hämorrhoiden, Brüche, Hautkrankheiten und alle sonstigen schwächenden Leiden der Männer. Selbst chronische und veraltete Fälle werden durch unsere Methoden geheilt.

20jährige Erfahrung.

Fragelisten in einfachem Kouvert versandt an Patienten, welche nicht in der Office vorsprechen können. Tausende sind so zu Hause geheilt worden. Kommt persönlich oder schreibt. Sprechstunden: von 9 bis 8 Uhr täglich. Sonntags 10 bis 2 Uhr.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE,
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.). Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Zimmer 5 Chicago, Jll.
21mz*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cornelia Str., 225 F. westl. von Campbell Ave., Südfront, 25 bei 124; H. Brandau an Trougott G. Zirbell, $4000.
Fowler Str., 90 F. westl. von Evergreen Ave., Nordfront, 25 bei 162; S. Rokosz an Bernard Becker, $2230.
Mozart Str., Südwestecke Bloomingdale Ave., Ostfront, 75 bei 100, u. a. Grundeigenthum; Alfred C. Wilkerson an Wm. C. Mohrman, $15,000.
Chicago Ave., 83 F. östl. von N. 51. Court, Südfront, 25 bei 125; M. A. Parker an Arthur J. Stone, $2650.
N. 42. Court, 93 F. südl. von Iowa, Ostfront, 24 bei 125; J. R. Curran an Charles G. Larson, $1925.
Kedzie Ave., 32 F. südl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 125; James T. Petersen an Victor M. Martin, $5000.
West End Ave., 112 F. östl. von Franklin, Nordfront, 30 bei 162; S. H. Seator an Elizabeth Dolan, $3750.
Carroll Ave., 214 F. westl. von Kedzie, Südfront, 20 bei 100; C. F. Wheeler an Robert MacWatt, $2500.
Clark Ave., 125 F. südl. von Park, Westfront, 25 bei 125; D. Hasen an Henry J. Clarke u. And., $4125.
Jackson Blvd., 250 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 25 bei 108; Wm. T. Messinger an Jos. John Ped, $7500.
Lake Str., 50 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 102; W. J. Lyons an Peter Tanker, $9500.
Washington Blvd., 166 F. östl. von Ogden Ave., Südfront, 22 bei 75; Jewett E. Rider u. And., durch M. in Ch. an Hattie E. Rhodes, $4105.
Washington Blvd., 50 F. westl. von Baird Ave., Südfront, 42 bei 125; George T. Donaldson an Emil J. und Emma M. Gnaedinger, $8000.
California Ave., Nordostecke 16. Str., Westfront, 54 bei 130; Joe Maadel an Samuel Cohen, $5000.
Colorado Ave., 100 F. östl. von S. 41., Nordfront, 44 Fuß zur Lexington Str.; Alex Lloyd an Donald und Mary Jane Maclean, $7500.
Hermitage Ave., 146 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 125; Sam Welensky an Samuel und Rebecca Matthews, $10,000.
Hoyne Ave., 98 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 25 bei 125; R. L. Gale an Elizabeth S. Lantz, $4000.
54. Str., 207 F. östl. von Halsted, Nordfront, 16½ bei 125; S. Anfolato an Edmund Ruder, $2300.
Green Str., 299 F. südl. von 58., Westfront, 30 bei 124; H. Phipps an John Joyce, $1350.
Halsted Str., 184 F. südl. von 78., Westfront, 25 bei 100; C. A. Weary u. And. an Wm. F. Pollyea, $1700.
La Salle Str., Südostecke 44., Westfront, 166.2 bei 137; Mathias P. Becker an Elaborated Ready Roofing Co., $40,000.
Wentworth Ave., 147 F. südl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 125; Mathias P. Becker an Elaborated Ready Roofing Co., $5500.
Paulina Str., 114 F. nördl. von 68., Westfront, 125 bei 124; H. Leveridge an Chas. Jaquit, $2700.
Pauline Str., Südostecke 65., Westfront, 50 bei 123; C. Rosen an Swedish Baptist Mission on Englewood Hill, $6000.
Sangamon Str., 175 F. südl. von 60., 30 bei 125; A. [illegible] an Albert A. Weaver, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum; A. A. Weaver an Murrah Wolbach, $3000.
61. Str., 77 F. östl. von Carpenter, Nordfront, 24 bei 125; C. F. Shipnes an Flora Weiß, $1755.
63. Place, 43 F. östl. von Union Ave., Nordfront, 20.10-12 bei 125; Chas. A. Harris an Lou Edda Kent, $5000.
Wood Str., Nordostecke 52., Westfront, 24 bei 125; Anna Eipal an Baclav Reigel, $6750.
La Salle Str., Südostecke 44., Westfront, 241¾ bei 137; La Salle Str., 50 F. südl. von 44., Westfront, 50 bei 125; Wentworth Ave., 47 F. südl. von 44., Westfront, 50 bei 124, Trust Deed, 7%, 1. März 1908—31. Juli 1912, durch Elaborated Ready Roofing Co. an C. T. and T. Co., Trustee, $42,865.
La Salle Str., 176 F. nördl. von 62., Ostfront, 247 bei 164, Gebäude und Fixtures, 3 Jahre, 6%; Trust Deed durch Howard O. Cole an C. T. and T. Co., Trustee, $37,500.
Calumet-Lot 22, Block 4, Beverly Hills, 6-37-14; Theo. Sheats an Henry B. Collin, $1300.
Wallace Str., 98 F. nördl. von 105., Ostfront, 24 bei 125; Oscar J. Poiek an Bridget Kennedy, $1800.
Green Str., 100 F. nördl. von 103., Westfront, 25 bei 125; A. Gallagher an Martin Mortensen, $4650.
Halsted Str., 166 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 30 bei 126; Jane Daly u. And., durch M. in Ch., an Annie Farrelly, $2775.
Sangamon Str., zwischen 57. und 58., Ostfront, 34 bei 124; John Walker an August Liljestrom, $1546.
Sangamon Str., zwischen 57. und 58., Ostfront, 34 bei 124; J. Walker an Carl A. Franzen, $1546.
Wood Str., 96 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 24 bei 124; Edward Kinnenberg an Frank und Josie Nekel, $3550.
Harvard Ave., 138 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 27 bei 121; P. Becklenberg an Peter F. Weber, $7000.
Lowe Ave., Südwestecke 66. Str., Ostfront, 33 bei 111; H. W. Winslow an Bessie E. Simon, $4100.
Union Ave., 200 F. südl. von 73. Str., Westfront, 40 bei 125; C. T. und T. Co., Trustee, an Albin E. Carlson, $1200.
103. Place, 351 F. westl. von State Str., Südfront, 33 bei 126; W. Kroon an Peter Van Dam, $1475.
103. Place, 175 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 25 bei 123; M. Gordon an Charles W. Breding, $3000.
117. Place, 125 F. westl. von Union Ave., Nordfront, 25 bei 154; K. C. Knudsen u. And., durch M. in Ch., an Carolina Sigel, $1332.
Churchill Str., 169 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 120; M. Rode an John Klajbor, $1550.
Lee Ave., 184 F. westl. von California, Südfront, 24 bei 125; A. A. Larsen an Fred. T. Larsen, $5000.
Whipple Str., 273 F. südl. von Wellington Str., 25 bei 125; A. A. Larsen an Fred. T. Larsen, $3050.
Whipple Str., 250 F. südl. von Wellington, Westfront, 25 bei 125; A. A. Larsen an Gustav H. Zieringhaus, $3000.
Whipple Str., 292 F. südl. von Wellington, Westfront, 25 bei 125; A. A. Larsen an Boles C. Hoffmann, $2500.
California Ave., 24 F. nördl. von Division Str., Westfront, 24 bei 125; A. Frank an Bernhard Loeff, $7700.
Cornelia Str., 216 F. westl. von N. 48. Ave., Südfront, 25 bei 125; F. C. Show an Michael O'Hara, $1800.
Halsted Str., 108 F. südl. von Weed, Ostfront, 25 bei 126; K. G. Schoen an Leah Shapiro, $2000.
North Ave., 192 F. östl. von N. 43., Südfront, 24 bei 125; L. Sommerfeld an Anna Bock, $1500.
North Ave., 216 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 24 bei 125; A. Bock an Louis Sommerfeld, $2200.
Talman Ave., 75 F. nördl. von LeMoyne Str., Ostfront, 50 bei 125; Julius von Rakowski an Albert G. Lenske, $6000.
Austin Ave., 50 F. östl. von Jefferson Str., Nordfront, 50 bei 100; Harvey Strickler an Northern Trust Co., Trustee, $5500.
Austin Ave., 60 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 26 bei 100; Harvey Strickler an Northern Trust Co., Trustee, $3000.
Cedar Str., 200 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 40 bei 98; J. M. Austin u. And. an George Bleimers, $3000.
Metropolitan Place, 57 F. östl. von N. 40. Ave., Südfront, 25 bei 123; F. W. Rowe u. And. an William F. Frankenstein, $1800.
Ohio Str., 149 F. östl. von N. 46. Ave., Nordfront, 24 bei 125; C. F. Hafner an Amalia Zipp, $950.
Ohio Str., 48 F. westl. von Ada, Südfront, 24 bei 137; H. C. Hagemann an Mary L. Tiemann, $1500.
Osborn Str., Nordwestecke Grand Ave., Ostfront, 95 bei 79; John J. Duffy u. And. an Rebecca Friedman, $12,000.
Prairie Ave., 88 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; Nachlaß von G. W. Zuttermeister an Edward C. Zuttermeister, $1825.
Superior Str., 78 F. westl. von Franklin Ave., Südfront, 40 bei 124; C. Zuttermeister an Theodore O. Sowre, $1240.
Washington Blvd., Nordwestecke Wood Str., Südfront, 75 bei 125; D. L. Clifford u. And. an Arthur L. Hardin, $15,000.
Washington Blvd., 103 F. östl. von Austin Ave., Südfront, 50 bei 150; N. J. McWethy an Whitfield G. Davis, $1675.
Congreß Str., 200 F. westl. von Central Ave., Nordfront, 25 bei 124; C. Hance an Edmund C. Ward, $915.
15. Str., 350 F. östl. von Centre Ave., Nordfront, 24 bei 120; C. M. Norkus an Harry Greenebaum, $2500.
Cornelia Ave., 136 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 30 bei 123; J. Oliver an John A. Holmstrom, $1500.
San Jose Ave., 166 F. östl. von Oakley, Südfront, 25 bei 132.9; J. Rosch an Henry F. Koch, $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wallace Str., 199 F. nördl. von 31., Ostfront, 50 bei 130; Thomas E. Dorian an Lillian J. Regnell, $10,000.
Champlain Ave., 236 F. südl. von 62. Str., Westfront, 50 bei 122 u. a. Grundeigenthum; Washington Park Club an Fred A. Gates, $4000.
Indiana Ave., 50 F. südl. von 46. Str., Ostfront, 50 bei 161; Henry W. Whedon an Robert R. Stites, $28,750.
Ingleside Ave., 241 F. südl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 124; John Wiemer an Robertina Giesecke, $2625.
Euclid Ave., 147 F. nördl. von 68. Str., Ostfront, 50 bei 134; State Bank of Chicago, Trustee, an Minnie A. Hunt, $9800.
Nr. 7019 Wabash Ave., 25 bei 159; Katherine Jensen an Helene B. Cirves, $3000.
Woodlawn Ave., 208 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 60 bei 125; Kathol. Bischof von Chicago an C. H. Schroeder, $2700.
Grand Blvd., Südostecke 40. Str., Westfront, 25 bei 150; Hypothek auf 5 Jahre, 6 Proz.; M. P. Smith von Cerro Gordo County, Iowa, an W. G. C. Bagley, Trustee, $16,000.
Greenwood Ave., zwischen 43. und 44. Str., Westfront, 49½ bei 145; Arthur L. Hardin an Chas. T. und Frederick S. Tyrrell, $34,200.
Dasselbe Grundeigenthum; Annie Glennan an Charles Bolin, $3350.
N[illegible]a Str., 63 F. nördl. von Superior, Westfront, 30 bei 125; Chas. Catlin an Adolph Olson, $1700.
John Place, 206 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 24 bei 122; H. Meade an Charles H. Buscheck, $4100.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.
*2

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.

Beste Silberfüllungen	50c
Platinumfüllungen	$1.00
Gold- u. Platinum-Legirungfüllungen	$1.25
Goldfüllungen	$2.00
Emaillirte Kronen	$4.00
Goldkronen, 22k, extra schwer	$4.50
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold	$4.00
Regul. Platte, uns. regul. $10 Platte	$6.00

Platten $3, $4, $5
Passen garantirt.
Bindende 10jährige Garantie mit aller Arbeit.
Schmerzloses Ausziehen frei.
Fragt Euren Nachbar! Wenn Ihr genug habt von Schmerzen, Unerfahrenheit und fancy Preisen, kommt heim! 30 Jahre im Vordergrund! Deutsch gesprochen. Tel. 2047 Central.
Ecke Clark und Randolph Str.
Offen Sonntags 9—12. 8mzjoumomido*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. KRIEG,
Deutscher Zahnarzt.
948 North Halsted Str.
Schmerzloses Zahnziehen. — Konsultation frei.
1mai,m3

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Photo Studio Wir machen das beste Bild von Eurem Baby—unsere regul. $3.00 Cabinets, das Dutz........... **$2.00**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Eröffnung in Frühjahr-Putzwaaren
wird Dienstag und Mittwoch fortgesetzt

Eine Ausstellung von hübschen Pariser und amerikanischen Hüten, welche die Anerkennung von hunderten Damen gefunden hat. Ihr solltet nicht versäumen zu kommen.

Die Muster-Hüte. Man muß sie sehen um sie zu würdigen. Facons aller Arten, kleine und große, für jeden Geschmack passend — entschieden neu, elegant und hübsch. Mit Blumengarnituren von der kleinsten Blüthe bis zu großen, prächtigen Rosen und Mohnblumen; auch Laubwerk wird viel verwendet, Aigrettes, Federn, künstlerische Nadeln etc., und die Farben, in fast undenkbaren neuen Schattirungen und Tönen von Roth, Blau, Braun, Grün, eine Menge hübscher Farbenverbindungen. Musterhüte, deren Herstellungspreis bis zu $80 beträgt—unser Frühjahr-Eröffnungspreis, spez. zu nur.... **$7.98** und bis zu **$45**

Eine Eröffnungsspezialität—Jeder Hut in der Partie ist eigenartig, kopirt nach einem kostspieligen Musterhut. Eine Farbe, eine Facon, ein Sahl, um zu jedem Gesicht zu passen, alle frühjahrsfrisch. Die Garnituren, meistens Blumen, stehen in den meisten Fällen aufrecht, eine effektvolle Pariser Idee. Wirklich hochelegante Hüte, und wäre es nicht für den Eröffnungsverkauf so würden sie $6, $8 und $10 kosten — Auswahl zu.. **$4.75 und $3.45**

Diese Stickereien zu 40c am Dollar.
Main Floor, State Str.

Eines Importeurs $53,000 Ueberschußlager wurde zum Gespräch Chicagos — kein Wunder, denn solch neue, wünschenswerthe Stickereien wurden seit Jahren nicht annähernd so niedrig verkauft wie jetzt von uns. Urtheilt nach diesen:

Schweizer Stickerei-Flouncings, 18 Zoll breit, wünschenswerth für Waists, Skirts etc., gute Auswahl von Mustern, 48c, 69c und 98c Stickereien, markirt für Dienstag, per Yard........ **27c**

Cambric Flouncings und Korsetschützer-Stickereien, breite Rand-Stickerei, mit oder ohne Beading-Rand, großes Assortment von hübschen Mustern, werth 25c, Dienstag, per Yard........ **10c**

Stickerei-Allovers, 18 Zoll breit, in Swiß, Nainsook und Cambric, hübsche blinde und durchbrochene Blumenmuster, Werthe bis zu 39c, speziell, per Yard........ **19c**

Besticktes Skirting, 45 Zoll lang, breite Randstickerei, engl. Eyelet, Rosen- und griechische Effekte; sowie neue Shadowarbeit Stickereimuster, passend für Unterröcke, lange Babykleider, Waists, etc., werth völlig 98c, speziell, Yard........ **49c**

Stickerei-Streifen—Eine weitere Sendung, rechtzeitig für den Dienstagverkauf.

45c Wth., Yd.	35c Wth., Yd.	25c Wth., Yd.
19c	15c	10c
15c Wth., Yd.	10c Wth., Yd.	5c Wth., Yd.
8c	4c	2c

Deutsche und leinene Torchonspitzen, dazu passende Einfassungen und Einsätze, gute Qualität, feine Muster, gewöhnlich 10c, Dienstag, Yard........ **3½c**

Neue 1908 Nets, runde oder Filet-Maschen, Ringtupfen, Fischaugen- und Schneeballmuster; sowie einfache oder Blumenmuster, 42 Zoll breit, werth 98c, prachtvoll für Waists und Konfirmationskleider, Dienstag, per Yard........ **55c**

Französische und deutsche Valenciennesspitzen, große Auswahl von Mustern um davon zu wählen, regulär für 5c verkauft, per Yard........ **2c**

85c Foulards, 39c
(Basement, State Straße.)

Die neue, die modische Seide, die Seide, welche in so großer Nachfrage ist in dieser Saison, ist hier zu einer Ersparniß, die wirklich der Mühe werth ist, alle in den neuesten Schattirungen von Copenhagen-blau und braun mit Ringen, Coin Spots und Dots von weiß, in verschiedenen Größen.—Diese Foulards sind völlig 24 Zoll breit, reine Seide, mit feinem Twill Satin Finish, — hier ist eine Gelegenheit, die von keiner Dame übersehen werden sollte. Dienstag, speziell in der neuen Basement-Seide-Abtheilung, per Yard........ **39c**

75c farbige Tafettas, 37c.

Extra schwere Qualität Swiß Taffetas, in weiß und allen hellen und dunklen Farben, brillanter Glanz, weicher und rauschender Finish, prächtige dauerhafte Qualität. — Sie sind unübertrefflich billig für Dienstag — in dem neuen Basement, per Yard zu........ **37c**

England und Indien.

Sich über Indien eine klare Vorstellung zu bilden, ist schwer, fast unmöglich. Der Mannigfaltigkeit in physikalischer Beziehung entsprechen die ethnographischen Verhältnisse, jenes unentwirrbare Gemisch der Nationalitäten und Völkerschaften. Nicht minder bunt ist das Gemenge in religiöser Hinsicht. Die Mehrzahl der Einwohner, etwa 208 Millionen, bekennt sich zur Religion Brahmas. Muselmänner gibt es ungefähr 57 Millionen, Siks etwa 2 Millionen, denen gegenüber die Anhänger des Parsismus (90,000), des Christenthums (1½ Millionen) und anderer Bekenntnisse verschwindend klein erscheinen. Die sozialen Verhältnisse Indiens, die neuerdings die Aufmerksamkeit auf das „Wunderland" gelenkt haben, lassen sich nicht minder schwer beurtheilen. Hier kann das Urtheil des Fremden nicht vorsichtig genug sein.

Wohl nichts springt bei der Betrachtung der indischen Geschichte mehr in die Augen als der Kontrast zwischen der Unbeständigkeit der Throne und der Stetigkeit der sozialen Verhältnisse. Die materielle Lage des Volkes ist eigentlich immer dieselbe geblieben. Was wir Fortschritt nennen, gab es in Indien entweder garnicht, oder griff bestenfalls nur in sehr beschränktem Maße Platz.

Schon die ältesten Besucher des Landes, Griechen, Araber und Italiener, berichten mit Erstaunen über die hohe Zivilisation, die sie dort vorfanden. Volkreiche Städte, fleißige Ackerbauer, geschickte Handwerker, lebhafter Handel und wunderbare Architektur schien in diesem Lande immer heimisch gewesen zu sein. Im 18. Jahrhundert war Surat das Emporium des Handels mit Europa und und die Zahl seiner Bewohner wird auf 800,000 angegeben. Als Lord Clive im Jahre 1757 in Murschidabad, der Hauptstadt Bengalens, einzog, schrieb er: „Diese Stadt ist so ausgedehnt und volkreich wie London, nur mit dem Unterschied, daß es dort unendlich mehr sehr reiche Leute gibt, als in London." Wir lesen von fabelhaften Schätzen und Summen, die den verschiedenen indischen Eroberern in die Hände fielen, so von dem Pfauenthron des Schah Jahan (1628—1658), der auf 150 Millionen bewerthet wurde. Ob neben diesem in wenigen Händen aufgehäuften Reichthum wirkliche allgemeine Armuth bestand, dafür haben wir keine Beweise. Die natürlichen Hilfsquellen Indiens waren unter der Herrschaft der Eingeborenen ebenso entwickelt, wie zu irgend einer Zeit nachher und ihre Ergebnisse lieferten immer einen großen Ueberschuß, der zudem im Lande verblieb. Was zuerst die europäischen Händler anzog, waren nicht die Rohprodukte, sondern die Erzeugnisse des Gewerbes. In kunstgewerblichen Dingen namentlich hatten die Indier von den Europäern überhaupt nichts zu lernen.

Der Ackerbau hat seit Jahrhunderten überhaupt keine Veränderungen erfahren. Mit Ausnahme der Kartoffel, die in einigen Landstrichen Eingang fand, wurde keine neue Kulturpflanze eingeführt. Hirse, Reis und Weizen bilden nach wie vor die Hauptnahrung der Bevölkerung, verschiedene Arten von Hülsenfrüchten, Gewürzen, Küchenkräutern und Oelsaaten kommen dazu. Die einfachsten traditionellen Methoden der Bebauer wurden dem Boden und dem Klima angepaßt. Der Bauer ist schon lange aufs genaueste vertraut mit Aussaat und Ernte, mit dem Düngen und der Wechselwirthschaft und der für das Land so unendlich wichtigen Kunst der Bodenbewässerung. Nur eins hat die englische Verwaltung nach einem kompetenten Urtheil dem indischen Bauer gegeben — die Sicherheit, um die ihn sein irischer Bruder beneiden könnte, aber sie hat nicht vermocht, ihn aus den Händen des Geldverleihers, der an die Stelle des ehemaligen Eroberers getreten ist, zu befreien und ihn von den periodisch wiederkehrenden Mißernten und deren Gefolge, der Hungersnoth, zu schützen, kurz die drückende Armuth zu beseitigen, unter der der Kleinbauer seufzt. Daß die Armuth, deren Vorhandensein zuweilen geleugnet wird, wirklich vorhanden sein muß, geht aus den gründlichen Untersuchungen Dadabhai Naoropjis hervor, der das jährliche Durchschnittseinkommen auf den Kopf der indischen Bevölkerung mit 20 Rupien berechnet.

Aehnlich verhält es sich mit anderen Bevölkerungsklassen, die nicht mit dem Ackerbau zusammenhängen. Die Weber, ehedem eine blühende Zunft, fristen nur ein kümmerliches Dasein und sind in manchen Gegenden gerade wie in Europa ganz verschwunden. Die Baumwollenfabriken von Manchester haben die eingeborene Textilindustrie vernichtet, die im Lande entstandenen Fabriken verhindern ein Wiederaufleben der alten einheimischen Gewerbethätigeit. Mit den Webern sind die Färber verschwunden und wie Weberei und Färberei sind die Kunst des Teppichwirkens, der Feinstickerei, der Holz- und Elfenbeinschnitzerei, die Bearbeitung des Leders und der Metalle und viele andere Hantirungen von ihrer früheren Höhe herabgesunken oder ganz in Vergessenheit gerathen. Indien führt mit jedem Tage mehr Rohprodukte nach England aus, um Industrieerzeugnisse dagegen einzutauschen. Ebenso wird, und wie es scheint, mit Recht Klage darüber geführt, daß die gesammten Kosten der Verwaltung und Vertheidigung Indiens ausschließlich auf die Schultern der Eingeborenen abgewälzt werden, während doch ein guter Theil des Reichthums, der Größe und der Bedeutung Englands auf seiner Verbindung mit Indien beruht.

Daß diesen Schattenseiten der englischen Herrschaft auch lichte Momente gegenüberstehen, kann nicht geleugnet werden. Die Einwohnerzahl ist gestiegen, Sicherheit, Ordnung und Recht herrschen im Innern, das Verkehrswesen hat sich in hohem Maße entwickelt, während eine mächtige Armee bereit steht, die Unabhängigkeit des Landes nach außen zu behaupten. Der Erziehung hat die englische Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nach dem Londoner Muster wurden Universitäten zu Madras, Bombay und Calcutta eingerichtet, die von Tausenden Studirender besucht sind, Volksschulen zählte man im Jahre 1893 142,000 mit etwa 4 Millionen Schülern gegen 400,000 im Jahre 1864. Eine Folge der zunehmenden Bildung dürfte das Nachlassen der Spannung zwischen den verschiedenen Rassen und Religionen sein, die früher eine hochgradige war. Hindu und Mohammedaner haben sich daran gewöhnt, mit einander auf derselben Schulbank zu sitzen, auf der Eisenbahn zu fahren, den Richterstuhl einzunehmen und gemeinsam im gesetzgebenden Körper zu tagen.

Die Verallgemeinung der Bildung, die neben den Schulen einer mächtigen Presse zu verdanken ist, hatte aber noch eine andere Wirkung.

Das Streben nach mehr oder weniger Selbständigkeit, nach einer Art Selbstverwaltung, das sich in immer weiteren Kreisen bemerkbar machte, gewinnt in der sogenannten Nationalkongressen greifbare Gestalt, wo man anfing, unabhängig von der Regierung sich mit der Lösung heimischer Fragen zu beschäftigen, wie Verringerung der Heirathskosten, in deren Höhe die Hauptwurzel der bäuerlichen Verschuldung gesucht wurde, Wiederverheirathung der Wittwen, Erziehung der weiblichen Kinder usw. Dann ließ sich aber auch der Ruf: „Indien für die Indier" vernehmen als Folge der Vergünstigung, die die Regierung den Dezentralisationsbestrebungen hatte angedeihen lassen.

Während also die Macht der englischen Regierung erheblich gestärkt wurde, hat die Bevölkerung allmählich ihr Jahrhunderte altes Gleichgewicht verloren und damit ist eine Bewegung eingeleitet, die die ganze bisherige geschäftliche Entwicklung Indiens auf den Kopf zu stellen droht. Mit der Einführung des europäischen Staatenbegriffes und einer bis ins Einzelne organisirten Verwaltung, hat man unstreitig in der besten Absicht, zu viel neuen Wein westlicher Gedanken und Sitten in die alten Schläuche altindischer, festgefügter Formen und Ideen gefüllt. Zu welchem Resultate dieser Prozeß führen wird, wird Niemand mit Sicherheit voraussagen können. Ob Indien im 20. Jahrhundert eine Anzahl sich selbst regierender Staaten bekommen wird, deren Oberhoheit in englischen Händen liegt, oder ob es sich ganz losreißen wird und man in dem gegenwärtigen Verhältniß Englands zu Indien späterhin nur eine romantische Episode der englischen Geschichte erblicken wird, wie Spencer Walpole meint, oder ob Indien mit Großbritannien und seinen Kolonien zu einem einheitlichen Riesenreich: dem Greater Britain zusammenwachsen wird, das liegt außerhalb menschlicher Gesichtsweite.

Der frühere Oberkommandirende, Feldmarschall Lord Roberts, einer der besten Kenner Indiens, hat die Aufgaben Englands in Indien programmatisch wie folgt formulirt: „Wir müssen fortfahren, Indien in derselben Weise zu regieren, die sich seit mehr als einem Jahrhundert wirksam erwiesen hat für die Wohlfahrt und Sicherheit von Millionen, über die wir herrschen und für die Festigkeit unserer eigenen Macht, wir müssen tapfer mit der äußersten Vorsicht jeden Vorschlag prüfen, der eine radikale Aenderung in den Prinzipien bezwecken möchte, die bisher unsere Verwaltung geleitet haben. Wir dürfen nie die Thatsache aus dem Auge verlieren, daß die Interessen und Neigungen, die Sympathien und Vorurtheile dieser Millionen sehr von einander abweichen, ja oft einander zuwiderlaufen. In vielen Beziehungen liegt zwischen dem Muhamedaner des Punjab und dem Bengalen, dem Sikh und dem Madrasi, dem Pathan und dem Mahratten eine viel weitere Kluft als zwischen dem Engländer und dem Russen, dem Deutschen und dem Portugiesen, dem Griechen und dem Schweden, sodaß, wenn die Leute von einer repräsentativen Verfassung nach englischem Muster reden, oder von „Indien für die Indier", ich immer gerne fragen möchte, welcher Volksgruppe oder welcher Provinz man die Interessen der übrigen anvertrauen, wie man die ungeheure Menge, welche das indische Reich bildet, als eine einzige geschlossene Nationalität behandeln möchte. Dieses erinnert mich an das Wort eines einsichtigen, wohl unterrichteten Eingeborenen des Madras, der, nach seiner Ansicht über die Theorie „Indien für die Indier" befragt, also antwortete: „Gehen Sie in den zoologischen Garten und öffnen Sie sämmtliche Käfige. Alle Thiere fallen übereinander her und über die Leichen der Zerfleischten schreitet der Tiger." Unter dem Tiger verstand er die rauhen Muhammedaner des Nordens, die, in Gemeinschaft mit den übrigen nördlichen Völkerschichten Indiens jene kriegerischen Eigenschaften besitzen, die dem friedliebenden, sanften Südländer abgehen und denen er nicht widerstehen könnte. Die Moral dieser Allegorie ist, daß Indien nicht sich selbst überlassen werden kann, und daß eine überlegene Macht die verschiedenartigen Rassen zusammenhalten muß.

Ob England die Macht ist, die Indien den inneren und äußeren Frieden auch in Zukunft bewahren kann, muß sich bald zeigen. Bekanntlich kam es auf dem indischen Nationalkongreß zu überaus stürmischen Auftritten, die schließlich zum Zusammenbruch des Kongresses führten. Zwei Parteien stehen sich schroff gegenüber. Die Gemäßigten verlangen Selbstverwaltung unter britischer Oberhoheit nebst verfassungsmäßiger Berechtigung, die Verwaltung zu reorganisiren und die Lage des Volkes zu verbessern. Sie wollen ihre der Regierung unbequeme Agitation mit konstitutionellen Mitteln betreiben, während die Extremen erklären, daß sie unter Umständen vor der Anwendung von Gewaltmitteln nicht zurückschrecken würden, um Selbstverwaltung unter gleichzeitiger Befreiung des Landes von der britischen Herrschaft zu erlangen. Den Kampf haben die Extremen zunächst durch die „Swadeschi-Bewegung" eröffnet, die die Beförderung der indischen Industrie und die Boykottirung der britischen Einfuhrartikel zum Zweck hat. Daß die Japaner diese Sperre der europäischen Waaren mit Freuden begrüßen würden, daß sie sich als Beschützer der 300 Millionen Indier betrachten und die Gelegenheit benutzen würden, Indien in ihre Machtsphäre zu ziehen, kann keinem Zweifel unterliegen.

Manneskraft
Die erste Eigenschaft eines wirklichen Mannes läßt sich
vollständig wiederherstellen
durch meine spezielle Methode der Behandlung. Ich habe während der letzten 15 Jahre Tausende Männer kurirt, die Monate und Jahre gewartet hatten, sich mit Medizinen betäubten und Ihr schwer verdientes Geld nutzlos vergeudeten. Meine Methode ist vollständig neu und eigenartig, sie stellt die affizirten Theile wieder her und bringt
Neues Leben und Kraft
in Euren Körper. Ich verspreche keine Heilungen in fünf Tagen oder freie Behandlungen, sondern thue genau das, was ich verspreche.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
DR. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt des
Central Medical Institute.
Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur.
Ecke von Washington Straße.
7fb,mo*

50jähriges Jubiläum einer deutschen Kolonie in Brasilien.

Dem in Blumenau in Brasilien erscheinenden „Urwaldsboten" vom 29. Januar entnehmen wir folgendes:

Am 18. Januar waren 50 Jahre verflossen, seitdem Jakob Rheingantz die Kolonie S. Lourenco in Rio Grande do Sul gegründet hat. Zur Feier dieses denkwürdigen Tages hat Herr Karl Rheingantz, ein Sohn des Gründers, unter dem Titel „Die Gründung der Kolonie S. Lourenço und ihr Gründer Jakob Rheingantz" eine Schrift herausgegeben, die aus den hinterlassenen Papieren seines Vaters zusammengestellt ist. Diese Schrift gibt eine kurze Darstellung des Werdegangs der Kolonie sowie ein Lebensbild ihres Gründers und enthält viel werthvolles Material für die noch zu schreibende Geschichte der deutschen Kolonisation in Südbrasilien.

Jakob Rheingantz war am 9. August 1817 zu Sponheim in der Rheinprovinz geboren. Er widmete sich dem Kaufmannsstande, ging 1839 nach Frankreich, wo er ein Jahr in der Champagnerfabrik Veuve Cliquot in Rheims thätig war, und von dort 1840 nach Nordamerika. Hier war seines Bleibens nicht lange, da ein Bruder, zu dem er sich begeben wollte, kurz vor seiner Ankunft gestorben war. Noch im selben Jahre schiffte er sich nach Rio Grande ein. Im Geschäfte von Wilhelm Ziegenbein fand er eine Anstellung; 1848 verheirathete er sich mit einer Stieftochter seines Chefs, und bald darauf wurde er Theilhaber der Firma, für die er in Pelotas thätig war.

Inzwischen war in ihm der Plan zur Gründung einer Kolonie in der Serra dos Taipes gereift, und am 30. Dezember 1856 erwarb er von der kaiserlichen Regierung 8 Quadratmeilen devoluten Landes zum Preise von ½ Real für die Quadratbrasse. Er verpflichtete sich, das Land binnen 5 Jahren zu vermessen und es mit wenigstens 1440 ackerbautreibenden Kolonisten deutscher, schweizer oder belgischer Nationalität zu besiedeln. Die ersten Kolonisten schifften sich am 31 Oktober 1857 in Hamburg ein. Es waren 88 Personen. Das Schiff, das sie herüberbrachte, war ein holländisches und hieß „Twie Vrieden". Die Einwanderer kamen Mitte Januar in Rio Grande an; am 18. desselben Monats waren sie bereits auf der Kolonie und nahmen Besitz von ihren Kolonieplätzen.

Die Regierung unterstützte den Gründer der Kolonie insoweit, als sie ihm für jede zwischen 10 und 45 Jahren alte Person 30 Dollars und für jedes Kind zwischen 5 und 10 Jahren 20 Dollars Zuschuß bewilligte. Herr Karl Rheingantz berechnet den Gesammtbetrag der von der Regierung geleisteten Beihilfe auf 36,000 Dollars. Der Kaufpreis des erworbenen Landes beziffert sich auf dieselbe Summe. Die große und blühende Kolonie hat also weder der Regierung in Rio, noch der Regierung des Staates Rio Grande noch auch den betreffenden Munizipien das Geringste gekostet. Die Kolonie Sao Lourenço hat sich selbständig entwickelt; weder die kaiserliche Regierung noch die Provinzialregierung haben sie jemals pekuniär unterstützt, nur ließ die Munizipalverwaltung von Pelotas den Weg nach der Kolonie ausbessern, allerdings erst dann, als die Kolonieprodukte ihren Markt bereicherten. Alles übrige: Wege in der Kolonie, Schulen, Kirchen, Einrichtungen für innere ökonomische Zwecke usw., verdankte sie der Initiative ihres Gründers und der Thatkraft ihrer Bewohner.

Am Anfang ging alles gut. Als sich aber die Einwohnerzahl vergrößerte und einige schlechte Elemente in die Kolonie Eingang fanden, machte sich der Mangel einer ansässigen Obrigkeit geltend. Der Unfrieden und das Mißtrauen, das jene säten, fanden bei den in allen öffentlichen Dingen unerfahrenen Kolonisten einen guten Nährboden. Als man schließlich eine, noch dazu ungenügende Anzahl bewaffneter Polizisten abschickte, befanden sich die Gemüther auf der Kolonie bereits in einem gewissen Zustand der Erregung. Die Störenfriede und Wühler hatten nämlich den Kolonisten eingeredet, der Unternehmer habe nicht das Recht, mehr als 300 Dollars für jedes Kolonieloos zu nehmen, auch stehe es ihm nicht zu, für dargeliehene Gelder Zins auf Zinsen zu berechnen. Die Bewegung nahm schließlich den Karakter eines wirklichen Aufstandes an. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember 1867 rotteten sich die Kolonisten zusammen, zogen vor das Haus des Unternehmers, schlugen die Thüren ein und verübten allerlei Ausschreitungen. Jakob Rheingantz wurde gezwungen, sich den von den Aufrührern gestellten Forderungen zu unterwerfen. Bald nach diesem Vorfall zog er sich von der Kolonie zurück. Diese wurde nun etwa ein Jahr lang von dem Regierungskommissar Baron v. Kahlden verwaltet, dem es gelang, die Ordnung ohne Blutvergießen wieder herzustellen. Auch des damaligen Lehrers, Herrn A. Sellin, gegenwärtig Direktor der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft, wird bei dieser Gelegenheit gedacht. Im Februar 1869 übernahm Jakob Rheingantz wieder die Leitung des von ihm ins Leben gerufenen Unternehmens und führte sie ohne weitere Zwischenfälle bis zu seinem im Jahre 1877 erfolgten Tode. Er starb in Hamburg, wohin er sich zum Besuche seiner Söhne, die dort auf der Schule waren, begeben hatte. Das Unternehmen wurde bis 1893 von seinen Söhnen fortgeführt.

Heute untersteht die Kolonie je nach ihrer Lage einem der drei Munizipien Pelotas, Sao Lourenço und Canguſſu. Der größere Theil der Kolonisten sind Pommern und protestantischen Bekenntnisses, der kleinere Theil besteht aus Rheinpreußen, von denen die meisten Katholiken sind. Die gegenwärtige Bevölkerung der eigentlichen Kolonie Sao Lourenço darf auf etwa 12,000 Seelen veranschlagt werden und die der kleineren um- und anliegenden Ansiedlungen auf 5000. Es befinden sich auf der Kolonie 37 Gewerbe, nämlich 14 Mahlmühlen, 10 Schneidemühlen, 4 Gerbereien, 3 Bierbrauereien, 2 Limonadefabriken, 3 Ziegeleien und 1 Buchdruckerei, außer 16 Schmieden, 13 Wagenfabriken, 9 Sattlereien, 21 Tischlereien und 3 Klempnereien. Es bestehen ferner: ein landwirthschaftlicher Verein, 6 Gesangvereine, 24 dem Schulunterricht und Gottesdienst dienende Gebäude, außerdem 6 zu letzterem Zweck bestimmte Privatgebäude und ein Wochenblatt, „Der Bote von Sao Lourenço". Alle Besucher der Kolonien von Sao Lourenço erklären einstimmig, daß die dortigen Bewohner meist in guten Verhältnissen leben; überall herrscht Ueberfluß und in den Familien begegnet man sogar einem gewissen Komfort.

Die Zwergstaaten Europas.

Es gibt in Europa zwei winzige Staatengebilde, die in keinem Staatenverzeichniß zu finden sind, die aber gleichwohl als selbstständige Staatengebilde existiren. Das eine dieser Zwerggemeinwesen ist eine kleine Alp, die auf der einen Seite an die Dent-du-Midi und auf der anderen an Frankreich grenzt; sie gehört keinem der angrenzenden Staaten. Im Sommer erscheinen hier zugleich mit den Herden und Sennen etwa hundert Arbeiter, die in einem Bergwerk arbeiten, und einige Dutzend Sommergäste, die ein schön eingerichtetes Gasthaus vorfinden. Alle diese Leute, die sich hier längere oder kürzere Zeit aufhalten, bilden eine kleine, freie Republik ohne Polizei und ohne Steuern. Aus alten Urkunden geht hervor, daß die Alp einst zur alten Burgvogtei von St. Maurice gehörte; jetzt wird die Gerichtsbarkeit von einem Rath ausgeübt, der aus Delegirten von vier Gemeinden zusammengesetzt ist. In seiner letzten Session hat der Große Rath des Kanton Wallis sich eingehend mit diesem neutralen Gebiet beschäftigt, um genau festzustellen, wer Anspruch darauf habe; die schwierige Frage konnte aber nicht gelöst werden. — Die zweite liliputanische Republik liegt, wie die Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik ausführt, im italienischen Tirol und heißt Val di Vestino. Als Oesterreich und Italien hier ihre Grenzen absteckten, scheinen sie dieses grüne, isolirt liegende Fleckchen Erde vergessen zu haben. Von der österreichischen Seite führt ein schlechter Fußpfad nach Val di Vestino und von der italienischen Seite eine Anzahl Bergpfade, die kaum passirbar sind. Das Thal hat ungefähr 2000 Bewohner, in sechs Ortschaften verstreut; sie führen ein ruhiges Leben und haben keinen Beamten und keine irgendwie geartete Staatsverwaltung. Man kennt in Val di Vestino keine andere Industrie als die Holzkohlenfabrikation. Da nun Holzkohle weder in Oesterreich noch in Italien Einfuhrzoll zahlt, so sind die Bewohner von Val die Vestino mit ihrer Lage sehr zufrieden und leben ruhig dahin, ohne sich um die Händel der Welt zu kümmern. Die einzige Obrigkeit des Landes ist der Geistliche, der auch der Elementarschule vorsteht.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Fair
STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Dienstag Basement-Bargains

Korrekte Moden—Frühjahr-Damen-Trachten

$10.00 geschneiderte Frühjahr-Suits für Damen, Cutaway Front, Jacket ist mit halb-anschließendem Rücken gemacht, Notchkragen, welcher, wie die Front, um den Rand mit passendem Braid besetzt ist, voller plaited Skirt mit Self-Fold Trimming, **7.98**

$3.00 Mixture Jackets für Damen, in einem großen Assortment von Mustern, anschließender Rücken „mannish" Sammetkragen, 24 Zoll lang, ein auffallender Bargain, zu dem speziellen Dienstag-Verkaufspreis von **1.69**

$1.25 weiße Lawn Waists, aus einer feinen Qualität Lawn, in vielen hübschen Mustern. Diese Waists sehen so fein und so frisch aus, daß wenn Ihr kommt und sie seht Ihr staunen werdet wie wir solch hübsche Waists verkaufen könen zu **79c**

Hochfeine geschneiderte Skirts zu 3.98
Diese Skirts wurden für einen auswärtigen Händler gemacht. Die Fabrik lieferte sie nicht zu dem im Kontrakt vereinbarten Zeitpunkt ab, und darum verweigerte der ursprüngliche Käufer die Annahme der ganzen Partie. Unser Einkäufer war gerade anwesend als die Verweigerung eintraf, und er machte sofort ein Angebot für die ganze Partie zu einer großen Herabsetzung. Es ist ein sehr praktisches Assortment von reinwollenen Mischungen. Die Muster sind alle ausgezeichnet und anziehend. Die Skirts sind nach den graziösen wallenden Modellen gemacht, welche jetzt die korrekte Mode bilden. Die gute Arbeit und Ausfertigung macht sie ohne Frage jedem $6.00 Skirt in Chicago gleichwerthig, morgen zu **3.98**

Basement-Specials Frühjahr-Putzwaaren
Die größten Ersparnisse in garnirten und ungarnirten Hüten, und allen Arten Garnirungen sind in unserer Basement-Putzwaaren-Abtheilung. Jedes zum Verkauf offerirte Item ist ein wirklicher großer Geld-Ersparer. Wir können Euch befriedigen in schönen Hüten, in Style und in niedrigen Preisen.

Pyroxiline Braid Hüte, in den immer populären „Merry Widow" Facons, garnirt mit großen Netz-Bows und zwei schwarzen Nadeln, Farben schwarz, braun und Navy, spezieller Werth, **69c**
Speziell — Wunderbarer Verkauf von garnirten Dreß- u. Promenaden-Hüten, einschl. Blumen-Hüten etc., in den neuesten Styles garnirt mit Blumen, Federn und Band, kauft, morgen zu immer zu $3.75 verkauft **1.95**
37c American Beauty Rosen, einschl. Blattwerk und Knospen, **15c**
Ungarnirte Strohhüte, in allen Facons u. Farben, diesjährige Styles und ganz frische Waaren—seltene Werthe, für **12c**

Spezial Basement Kleider-Bargains

$18 und $20 Männer-Anzüge, vollständiges Sortiment, neue Frühjahr-Schattirungen in braun und grau, sowie Navy und Serge, handgeschneidert, sollten $18 und $20 kosten, Bargain-Basement, Dienstag, **9.95**
Jünglings-Anzüge — spez. Werth, reines Worsted marineblaues Serge, einfach oder doppelbrüstig, mit Serge gefüttert, Alter 14 bis 20 Jahre, (viele kleine Männer finden das Passende) — speziell Dienstag, zu **8.75**
400 Paar Worsted Männerhosen, nette dunkle Streifen, extra gut gemacht und ausgestattet, alle Größen, f. reguläre und starke Männer, Basement, **1.98**
Sailor und Russian Blouse Knaben-Anzüge, von dunklen und hellen Stoffen gemacht, Sailor-Kragen — 3 bis 9 Jahre — zu **1.98**
Lange Knabenhosen, von dunklen u. hellen Worsteds, nette gestreifte Effekte, sollten $2.00 und $2.50 kosten, Bargain-Basement zu **98c**
Knaben-Blouses, mit Byron-Kragen, in hellem oder dunkelfarbigen Madras, weißem und blauem Chambray, Größen 5 bis 15 Jahre, zu 3 für 1.00; das Stück **35c**

Basement-Bargains Gute Schuhe

$3 Esser Damenschuhe, spez. für Dienstag, neueste und populärste Facons für Frühjahr und Sommer. Feines Kid u. Pat. Leder, mittelschwere Sohlen, militärische Absätze in allen passend. Gr., **1.99**
$2.50 Pat.-Leder niedrige Damenschuhe, Blucher-Style, militär. Absätze, spez. morgen, **1.29**
$2 und $2.50 Mädchen-Schul- u. Dreßschuhe — für **1.39**
$3 und $4 Pat.-Leder Straßen- u. Dreß-Schuhe für Männer, ... **1.99**
$1.75 und $2 Calf Schuhe für Knaben — Schnür- und Blucher-Styles, per Paar **1.39**
Dauerhafte Calf Schuhe für kleine Knaben, Mannish Facons, $1.50-Werthe, per Paar **99c**
Feine Kid und Pat.-Leder Baby-Schuhe, wth. 85c, Paar, **59c**

Basement Seide-Bargains
Novelty reinseid. Taffetas, schönste fancy Suiting Styles, sowie Waist-Styles, werth bis 75c die Yard, alle gehen per Yard zu **39c**
Rauhe reinseidene Pongees, 27 Zoll breit, in Natural Leinen-Schattirung, sowie neuem braun, gute 75c-Werthe, per Yard zu **35c**
Self-farbige gestreifte reinseid. Chiffon Taffetas, 50 der schönsten Schattirungen, dunkle und helle; 75c-Qualität, per Yard zu **48c**
Schwarze Oil-Boiled reinseidene rauschende Taffeta, garant. Qual., Yardbreit, 1.25-Seide, Yd., **88c**

Basement-Bargains Kleiderstoffe
Novelty reinwollene Frühjahr- und Sommer-Suitings, in Tweed und Panamas, helle schöne Styles,—beste 50c-Werthe, per Yard zu **25c**
Modische schlichte Schattirungen in reinwollenen Panamas und Serge Suitings, doppelte Fold, reinwollene Qualität, per Yard zu **45c**
Fancy graue Worsted Suitings, feine import. Qualität, doppelte Fold, alle schöne 75c-Styles und Qualitäten, per Yard **49c**
Wollene Shepherd karrirte Suitings, schwarz und weiß, braun und weiß, grün und weiß und blau und weiß, doppelte Fold Stoffe,—morgen verkauft per Yard zu **18c**

Basement-Bargains Weißwaaren
Weiße India Lawns, sheer hübsche weiße Stoffe, etwas fehlerhaft im Gewebe, billig zu 12½c, große Partie geht per Yard für **8c**
Weißwaaren-Rester, — von unserem Haupt-Depart., zusammen mit großer Partie von Fabrik-Enden India und Persian Lawns, viele mehr als doppelt diesen Preis werth, Eure Auswahl per Yard zu **9c**

Waschstoffe, Domestics
Novelty baumwoll. Challies, hübsche dunkle Persians, morgen, Yd., **4c**
Karrirte Schürzen-Ginghams, zuverläss. Farben, alle Styles, Yd, **5c**
Novelty Kleider-Ginghams, feine Styles u. Schattirungen, Yd., **7c**
15c 42zöllige Kissen-Muslins, gebleicht, per Yard **11c**
25c 9—4 schweres Betttuchzeug, ungebleicht, per Yard **20c**
6c gebleichtes Cheesecloth, Yard breit, per Yard, **4c**

Basement-Bargains Strümpfe
300 Dtz. Muster feine baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos, f'cy Streifen, schlichte Farben und Spitzen; so lange sie vorhalten, für diesen Verkauf, per Paar, **11c**
Feine schwarze nahtlose Männer-Socken, gemacht aus feinem gekämmten schottischen Garn, mit doppelten Fersen und Zehen, echtschwarz, die Sorte, für die Ihr 18c bezahlt. — Speziell, per Paar, **13c**
15c schwarze baumwollene Kinder-Strümpfe, 1-1 gerippt, doppelte Knie, Fersen und Zehen, alle Größen, 6 bis 9½. So lange sie vorhalten, für diesen Verkauf, per Paar, **9c**

Bänder zum halben Preis
Reinseidenes Taffeta Band, in weiß, schwarz und farbig, in feiner schwerer und glänzender Qualität, passend für Haarschleifen u. Kleider-Besatz für Kinder. Werth bis zu 12c.
Nos. 5 und 7, Yard, 3c
Nos. 9 und 12, Yard, 5c
No. 10, per Yard, 7c
5zölliges reinseidenes schwarzes Taffeta Band, in hübscher glänzender und schwerer Qualität, passend für Kinder-Haarbänder und Hut-Garnirung,— 20c-Qualität, per Yard **12c**

Basement-Bargains Leinenstoffe
$1.40 hohlgesäumte Tischdecken, prächtige Qual. deutsche Leinen Sorte, — mit ganz hohlgesäumten Borten, **1.09**
Tafel-Servietten, ganz gebleicht, beste 17×17 merc. Satin Damast Sorte, **6 für 39c**
Handtücher, gesäumte Huck- und Bade-Handtücher, prächtige Qual. absorbirend, große Sorte, das Stück **9c**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher